The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 320 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 31. Juli 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 179

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Sozialist Berger bringt eine allgemeine Alterspensionsbill ein. — Die Zollstreitfrage.

Washington, D. K., 31. Juli. Der sozialdemokratische Kongreßmann Victor L. Berger von Wiskonsin brachte im Abgeordnetenhause eine Vorlage ein, wonach jedem Mann und jeder Frau über 60 Jahre eine Pension von über $4 pro Woche gewährt werden soll.

„Die alten Arbeitsmänner und Arbeitsfrauen," sagte er in der Erörterung der Vorlgae, „sind zu einem Leben außerhalb der Arbeitshäuser und ohne Hilfe privater Wohlthätigkeit berechtigt."

Die Vorlage enthält auch eine Klausel, wonach kein Gerichtshof des Landes, also auch nicht das Bundesobergericht, über die Giltigkeit eines solchen Gesetzes urtheilen darf.

In der Hoffnung, Einmüthigkeit über die Farmerfreilistebill zu sichern, traten die demokratischen Senatoren heute im Kaukus zusammen. Es handelte sich dabei hauptsächlich darum, ob der Bailey'sche Zusatz gutgeheißen werden solle, welcher Farmprodukte von der Liste der zollfrei zuzulassenden Artikel streicht. Die meisten Senatoren begünstigten die Gutheißung dieses Zusatzes, als das beste Mittel, die Unterstützung der republikanischen „Insurgenten" zu sichern. Es war auch von der Möglichkeit die Rede, einige der allgemeinen Zolltabellen in diese Vorlage aufzunehmen.

Washington, D. K., 31. Juli. La Follette von Wiskonsin reichte einen Minderheitsbericht gegen die Vorlage betreffs Erhöhung der Zahl der Kongreßabgeordneten, nach den Ergebnissen des neuesten Zensus, ein. Er sagte, durch diese Erhöhung würde noch bessere Gelegenheit für die Herrschaft der Maschinen und für die schwunghafte Anzapfung des „Schweinefleischfasses" geboten werden.

Owen von Oklahoma hielt im Senat eine Rede zugunsten seiner Vorlage betreffs Erwählung und Rückberufbarkeit von Bundesrichtern, einschließlich derjenigen des Bundesobergerichts. Er kritisirte das letztere scharf.

Der demokratische Senatorenkaukus über die Farmerfreilistebill ist noch zu keinem Ergebniß gelangt.

Das Abgeordnetenhaus gerith plötzlich in Aufruhr, als C. C. Anderson (Dem.) von Ohio Veröffentlichungen, denen zufolge der Abg. Sherwood von Ohio und Andere gesagt haben sollten, Anderson habe seine Pensionsbill hehlings eingeschmuggelt, weil er sie auf dem regelrechten Wege nicht habe einreichen können, für lügenhaft erklärte.

Diplomatische Verschiebungen.

Leishman oder Bacon geht als Botschafter nach Berlin?

Washington, D. K., 31. Juli. Aus bester Quelle wurde heute berichtet, daß Präs. Taft sich sogut wie entschlossen habe, John A. Leishman, gegenwärtig amerikanischer Botschafter bei der italienischen Regierung, als Botschafter nach Deutschland zu senden, ihn also zum Nachfolger von Dr. David Jayne Hill zu machen, welcher letztes Frühjahr abdankte. (Angeblich zur Abdankung genöthigt wurde.)

(Wiederum nach anderer Angabe ist es jedoch auch möglich, daß Robert Bacon, bisher Botschafter in Paris, als Botschafter nach Berlin geht.)

Aus derselben Quelle wird mitgetheilt, daß Thomas J. O'Brien, gegenwärtig amerikanischer Botschafter bei der japanischen Regierung, als Nachfolger Leishmans nach Rom gesandt werden wird.

Ueber O'Briens Nachfolger in Tokio scheint noch weiter berathen zu werden.

Es sind noch mehr diplomatische Verschiebungen und theilweise Beförderungen beabsichtigt.

Große Dürre.

Lexington, Ky., 1. Juli. Die jetzige Dürre in diesem Staat ist die schlimmste seit vielen Jahren, wenigstens im östlichen Kentucky!

In vielen Counties sind alle Ströme und Zisternen trocken, und das Trinkwasser ist sehr rar.

Das County Fleming, welches besonders schwer leidet, hat benachbarte Counties um Hilfe ersucht, und 10,000 Faß Wasser sind dorthin gesandt worden.

Tabak und alle anderen Feldfrüchte sind schwer beeinträchtigt und werden mindestens um Wochen zurückbleiben, wenn sie nicht völlig ruinirt sind. Seit fünf Wochen schon ist kein Regen von irgendwelcher Bedeutung in Kentucky gefallen.

Charlotte, Nordkarolina, 31. Juli. Die Wasserlage in dieser Stadt wird nachgerade hochbedenklich! Es ist gar kein Wasser aus den regelrechten Quellen erhältlich, und derzeit kann man sich nur dadurch nothdürftig hlfen, daß man Wasser in Tankwagen aus dem Catawbafluß, 10 Meilen entfernt, mit der Bahn herbeischlppt.

Eine große Abtheilung Leute ist damit bschäftigt, das städtische Reservoir mit dem Briar Creek, welcher näher liegt, in Verbindung zu setzen; man hofft, auf solche Art immerhin etwa zwei Drittel der gewöhnlichen Zufuhr zu erlangen.

Aus so ziemlich allen „Towns" in der Nachbarschaft kommen ebenfalls sehr schlimme Nachrichten über die Dürre.

Elektrische Hinrichtung.

Dannemora, N. Y., 31. Juli. Der Farmer Charles L. Green, vom County Albany, wurde wegen Ermordung seiner 14jährigen Tochter, bei New Scotland (vor einem Jahre) im Clintongefängniß mittels Elektrizität hingerichtet.

Gouv. Dix hatte zweimal die Hinrichtung verschoben, gegen die Wünsche Greens selbst, welcher durchaus den Tod wünschte. Ein Geständniß von Greens Gattin, daß ihre eheliche Untreue zu der Schießerei geführt habe, konnte die Hinrichtung nicht mehr verhindern. Green hätte sich früher durch eine Mittheilung hierüber vor dem Richtstuhl retten können; aber er wollte unter keinen Umständen diese Geschichte preisgeben, welche damals ein Geheimniß war.

Was Bier ist.

Washington, D. K., 31. Juli. Nachdem es früher festgesetzt hatte, was Whisky ist, hat jetzt die Nahrungsmittel- und Droguenabtheilung des Ackerbaudepartements eine Untersuchung darüber begonnen, was Bier ist.

Brauer, Gerstenbauer und sonstige Interessenten von allen Theilen des Landes sind persönlich hier, um den betreffenden Verhören beizuwohnen. Andere haben die Aussagen, welche sie machen wollen, mit der Post gesandt.

Es soll zugleich die Anwendung ausländischer Namen auf einheimische Gebräue untersucht werden.

Großes Schadenfeuer.

The Dalles, Oreg., 31. Juli. Die Mahlmühle der „Wasco Warehouse & Milling Co.", das Moody'sche Lagerhaus und der Bahnhof der Great Southern Bahn stehen in Flammen und sind wohl vollständig verloren. Der gesammte Verlust dürfte auf eine Viertelmillion Dollars kommen.

101 Jahre.

Quincy, Ill., 31. Juli. Elijah Hunsaker ist im Heime seines Sohnes, 6 Meilen nordöstlich von Clayton, im Alter von 101 Jahren gestorben. Am Sterbebette war seine 80jährige Tochter Frl. Nancy Hunsaker.

Hunsaker war 60 Jahre hindurch blind gewesen, und seine Tochter ist seit 50 Jahren blind.

Gegen Vereinigung von Kupferinteressen.

Lansing, Mich., 31. Juli. Richter Weist erließ hier einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die Verschmelzung der Kupferinteressen.

Das geschah auf Antrag der Minderheit der Aktionäre von der „Osceola Mining Co.".

Ausland.

In Sachen Marokko's.

Pariser Blatt behauptet, Kaiser sei auf Staatssekretär wüthend.

Paris, 31. Juli. Der Berliner Korrespondent des Pariser Blattes „Le Matin" will aus guter Quelle erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm wüthend über die Lage sei, in welche der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Kiderlen-Wächter, Deutschland gebracht habe, und welche das Ergebniß falscher Auskunft gewesen sei.

Man glaubte, daß Großbritannien ganz gleichgiltig in Bezug auf Marokko sei und Frankreich im Augenblick der Gefahr aufgeben, und dieses fallen würde; und später könnte sich Deutschland gegen Großbritannien allein wenden.

Statt dessen bewahrte Frankreich kühlen Kopf, und andererseits setzte die englische Regierung den deutschen Botschafter in Kenntniß, daß, wenn Deutschland versuchte, irgend einen Punkt in Marokko zu besetzen, es eine große Abrechnung mit England geben würde. Das Ergebniß war eine förmliche Panik (?) in Deutschland. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen holte den Rath von Bankiers und Anderen ein, und alle diese sagten ihm, er müsse von seinen neuesten Forderungen zurücktreten.

Berlin, 31. Juli. Im Gegensatz zu den Andeutungen Pariser Blätter, wonach Kaiser Wilhelm die Marokkopolitik des Auslandsekretärs v. Kiderlen-Wächter ändern wolle, wird hier versichert, daß die Rückkehr des Kaisers nach der Hauptstadt die Marokkoverhandlungen gar nicht beeinträchtigt habe.

Eine amtliche Erklärung besagt, der Kaiser habe sich Bericht erstatten lassen, gibt aber keine Einzelheiten über die gepflogenen Unterre dungen.

Die britisch-französischen Berichte, wonach Deutschland an Frankreich Zugeständnisse im Togoland und den Kameruns in Austausch für einen Streifen von Französisch-Kongoland machen könnte, sind unbestätigt geblieben.

Man erfährt, daß Deutschland doch diplomatische Schritte wegen der kürzlichen Rede des brit. Schatzkanzlers Lloyd-George und von der brit. gethan und von der brit. Regierung die Zusicherung erhielt (schon vor der Asquith'schen Rede im Parlament), daß Deutschland an der Lage außerhalb Marokko's selbst nicht interessirt sei.

Präs. Simon will nicht fliehen.

Port-au-Prince, Haiti, 31. Juli. Einige Aufregung entstand hier durch ein Gerücht, daß der greise Präsident Simon von Haiti sich eingeschifft habe. Dasselbe war aber grundlos —Simon will nicht nur nicht fliehen, sondern den Revoluzzern bis auf's Aeußerste Widerstand leisten.

Die Regierung hat die umfassendsten Vorkehrungen für die Vertheidigung der Hauptstadt getroffen. Mit Ungeduld erwartet das Publikum das Eintreffen der angekündigten Kriegsschiffe, welche die verschiedenen auswärtigen Nationen vertreten.

Gabriel Sylvain, ein Vetter des Ministers des Innern, wurde heute zum Polizeipräfekten gemacht, — als Nachfolger von Ferdinand, welcher der Theilnahme an einer Verschwörung im Interesse des Generals Firmin, eines der Revoluzzerhäuptlinge, beschuldigt ist und im französischen Gesandtschaftsamt Zuflucht suchte, um der Verhaftung zu entgehen.

Mehrere Personen wurden während der Nacht bei Brandstiftungsversuchen überrascht.

Drahtlos nach Marokko

Paris, 31. Juli. Bemerkenswerthe Erfolge der drahtlosen Telegraphie sind hier erzielt worden, indem es zwei Offizieren auf Aeroplanen, die in der Gegend von Rambouillet manöverirten, gelang, Verbindung mit dem Eiffelthurm herzustellen, und diese Station Nachrichten mit Fez, mit einem Relais in Oran, austauschte.

Die Errichtung von Telegraphenposten, die Paris mit ganz Marokko verbinden, macht rapide Fortschritte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Liverpool: Cedric von New York.
Southampton: New York von New York.
Plymouth: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen.
New York: La Savoie von Havre; California von Glasgow; Duca di Genova von Genua.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Lapland, von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Tom Jones, der Fensterwascher.

Erwartete am Tage seines Todes eine Erbschaft. — Seine Angehörigen gesucht.

Tom Jones, der 60 Jahre alte Fensterwascher, welcher, wie berichtet, am Samstag aus dem vierten Stockwerk des Gebäudes 2303 S. Dearborn Str. stürzte und zerschmettert wurde, erwartete an jenem Tage, wie er Frau L. Van Horton mittheilte, in deren Wohnung er die Fenster putzte, einen Antheil an seines Vaters Nachlaß. Der Vater wohnte in Indiana, die anderen Angehörigen Jones' in Massachusetts. Von diesen hat sich bislang keiner um den Todten gekümmert, und die Polizei hat vergeblich nach ihnen geforscht. Jones wohnte 500 Süd Clark Str. Heute fand die Leichenschau statt.

John R. Walsh's Freilassung.

Alle Hindernisse einer „Parolirung" des Bänkers aus dem Zuchthause beseitigt.

Der Anwalt des alten Chicagoer Bänkers und vielseitigen Gründers John R. Walsh wird, wie er heute sagte, am 12. September vor der Bundes-Begnadigungsbehörde in Fort Leavenworth, Kas., abermals für Walshs Freilassung eintreten, nachdem Bundesrichter Landis die anderen gegen Walsh erhobenen Anklagen niedergeschlagen und somit das letzte Hinderniß einer Begnadigung unter dem Bundes-Parolegesetz aus dem Wege geräumt hat. Walsh hat ein Drittel seiner Strafzeit von fünf Jahren abgesessen.

Zu Schutz und Trutz.

Gegen 400 Angestellte der Countyverwaltung haben sich bereits der „Cook County Civil Service Defense League" angeschlossen, einem Schutzverband, der ihnen ihre Stellungen sichern soll. Zu Beamten des Verbands sind gewählt worden: Frank S. Ryan, Präsident; Paul Weidle, Vize-Präsident; Frank L. Chambers, Sekretär; Fred Higgins und George Tubbs, Mitglieder des Aufsichtsraths.

— Erreichter Zweck. — „Feuer! Feuer!" erschallt es aus dem Zimmer, wo die Dame des Hauses sich gewöhnlich aufzuhalten pflegt. Der Ruf dringt auch bis in die Küche, und im nächsten Augenblick stürzen das Hausmädchen und die Köchin in Begleitung zweier Soldaten und eines Zivilisten in das Zimmer. — „Es ist gut," sagte die Madame, „jetzt können Sie wieder gehen; ich wollte nur sehen, wie viele Bräutigams Sie heute wieder in der Küche haben!"

— Bescheidenheit. — In einer Gesellschaft wird über den Gesundheitszustand gesprochen. — Anwesender Arzt: Der Gesundheitszustand hat sich hier seit einigen Jahren verschlechtert. Besonders auffallend ist die große Zahl der Herzkrankheiten. — Anwesender Leutnant: Das wird bald auch anders werden: Künftig werde ich nur noch in Zivil hierher kommen!

Kontrole des Countykonvents.

Wahlbehörde angeblich im Interesse Harrisons und Hearsts thätig.

Abgesetzte Wahlkommissäre klagen

Superiorrichter Gridley ermöglicht ihnen, Verfahren behufs Nachprüfung ihres Prozesses im Countygericht zu beginnen. — Der Lorimerskandal.

Die Elemente in der demokratischen Partei, die sich im Anfang letzter Woche beschwerten, daß die Wahlbehörde sich Befugnisse anmaße, welche den Parteiorganisationen zuständen, fanden heute eine weitere Veranlassung zu Beschwerden, als bekannt wurde, daß städtische Zivildienstangestellte von der Theilnahme am Countykonvent am 19. September ausgeschlossen werden sollen. Es verlautete, daß der Anwalt der Wahlbehörde, Charles H. Mitchell, ein Gutachten für die Behörde ausgearbeitet habe, gemäß dem städtischen Zivildienstangestellten die Bekleidung von Stellen als Bezirksführer verboten sei. Es wurde behauptet, daß dies nur ein weiteres Mittel sei, mit dessen Hilfe sich die von Mayor Harrison und W. R. Hearst kontrolirte Faktion der demokratischen Partei Kontrole des Countykonvents am 19. September zu sichern suche, der sechs Kandidaten für Superiorrichterstellen aufstellen soll. Die demokratische Organisation, welche von den Gegnern Harrisons und Hearsts kontrolirt wird, und eine Mehrzahl der Bezirksführer auf ihrer Seite hat, behauptet, daß dadurch viele der demokratischen Bezirksführer, die städtische Zivildienststellungen inne haben, von der Theilnahme am Konvent abgeschreckt werden sollen, was sie natürlich ungemein schwächen würde. Es verlautete außerdem, daß den dem Zivildienstgesetz unterstellten Countybeamten, welche demokratische Bezirksführer sind, bedeutet werden würde, sich nicht mehr allzu eifrig am politischen Leben und Treiben zu betheiligen. Eine derartige Anordnung würde natürlich auch auf die im Countydienst stehenden Bezirksführer eine abschreckende Wirkung ausüben und sie theilweise veranlassen, dem Countykonvent fernzubleiben. Das Gutachten des Anwalts der Wahlbehörde und der Versuch der Behörde, sich zum Richter darüber aufzuwerfen, welche Bezirksführer noch im Amt und zu Sitz und Stimme im Countykonvent berechtigt seien, sind nach der Ansicht der Anhänger der demokratischen Organisation nur als Mittel anzusehen, die Kontrole des Countykonvents der Organisation abzujagen und an sich zu reißen.

Abgesetzte Wahlkommissäre klagen.

Superiorrichter Martin M. Gridley gab heute Anwalt Frank D. Ayers, dem Vertreter der abgesetzten Wahlkommissäre Nathaniel Hudson und Abel A. Bach, die Erlaubniß, ein Gesuch um Ausstellung eines „Writ of Certiorari" einzureichen., der eine Prüfung der Verhandlungen im Countygericht, die mit ihrer Absetzung endete, durch das Superiorgericht ermöglichen soll. Die beiden Wahlkommissäre waren im Dezember sofort nach dem Amtsantritt Countyrichter Owens' nach einem Prozeß im Countygericht abgesetzt worden. Anwalt Charles H. Mitchell von der Wahlbehörde erhob gegen die Einreichung des Gesuchs Einspruch, da weder das Kreis- noch das Superiorgericht ein Recht habe, die Entscheidungen des Countyrichters nachzuprüfen.

Der Lorimer-Skandal.

Das Kreuzverhör Edward O. Phillips, eines Zeitungskorrespondenten in Springfield, füllte die heutige Vormittagssitzung des Senatsausschusses aus, der den Lorimerskandal untersucht. Anwalt Elbridge Hanecy, der Rechtsberather Senator Lorimers, befragte den Zeugen eingehend über seine Bewegungen während der zwei oder drei Wochen, die er darauf verwandte, festzustellen, ob das angebliche Geständniß Charles A. Whites auf Wahrheit beruhe. An der Hand einer Aufstellung über seine Ausgaben schilderte Phillipps seine Besuche bei den verschiedenen Mitgliedern der Legislatur, die in dem angeblichen Geständniß blosgstellt worden sind. Als er einen Besuch bei dem demokratischen Abgeordneten A. M. Foster in Rushville schilderte, um seine Verbindung mit einer Fischereivorlage festzustellen, fragte Anwalt Hanecy den Zeugen, ob er nicht nach Rushville gefahren sei, um Foster hinsichtlich seiner Aussagen über den Skandal zu beeinflussen. Der Zeuge stellte es in Abrede. Anwalt Hanecy wollte wissen, warum er sich nicht an den Abgeordneten Chiperfield gewandt habe, um Auskunft über die Fischereivorlage zu erhalten, worauf Phillipps die Anwort gab, daß Chiperfield sich damals an der Hudson Bai in Kanada aufgehalten habe.

Geplänkel der Anwälte.

Senator Dillingham, der Vorsitzende des Ausschusses, ertheilte Anwalt Hanecy einen Verweis, als er versuchte, Phillips zu der Angabe zu veranlassen, der Abgeordnete Charles S. Luke von Nashville sei an der Lungenschwindsucht gestorben. Phillips erklärte, so viel er wisse, sei er einer Lungenentzündung erlegen. „Hm", erwiderte Anwalt Hanecy, „Lungenentzündung ist fast stets das Schlußkapitel im Leben der Menschen, es sei denn, sie sterben wie bei der „Chicago Tribune"." J. J. Healy, der Anwalt des Ausschusses, verlangte, daß diese Bemerkung aus dem Protokoll gestrichen werde. Anwalt Hanecy erwiderte, er habe damit die Aussage gemeint, daß ein Mann in den Fahrstuhlschacht der „Tribune" gestoßen und dann erschossen worden sei.

Senator Dillingham entschied, daß die Bemerkung ungehörig sei. Hanecy erklärte, die Bemerkung beweise nur, daß einer der Leute der „Tribune" nicht an einer Lungenentzündung gestorben sei. Anwalt J. H. Marble, der andere Rechtsberather des Ausschusses, prostetirte gegen die letzte Bemerkung und die Behandlung, welche Anwalt Hanecy dem Zeugen zutheil werden lasse. Er erklärte, es scheine sich um eine neue Art Zeugenvernehmung zu handeln, welche dem Anwalt gestatte, gewisse Dinge so oft ins Protokoll zu bringen, daß vielleicht schließlich doch Jemand sie für wahr halte. „Keiner von Ihnen vertritt die „Tribune", erwiderte der Vertheidiger Senator Lorimers, zu den Anwälten des Ausschusses gewandt.

Durchstreift sein Gebiet.

Der Minister des Innern auf einer Inspektionstour.

Herr Walter L. Fisher, zur Zeit Minister des Innern im Kabinet des Präsidenten Taft, ist in Chicago eingetroffen und wird sich bis Mittwoch hier aufhalten, ehe er eine längere Inspektionstour durch den Westen antritt. Er hat nur seinen Privatsekretär, George R. Clove, als Begleiter von Washington mitgebracht, doch erwartet er hier den Direktor Newell vom Reklamationsdienst, welcher ihm in Kolorado, Wyoming, Montana und Utah als Führer durch die Bezirke dienen wird, in welchen die Regierung Oedländereien urbar zu machen im Begriff ist. — Auch verschiedene Indianer-Reservationen und Landämter, sowie einige Nationalparks wird Herr Fisher besuchen. Das eigentliche Ziel seiner Reise ist indessen die Controller Bay in Alaska, wo werthvolle Ländereien durch allerlei Schiebungen dem Guggenheim-Syndikat in die Hände gespielt worden sein sollen. Herr Fisher wird am 16. August von Seattle nach Juneau abreisen und sich von dort nach Katalla an der Controller Bay begeben. Von dort aus geht die Reise nach den Kupfergruben der Guggenheims am Copper River, darauf über Valdez nach Ft. Seward und zurück nach Seattle, wo Herr Fisher am 7. September einzutreffen gedenkt. Am 8. September wird er in Boise City, Idaho, einer Reklamirungskonferenz beiwohnen, einige Tage später einer zweiten im Yellowstone Park. Von dort wird der Minister sich zu dem Konservirungskongreß nach Kansas City begeben, und Anfangs Oktober gedenkt er wieder in Chicago zu sein, wo dann die Bergbau-Konferenz zusammentreten wird, zu welcher auch Präsident Taft hierherkommen dürfte.

Tolle Fahrt.

Ein gestohlener Kraftwagen bleibt als Trümmermasse in einem Zaun hängen.

Ein Kraftwagen des Präsidenten Clarence Israel der Midland Hat Co., 5144 Süd Michigan Ave., wurde gestern Abend vor dem Chicago Beach Hotel gestohlen und heute früh als Trümmermasse in einem Eisengitter an der West 27. Straße und Süd Ridgeway Ave. von den Polizisten Otten und Flannagan aufgefunden, welche auf ihren Motorrädern den beiden jugendlichen Insassen, weil diese wie toll darauf losfuhren, mehrere Meilen weit gefolgt waren. Die Diebe hatten sich aber verkrümelt.

Vorher hatten sie den Schutzapparat von einem Straßenbahnwagen abgerissen. Der Motorführer hatte nur um Haaresbreite durch schnelles Bremsen einen Zusammenstoß verhindert, infolge des Rucks fielen aber mehrere Fahrgäste im Straßenbahnwagen von ihren Sitzen. Die Polizisten hatten auf die verwegenen Burschen auch geschossen, sie aber nicht getroffen. Als diese dann mit dem Kraftwagen um die Straßenecke sausen wollten, war die Fahrgeschwindigkeit zu groß, das Gefährt flog in den Zaun und schlug um.

— Bei einem ganzen Blödsinn lachen wir, bei einem halben langweilen wir uns.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichte Regengüsse am Nachmittag und Abend, schönes Wetter am Dienstag; kühler, leichte wechselnde Winde.

Illinois: Leichte Regengüsse am Abend, kühler im nördlichen Theil des Staates; Dienstag schön, kühler im nördlichen und mittleren Theil.

Indiana: Zunehmende Bewölkung, gefolgt von leichten Regengüssen spät am Abend oder Dienstag; ein wenig kühler im nördlichen und mittleren Theil des Staates.

Nieder-Michigan: Regengüsse heute Abend und morgen, kühler am Dienstag.

Wiskonsin: Regengüsse heute Nachmittag und Abend, kühler; morgen im Allgemeinen schönes Wetter, kühler im östlichen Theil des Staates.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 87 Grad; Nachts 12 Uhr 76 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 85 Grad.

Recht unangenehm.

Neue Vorwürfe für die County-Verwaltung.

Aus alten Zeiten.

Sekretär des Fabrikantenbundes erinnert an den Rath der Budler. — Verschiedene Aerzteprüfungen wegen verdächtiger Umstände für ungiltig erklärt.

Noch ist der Skandal nicht verraucht, der vorgestern in der Abdankung des Countyarztes, Dr. Thomas S. Crowe, seinen ersten Höhepunkt erreicht hat, und schon werden der Countyverwaltung neue Schwierigkeiten bereitet. Sekretär John M. Glenn vom Illinoiser Fabrikantbund hat an den Countyraths-Präsidenten Bartzen einen Schreibebrief gerichtet, der in ungemein bissigem Tone gehalten ist. Herr Glenn findet es auffällig, daß bei der Vergebung des Kontrakts für die Mehllieferung an die Countyanstalten, welche kürzlich vom Countyrath vorgenommen worden ist, die Firma N. C. Conybear & Co. den Zuspruch erhielt, während zwei andere Angebote, die um 35—40c das Faß niedriger gewesen waren, nicht berücksichtigt wurden. Herr Glenn erlaubt sich, daran zu erinnern, daß vor 25 Jahren ähnliche Methoden die Ursache waren, daß eine ganze Anzahl von Mitgliedern des Countyraths zeitweilig im Zuchthause Quartier nehmen mußte.

Der Präsident des Countyraths bezeichnet die Beschwerde des Herrn Glenn als lächerlich. Herr Glenn habe sich offenbar zu einem Versuche bewegen lassen, für andere Leute Kastanien aus dem Feuer zu holen, meint er. Die von verschiedenen Firmen mit Angeboten auf die Kontrakte eingelieferten Mehlproben seien in den Countyanstalten verbacken worden, ohne daß man in diesen wußte, woher die einzelnen Proben stammten. Uebereinstimmend berichtet worden sei, daß die mit einer bestimmten Nummer markirten Proben das beste Brot gegeben hätten. Die Nummer sei die gewesen, welche man dem Mehle der Firma Conybear & Co. gegeben hatte, und dieser sei deshalb und aus keinem anderen Grunde der Lieferungskontrakt zuerkannt worden.

Herr Bartzen meint, daß Herr Glenn sich wohl nur deshalb so aufrege, weil Conybear & Co. nicht Mitglieder des Fabrikantenbundes sind. Der Countyrath habe auch früher fast regelmäßig die Mehllieferungen nicht an die mindestfordernde Firma vergeben. Herr Glenn habe dagegen nie etwas einzuwenden gehabt, wahrscheinlich weil in diesen Fällen die erfolgreichen Bieter Mitglieder seiner Organisation waren.

Der Glenn'sche Protest würde vielleicht etwas zu bedeuten haben, wenn der Countyrath für das bestellte Mehl mehr als den Marktpreis zahlte. Aber das sei keineswegs der Fall. Herr Henry C. Moir vom Boston Oyster House, der das Mehl ebenfalls für den Countyrath geprüft habe, sei erstaunt gewesen über den niedrigen Preis und habe sich bereit erklärt, zu dem fraglichen Preise sofort 1000 Faß davon zu nehmen.

Prüfungen für ungiltig erklärt.

Der Abdankung des Dr. Crowe ungeachtet werden die angeblichen Krummheiten weiter untersucht werden, die bei der Prüfung von Heilbeflissenen vorgekommen sein sollen, die sich um Hausarztstellen im Countyhospital bewarben. Drei erst in neuerer Zeit vorgenommene Prüfungen für Aerztestellen iim Countydienst sind von der Zivildienst-Kommission für ungiltig erklärt worden, weil es dabei nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll. Es heißt, daß Jemand, der im Namen der Prüfungskommission, oder eines „weiter oben" stehenden Beamten zusprechen vorgab, die Prüflinge geschröpft haben soll, und zwar um Beträge von $10 bis $250. Auch diese angebliche Schröpferei soll nun untersucht werden.

Rückständige Bundessteuern.

Heute läuft die Zeit ab, innerhalb deren gewisse Sondersteuern an die Bundesregierung zu entrichten sind. Zahlreiche Parteien waren damit am Samstag noch im Rückstande. Viele von ihnen sind heute ihren Verpflichtungen nachgekommen. Denen, welche es unterlassen haben, wird der Steuereinnehmer Fitch den Distriktsanwalt auf den Hals hetzen. Vom 1. August an kommt zu dem Betrag der Steuer ein Strafzuschlag in der Höhe von 50 Proz. der fälligen Summe.

Die städtische Regierung.

Ehe Mayor Harrison in die Sommerfrische abreiste, hat er eine Art Regierungskommission für die Stadt eingesetzt. Falls in seiner Abwesenheit etwas vorkommt, das ein Abtheilungsvorsteher allein nicht zu entscheiden Lust hat, sollen Stadtkämmerer Träger, Oberbaukommissär McGann, Gesundheits-Kommissär Young und Korporationsanwalt Sexton den Fall gemeinsam erwägen und erledigen.

Suchen Aufklärung.

Die Mitglieder des Stadtrathsausschusses für die Wasserwerke haben heute eine Rundreise durch die verschiedenen Pumpenstationen angetreten. Man weiß bestimmt, daß die verschiedenen Pumpen mehr Wasser aus dem See ziehen, als die Bevölkerung füglich verbrauchen kann, und trotzdem ist die Wasserzufuhr an vielen Stellen unzureichend. Man will nun zu ermitteln versuchen, worauf das zurückzuführen ist.

Mit der Arbeit begonnen.

Die Ingenieurs-Kommission für den Bau von Untergrund-Bahnen ist heute zusammengetreten, erst im Sitzungszimmer des stadträthlichen Verkehrskomites, dann im Borland-Block, in den Geschäftsräumen der Aufsichtskommission für den Umbau der Straßenbahnen. Hier haben sie sich an die Prüfung des von Herrn Bion J. Arnold gesammelten Materials und der verschiedenen vorliegenden Pläne gemacht. Sie werden nun täglich einige Stunden arbeiten und hoffen, sobald der Stadtrath wieder zusammentritt, diesem annähernd fertige Pläne und Kostenanschläge vorlegen zu können.

Der Straßenbahnverkehr.

Superintendent Buckley wird am Mittwoch dem Verkehrsausschuß des Stadtraths Empfehlungen machen in Bezug auf die Verbesserung des Straßenbahndienstes auf der Nord- und auf der Nordwestseite. Auf verschiedenen Linien entspricht die Zahl der Morgens und Abends im Verkehr befindlichen Straßenbahnwagen den Verkehrsbedürfnissen nicht annähernd.

Das Jugendgericht.

Präsident Bartzen vom Countyrath ist der Ansicht, daß das Jugendgericht zu stark mit Arbeit überhäuft ist. Außer dem auf der Westseite befindlichen Gerichtshof sollte auch auf der Nord- und auf der Südseite noch ein Jugendgericht eingerichtet werden. Auch sollte die öffentliche Armenpflege mit dem Jugendgericht Hand in Hand arbeiten. Herr Bartzen will in allen Armenvierteln Zweigbüros des Armenpflegers einrichten lassen und wird zu veranlassen suchen, daß in jedem dieser Büros ein Aufsichtsbeamter des Jugendgerichts stationirt wird, welcher gegebenenfalls nothleidenden Kindern würde beispringen können. Ganz und garnicht einverstanden ist Herr Bartzen mit der Gesetzesbestimmung, daß vom Jugendgericht Eltern, denen die Obhut über ihre Kinder entzogen wird, Auskunft über den Verbleib der Kinder vorenthalten werden muß. Er hält diese Bestimmung für barbarisch.

Prozeß gegen Todtschläger.

Die Auswahl der Geschworenen wurde heute fortgesetzt.

Die mühselige Arbeit, die Geschworenen auszuwählen, welche über die vier angeblichen gewerbsmäßigen Todtschläger zu Gericht sitzen sollen, wurde heute im Gerichtshof Richter Kavanaghs fortgesetzt. Trotzdem der Prozeß am letzten Dienstag begonnen hat, sind soweit nur neun Geschworene ausgewählt. Die Hilfsstaatsanwälte Robert E. Crowe und John E. Northup begannen heute morgen mit der Vernehmung der fünfzig Jurykandidaten, die Richter Kananagh hat vorladen lassen.

Philipp H. Goebel, 2847 N. Sawyer Ave., einer der vorgeladenen Jurykandidaten, erklärte, er habe gesehen, wie ein Mann niedergeschlagen worden sei. Das Opfer sei mißhandelt und mit Füßen getreten worden. Er befürchte, daß er seitdem ein Vorurtheil gegen die Angeklagten habe. Die Angeklagten sind Peter Gentleman, Edward Storgaard, Arthur O'Connor und William („Red") Connors. Sie sind beschuldigt, am 20. April Morgan H. Bell von der Hygienic Ice Co. angegriffen zu haben. Man erwartet, daß die Auswahl der Geschworenen heute beendet werden wird. Die Anwälte der Angeklagten sind J. T. Brady, Charles E. Erbstein und Daniel Cruice, demokratischer Kandidat für das Superiorgericht.

Der Enright-Fall.

Vor Richter Honore hätte heute der Enright-Fall, die Ermordung des Vincent Altman betreffend, zur Verhandlung aufgerufen werden sollen. Da der Richter Ferien hat, wurde die Verhandlung verschoben. Das würde indessen unter allen Umständen geschehen sein. Hilfs-Staatsanwalt John E. Northup erklärt, mit der Verhandlung von Anklagen gegen Enright würde erst begonnen werden, nachdem das jetzt vor Richter Kavanagh schwebende Verfahren gegen vier angebliche Handlanger des Enright zum Abschluß gebracht ist.

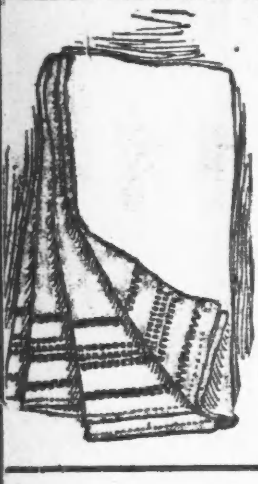
— Zwei französische Tauschprofessoren, Gustav Diehl und Gustav Lanson, werden an amerikanischen Universitäten Vorlesungen im nächsten Jahre halten, und zugleich wird der Harvardprofessor Davis seine Vorlesungen an der Pariser Universität beginnen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
320
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Amber=Seife

Prämien=Bargains



Leinene Handtücher

die Hälfte ab

No. 203. Größe 18 x 34 — **25 Umschläge**

No. 204. Größe 14 x 24 — **2 für 25 Umschläge**

No. 249. Größe 18 x 35 — **2 für 50 Umschläge**

Vergoldete Ringe

die Hälfte ab.

Nr. 199. Kindes. **25 Umschläge**

Nr. 198. Siegel **25 Umschläge**

Bringt Eure Amber Seife=Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien=Laden

171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake

Chicago

Offerte erlischt am 5. August.

12in.mo*

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze=Brück.

(12. Fortsetzung.)

Der Glattrasirte war freilich anderer Meinung, und er verfocht sie mit demselben Feuer. Erster Beruf der Frau war der Mann. Janna erröthete beinahe. Verstohlen sah sie sich im Kreise um, indes die andern debattirten so rein sachlich, daß sie sich ihrer Anwandlung beinahe schämte. Und sie fand so viel Wahres in dem, was er sagte. Liselott Erzner hatte sich ganz in Eifer hineingeredet. Ihr schwarzes Haar sträubte sich ordentlich unter dem Rosenkranz. Ihr mageres Gesichtchen mit den übergroßen dunkeln Augen glühte. Diese Augen waren sonst das einzig Schöne in dem unregelmäßigen Gesicht mit der gelblich blassen Farbe, dem etwas großen Mund und dem stark hervortretenden Kinn.

„Und es ist doch nicht wahr!" rief sie jetzt zornig auf eine Bemerkung des Langhaarigen. „Die Frau ist gar keine geborene Gattin und Mutter, ebensowenig wie der Mann der geborene Ehemann und Vater ist. Unter uns gibt es genug geborene Jungfrauen und Junggesellinnen, ganz abgesehen von denen, die zu irgendeinem künstlerischen oder anderen Berufe wirklich geboren sind. Herrgott, ich könnte mir gar nicht denken, daß ich verheirathet wäre. Ich wüßte gar nicht, was ein Mann in meinem Leben bedeuten sollte. Als ich noch ein dummes, halbwüchsiges Ding war, das nur jedes Stückchen Brot, was es unter die Finger bekam, knetete, bis es eine Form annahm, habe ich nie an Jungens gedacht, habe mich nie für den Literaturlehrer begeistert oder für irgendeinen schönen Schauspieler oder Sänger. Und mir willst Du einreden, daß jede Frau zuerst „Weibchen" sei, Erich?"

Sie schleuderte dem Langhaarigen einen verächtlichen Blick zu. Der ließ sich nicht aus der Fassung bringen.

„Wie alt bist Du eigentlich, Liselott? Ein Jahr älter als ich. Vierundzwanzig Jahre also. Da kannst Du noch gar nicht mitreden, bist noch der reinste Kiekindiewelt, und hast Dich jetzt so fanatisch in Deine Kunst gestürzt, daß Du künstlich alles andere zurückdrängst. Aber warte nur ab, Deine Stunde schlägt auch, und dann ereilt Dich Dein Schicksal doch. Dann möchtest Du Deine ganze Kunst hinwerfen um irgendeinen Mann. Und das ist das Traurige, daß es dann meist auch noch ein ziemlich unwürdiges Exemplar der Gattung Mann ist. Man hat ja genug Beispiele von Exempeln in seinem langen Leben erlebt."

Liselott gab ihm einen empörten Klaps.

„Selber Kiekindiewelt, das noch die Eierschale auf dem Kopfe hätte, wenn's ein Hühnchen wäre," sagte sie halb lachend, halb ärgerlich, „und will Weisheit reden. Das verstehst Du selber alles noch nicht."

„Nietzsche sagt," fing der Langhaarige an, aber er kam nicht weiter.

Ein allgemeines Geschrei erhob sich. „Erich Weiß muß zwanzig Pfennige bezahlen, heraus damit!"

Verwundert hörte Janna zu. Liselott Erzner erklärte ihr's dann. Der Kreis hatte sich immer und immer wieder so in Nietzsche=Gespräche verbissen, daß es schließlich gar nicht mehr ging. Darum wurde für die Nennung des Namens eine Zwanzigpfennigstrafe eingeführt und nur manchmal auf allgemeinen Beschluß eine Nietzsche Debatte sozusagen offiziell gestattet.

„Es war schrecklich," erzählte Liese Wolters. „Es war wie bei meiner Kollegin, die mit mir das Examen machte und in Physik über nichts orientirt war als über den Schall. Darauf hatte sie sich so dressirt, daß sie von jedem anderen Thema immer auf den Schall kam. Beispielsweise vom Ohr. Das Ohr besteht aus drei Theilen, dem äußeren, dem mittleren und dem inneren Ohr. Das Ohr leitet den Schall. Und dann ging's los. So kamen wir immer auf Nietzsche, mochten wir bei den Pointillisten anfangen oder bei dem letzten Theaterstück oder der hohen Politik, nach einer Viertelstunde war's Nietzsche. Also, Erich, Sie sprechen von der Frau als Berufsfrau und Mutter. Ich schlage vor, wir stimmen einmal ab, wer von uns sich als geborene Berufsfrau und Mutter fühlt und wer nicht."

„Nein, das geht nicht," rief der junge Mann eifrig. „Dieser Kreis hier kann nicht als normal gelten."

Eine allgemeine Empörung erhob sich.

„Was? Nicht normal! Beleidigung! Tusch! Erich Weiß, verlasse das Lokal!"

Er war auf die Bank gesprungen, auf der er gesessen hatte, und fuchtelte eifrig mit den Händen, um sich Gehör zu verschaffen.

„Ich meinte es ja nicht so!"

„Sehr gütig, na, wie denn?"

„Ich meinte, daß die hier anwesenden Frauen doch schon eine Auslese sind, die sich aus eigenem Antrieb der Arbeit, dem Künstlerthum, einem Beruf zugewendet haben, bei denen also durch irgendwelche anormalen Verhältnisse der wirkliche Beruf der Frau schon in zweiter Linie steht. Da müßte man schon einmal in bürgerlichen Kreisen bei der mittleren Intelligenz, die von modernen Ideen noch nicht angekränkelt ist, Umschau halten."

Während die anderen eifrig debattirten, sich erhitzten und überschrieen, saß Janna nachdenklich in ihrem tiefen Sessel. Wozu sie wohl bestimmt war? Zur Gattin und Mutter? Sie liebte Kinder sehr. Die kleinen Geschöpfe rührten an ihr tiefstes Herz. Stundenlang konnte sie mit den Kindern ihrer Freundin spielen, sich mit ihnen beschäftigen. Und Kinder besitzen, das erschien ihr als das höchste Glück.

Da hörte sie Erich Weiß' dringende Stimme.

„Große Liebe — Unsinn. Große Liebe, diese sogenannte große Liebe ist ja nur ein Kniff der Natur, ein Betrug, den sie an uns begeht. Habt ihr alle schon einmal erlebt, daß so eine große Liebe ein ganzes Leben dauerte? Im besten Falle wird aus der Flamme, die zuerst das ganze Haus ergreift, ein braves Herdflämmchen, das unser bürgerliches Essen kocht, und das ist noch ein Glückszufall. Meist erlischt die Flamme und dann sitzt man am kalten Herd und schaut in die Asche."

„Aber es muß schön sein, das einmal erlebt zu haben," sagte eine leise Stimme neben Janna.

Es war Liese Wolters, die ganz still dasaß, den Kopf in die Hand gestützt und nachdenklich ins Leere sah.

Es war, als hingen alle ähnlichen Gedanken nach, denn es wurde plötzlich stiller in dem lauten Kreise.

Aber Liese Wolters ließ die Stille nicht aufkommen.

„Unsere Bowle!" rief sie aufspringend. „Wo bleibt denn nur Freisingen, der hat ja versprochen, sie zu brauen."

„Wo wird er bleiben? Irgendwas ist ihm begegnet, was ihn so lebhaft interessirt, daß er uns sammt der Bowle vergessen hat."

„Schon möglich. Dann müssen wir damit anfangen, obgleich er schelten wird. Schälen wir wenigstens einmal die Ananas."

Eines der jungen Mädchen, das sich schon vorher in Janna's Nähe zu schaffen gemacht hatte, setzte sich jetzt zu ihr.

„Die ganze Zeit betrachte ich Ihren Kopf und Ihr Haar, Fräulein Gebhardt. Zu schade, daß Sie es so schlecht machen, es thut dem Auge ordentlich weh. Wenn ich's Ihnen nur einmal anders stecken dürfte."

„Gern," sagte Janna unbefangen und lachend, „Minnie hatte mir schon dasselbe heute Abend gesagt. Aber es ist ja zu abscheulich mit diesem Wulst. Ich krieg' ihn nicht anders zurecht, ich mag anstellen, was ich will."

„Sie müssen eben den falschen Zopf wegthun," sagte die andere.

„Falscher Zopf?" Janna sah sie überrascht an. „Wie kommen Sie denn darauf? Das ist's ja gerade, was mich an Allem hindert, ich weiß ja gar nicht, was ich mit all dem Haar anfangen soll."

Die andere sprang auf und faßte sie bei der Hand.

„Was, das ist alles Ihres? Ich hab's für unmöglich gehalten. Eben haben wir noch darüber gesprochen und uns geärgert, daß Sie sich so verunzieren." Und triumphirend rief sie ungenirt in das Atelier hinein: „Alles echt, sagt Fräulein Gebhardt!"

Um Janna sammelte sich nun die Gruppe derer, die sich nicht mit der Ananas beschäftigte.

„Das müssen wir sehen, aufmachen! Unbedingt aufmachen! Das muß ja etwas Köstliches sein!"

Und schon hatte man sie auf den Stuhl niedergedrückt und geschäftige Hände zogen die Nadeln aus ihren Flechten.

Sie wehrte sich erröthend. „Nein, nein, bitte lassen Sie das doch."

Aber es nutzte ihr nichts.

„Genieren werden Sie sich doch nicht! Vor uns genieren, uns das unterschlagen! So was sieht man gar zu selten."

Und Janna mochte wollen oder nicht, im nächsten Augenblick hatten sie ihr die Flechten losgelöst, und ein allgemeines Ah! der Bewunderung wurde laut.

„Aufflechten! aufflechten!" rief Jemand. „Und dann müssen Sie ein Band darum nehmen, ein blaues oder schwarzes Sammetband."

„Nein, nein, ein richtiges Schapel müßte es sein, so eins, wie es die minniglichen Jungfrauen trugen, wie Walter von der Vogelweide und Frauenlob sie besingen:

Sie trug ein Schapel, blaw und gülden,
Wohl um ihr Hawdt gewunden,
Daz war von hoher Pracht",

rief jemand pathetisch.

Janna vertheidigte ihre Flechten. Aber das nützte ihr nichts. Sie mußte wohl oder übel alles über sich ergehen lassen.

Liese Wolters brachte ein blaues, steinbesetztes Band, das wahrscheinlich einmal ähnliche Dienste geleistet hatte, und eifrige Hände befestigten es um ihren Kopf, zupften, ordneten, steckten, und unter enthusiastischen Bewunderungsrufen mußte sie dann aufstehen, sich zeigen. Aber das war noch nicht genug. Man hob sie auf eins der Postamente, und wie sie dastand in dem bläulichen Kleide mit dem lang herabfallenden Haar, das sie beinahe bis zu den Knien wie ein Mantel einhüllte, brach ein toller Jubel los.

„Gretchen!"

„Nein, Kätchen von Heilbronn, aber ins Moderne übersetzt!"

„Herrlich! So müssen Sie uns Modell stehen!"

„So, bitte, die Hände herunterhängen lassen! Großartig so!"

Janna stand erröthend, und Minnie sah mit verhaltenem Athem ihre Schwester an. Wahrhaftig, daß sie so schön war, das hatte sie nicht einmal gewußt!

Die Ateliertür hatte sich geöffnet, der Eintretende blieb erstaunt und wie gebannt auf der Schwelle stehen. In dem allgemeinen Tumult bemerkte man ihn zuerst nicht, dann sah ihn jemand.

„Freisingen, na, Sie kommen gerade recht! Sehen Sie sich das bloß an! Daß es so was gibt, nicht wahr? Das kann einem wahrhaftig das Leben noch lebenswerth machen!"

Der Eintretende nickte. Seine Augen hingen an Janna, die jetzt energisch von ihrem Postament herabstieg.

„Nun ist's aber genug," sagte sie. „Nun möchte ich mein Haar wieder aufstecken."

Alle protestirten.

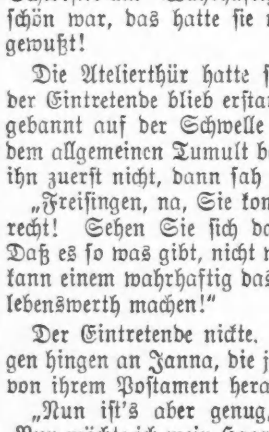
„Wenn Sie zu irgendeinem Kostümfest so gingen, dann ließen Sie es ja auch den ganzen Abend lose. Bleiben Sie doch so, gönnen Sie uns den Anblick doch. Seien Sie nicht häßlich und geizig."

Für den Augenblick half nichts. Janna ergab sich. Der Neuangekommene wurde ihr vorgestellt.

Ein Strom von Vorwürfen prasselte auf ihn nieder, seines Zuspätkommens halber.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



Verlorene Manneskraft.

Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.

Blutvergiftung privater Natur, Blasen=Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.

Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.

1121.*z

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarktung der Produkte.—V.

Die Eier in den Kühlhäusern. — Nur vollkommene Eier des Frühjahrsgeleges sollten eingelagert werden. — Die irrthümliche Auffassung des Konsumenten.

Geschichtlich steht es nicht genau fest, wann die klugen Menschen zuerst angefangen haben, aus der Zeit des reichen Ueberflusses Eier aufzubewahren für die Zeiten, wenn die Eierproduktion nachgelassen hat. Indessen können wir ruhig annehmen, daß das schon seit Jahrhunderten geschieht. Früher hat man allgemein die Eier entweder in Kalk oder in Salz verpackt aufbewahrt; doch hat sich keine von diesen beiden Methoden unter kommerziellen Verhältnissen bewährt. Dann hat man es mit dem bekannten Wasserglas versucht, erzielt aber auch hiermit im Handel wenig bessere Resultate. Schließlich hat sich von allen Konservirungsmethoden die Aufbewahrung der Eier in einer kühlen, gleichmäßigen und ziemlich trockenen Temperatur als die beste bewährt. Eine derartige Temperatur, die sich zwischen 29 bis 32 Grad Fahrenheit bewegen muß, erzielt man in den modern eingerichteten Kühl=Lagerhäusern, in denen in peinlich sauber und gut gelüftet gehaltenen Räumen die Eier von März oder April bis Januar oder gar Februar des folgenden Jahres, wenn nämlich der Winter hart und anhaltend ist und nur wenig neue Waare in den Handel gelangt, mit bestem Erfolge aufbewahrt werden.

Nur Frühjahrseier für die Kühlhäuser.

Natürlich können vom ökonomischen Standpunkte aus in diesen Kühl=Lagerhäusern nur Eier aufbewahrt werden, die groß, rein, frisch, ohne Beschädigung an der Schale und gut verpackt sind. Bekanntlich kostet es ebenso viel, schlechte Eier zu behandeln, wie gute, obgleich die schlechten Eier sich in den Kühl=Lagerhäusern viel schneller zersetzen und verderben, wie die guten; die Einlagerung mangelhafter Eier in den Kühlhäusern bedeutet daher selbst im günstigsten Falle einen Verlust. Die große Mehrzahl der Eier, welche in die Kühllagerhäuser geht, stammt aus dem Gelege im zeitigen Frühjahr, und man kann sagen, daß sie sich um so besser und sicherer konserviren lassen, je zeitiger sie im Frühjahr, sobald die Frostgefahr vorbei ist, gelegt worden sind. Denn schon das in der zweiten Hälfte des Mai einsetzende wärmere Wetter vernichtet sehr leicht die Frische und erstklassige Beschaffenheit der Eier. Die praktische Erfahrung hat denn auch gezeigt, daß die wenigen Sommereier, die schließlich doch eingelagert werden, zum mindesten als erste den Kühlhäusern wieder entnommen und verwerthet werden müssen, wenn man sie noch als gut marktgängige Waare wieder losschlagen will.

Irrthümliche Auffassung des Konsumenten;

Gerade hierin aber müssen wie eine Thatsache erblicken, die der Auffassung des Konsumenten in fast allen Fällen sehr schroff gegenübersteht. Denn wenn er mit Wissen und Willen überhaupt Eier aus dem Kühl=Lagerhäusern verwenden will, so wird der nicht unterrichtete Käufer immer zuerst solche Eier verlangen, die für die kürzeste Zeit eingelagert sind, weil er glaubt, dabei immerhin noch Eier von verhältnißmäßig höherer Qualität zu erhalten. Dem aber steht strikt die Thatsache gegenüber, daß März= oder April=Eier aus den Kühlhäusern im nächsten Januar oder Februar im allgemeinen viel besser sind, wie die im Juni oder Juli in die Kühlhäuser gelangten Eier. Die Erklärung hierfür liegt sehr nahe, wenn wir uns der früher beschriebenen Behandlung, welche die Eier auf dem weiten Wege zum großen Markte auch bei warmem Wetter erfahren, erinnern, und wenn wir uns ferner der geschilderten Thatsache entsinnen, daß Kälte das beste Konservierungsmittel für alle Stoffe, die leicht der Zersetzung anheimfallen, ist.

Nothwendigkeit der Kühlhäuser.

Und nun wollen wir fragen, was das große Publikum denn eigentlich, wenn es richtig aufgeklärt ist, gegen die sachgemäße und durch die allgemeinen Verhältnisse und Umstände bedingte Aufbewahrung der Eier in Lagerhäusern einwenden kann? Wie in den früheren Ausführungen festgestellt worden ist, werden nur für wenige Monate des Jahres in verhältnißmäßig sehr wenigen Staaten, abgesehen vom sogenannten eigenen Bedarf, Eier für die tägliche Nachfrage produzirt. In den meisten Staaten versagt während der Herbst= und Wintermonate die Eierproduktion für den großen Markt vollständig; in manchen Staaten und Gegenden ist während dieser Zeit sogar der Farmer gezwungen, Kühl=Lagerhaus=Eier zu kaufen, um die Bedürfnisse im eigenen Haushalte zu befriedigen. Was wollten unter solchen Verhältnissen denn eigentlich wohl die Bewohner der größeren Städt anfangen, wenn keine modernen Kühl=Lagerhäuser da wären?

Statistisches über Einlagerung und Absatz der Kühlhauseier.

Sehen wir uns nun weiter einmal an Hand der früher für die Städte New York und Jersey City mitgetheilten Statistiken an, wie die Eier in den Kühl=Lagerhäusern einlaufen und wie sie von dort an die Konsumenten abgesetzt werden. Nach der Statistik der New York Mercantile Exchange gingen im Monat März 1909 in New York 516,141 Kisten Eier ein, deren Inhalt als frische Waare deklarirt war; hiervon wanderten 38,000 Kisten in die Kühl=Lagerhäuser, während 478,141 Kisten direkt verkonsumirt wurden Im April betrug der gesammte Eingang an frischen Eiern in der Stadt New York 636,823 Kisten, wovon 412,423Kisten sofort verbraucht und 224,000 Kisten in den Kühlhäusern eingelagert wurden; im Monat Mai betrug die gesammte Zufuhr 603,583 Kisten, wovon 235,000 für die Einlagerung inKühlhäusern und 368,583 für den direkten Gebrauch bestimmt waren. Im Monat Juli desselben Jahres wurden dagegen nur 37,000 Kisten eingelagert, aber 327,955 Kisten Eier direkt verkonsumirt; im August wurden schon keine frisch eingehenden Eier mehr eingelagert, wohl aber bereits 20,000 Kisten aus den Kühlhäusern genommen und auf den Markt geworfen. Warum? Weil die in gutem Zustande im April oder auch noch gar im Juni in den Kühl=Lagerhäusern eingelagerten Eier von besserer Qualität im Allgemeinen sind wie die sogenannten frischen Markteier im August. Am 1. September 1909 schrieb die „New York Produce and Creamery Review" in einem Artikel über die Gestaltung des Eiermarktes im eben abgelaufenen Monat August wörtlich: „Die Händler sind gezwungen gewesen, mehr erstklassige Kühlhauseier zu benutzen, um der Marktforderung nach besten Eiern gerecht werden zu können."

Hier ist mit kurzen, knappen Worten gesagt, warum wir schon im August auf unseren Lager=Vorrath zurückgreifen müssen. In den Monaten September und Oktober zwingt schon die bedeutende Abnahme der Marktzufuhren zu einer verstärkten und steigenden Inanspruchnahme des Lagervorrathes in den Kühlhäusern; im Januar 1910 gingen auf dem New Yorker Markte nur mehr 137,000 Kisten Eier ein, von denen gar viele aber schon wieder aus Kühlhäusern im Westen des Landes kamen, während gleichzeitig aus den einheimischen Kühlhäusern weitere 145,000 Kisten Eier genommen und damit der Vorrath in diesen letzteren praktisch erschöpft wurde. Im Januar 1910 betrug der Eierverbrauch in der Stadt New York 282,408 Kisten Eier; hiervon waren nachgewiesenermaßen die Hälfte, man kann sagen volle zwei Drittel aus der Zeit des reichen Ueberflusses für die Zeit der Knappheit beiseite gestellt worden; sie wurden auch in der knappen Zeit des Jahres vollauf verbraucht, und das geschieht im Allgemeinen so aus dem guten Grunde, weil die über ein Jahr hinaus eingelagerten Kühlhauseier doch ihre gute Marktgängigkeit verlieren und Verluste bringen müssen. Im Januar 1910 betrug im Großhandel der Tagespreis für eingehende frische Eier von 32—42 Cents das Dutzend, während zu derselben Zeit die modernen Kühlhäuser im Westen das Dutzend Eier zu 26—28 Cents verkauften An der nachgewiesenen Thatsache läßt sich nun nicht rütteln, daß mehr wie die Hälfte aller im Monat Januar 1910 in New York verbrauchten Eier Kühlshaus=Eier waren, während trotzdem die Kleinverkäufer ihren Kunden auf's Bestimmteste die Versicherung gaben, sie bekämen „frische" — „vollkommen frische" — Eier, nur dieses oder jenes Körbchen mit kleinen, unansehnlichen Eiern seien Kühlhauseier und natürlich dementsprechend niedriger im Preise.

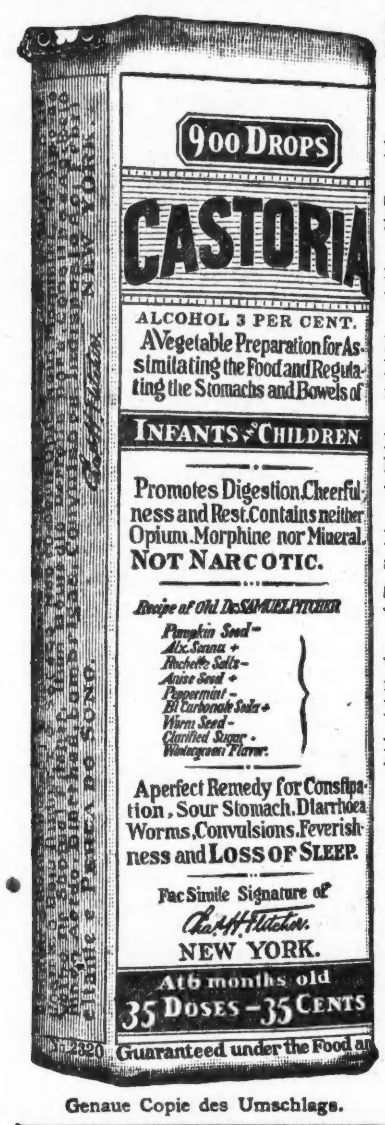
Kleinverkäufer und Konsument und die Kühlhauseier.

Wo liegt nun hier die Wahrheit? Aller Wahrscheinlichkeit waren sämmtliche Eier, die den Kunden gezeigt wurden, Kühlhaus=Eier. Die sehr großen, reinen und besten Eier waren aussortirt und als „strictly fresh" (absolut frische) Eier entsprechend doch im Preise angesetzt; die darnach besten Eier waren als zweitbeste Klasse mit „fresh" (frisch) deklarirt und dementsprechend bewerthet, u. s. w. auf absteigender Stufe. Um nun auch die so klassifizirten Eier zu einem ihrerKlasse entsprechenden Preise verkaufen zu können, ging man hin und erweckte und befestigte im großen Publikum eine vollkommen falsche Auffassung von Kühlhauseiern im Allgemeinen, indem man die vom Kleinverkäufer aussortirte Klasse der schlechtesten und wahrscheinlich wirklich schlechten Eier schlankweg als Kühlhauseier bezeichnete. Dadurch wurde und wird, man kann es offen heraus sagen, ein Betrug am großen Publikum begangen. Denn jederMann, der als Händler mit diesen Eiern zu thun hat, weiß, daß es sich, sozusagen, Ei für Ei um ein Kühlhausei handelt und bezahlt in voller Uebereinstimmung hiermit einen Preis dafür, Mann für Mann — nur mit jedesmaliger Ausnahme des schließlichen Konsumenten, des großen Publikums. Theilweise, weil es über die Daten der Eierproduktion für den großen Markt nicht informirt ist, theilweise auch aus Abneigung gegen Kühllagerhauseier unter allen Umständen läßt es das große Publikum ruhig sich gefallen, daß der Kleinhandel sich unter Ausnutzung dieser Unkenntniß und dieses Vorurtheils in — so muß man es vom strikt reellen Standpunkte aus nennen — unehrlicher Weise bereichert. Doch würde es auf der anderen Seite auch wiederum zu weit gehen und ungerecht sein, wenn man die Schuld an diesem Miß= und Uebelstande dem Kleinhandel lediglich in die Schuhe schieben wollte. Denn in einem Zeitalter, wo auf allen Gebieten jegliche Information so zugänglich gemacht ist, bezahlt in gewissem Sinne auch der Konsument nur eine gerechte Strafe dafür, daß er sich über die Verhältnisse nicht besser informirt hat. Vergegenwärtigt er sich nämlich die Thatsache, daß hierzulande mit Ausnahme des Südens die Eierproduktion von November bis Februar vollständig aufgehört hat, und bedenkt er ferner, daß für hochklassige Kühlhauseier während dieser Zeit der Marktpreis nicht mehr wie 26—28 Cents das Dutzend beträgt, so kann man schlechterdings nicht einsehen, weshalb er nicht, wenn er ernstlich es fordert, auch für etwa 30 Cents in dieser Zeit überall ein Dutzend Eier bekommen sollte, die für alle Zwecke, außer Trinkeier, in vollkommener Weise genügen. Natürlich würde man auch jedesmal wieder zu weit gehen, wenn man behaupten wollte, daß ein Kühlhausei genau so gut sei wie ein frisches Ei; das kann es schon deshalb nicht sein, weil das frisch gelegte Ei immer am besten ist und mit jedem späteren Tage an Werth als menschliche Nahrung verliert. Kann doch, wie wir früher gesehen, bei der Aufbewahrung in ungünstiger Umgebung ein Ei schon innerhalb 24 Stunden verdorben werden. Demgegenüber steht aber auch fest, daß bei der Aufbewahrung unter günstigen Verhältnissen ein Ei sich Wochen lang so gut hält, daß ein Feinschmecker dazu gehört, um es vom frisch gelegten Ei zu unterscheiden, und dies ist jedenfalls eine Thatsache, die im Eierhandel ebenfalls nicht unberücksichtigt gelassen werden sollte.

F. F. Matenaers.

Aerzte Verschreiben Castoria

CASTORIA erfreut sich ausgesprochener Gunst seitens der Aerzte, pharmaceutischer Gesellschaften und medizinischer Autoritäten. Aerzte bedienen sich desselben mit dem besten Erfolge. Die ausgedehnte Anwendung von Castoria lässt sich fraglos auf drei Thatsachen zurückführen: *Erstens*—Die unleugbare Erkenntniss, dass es unschädlich ist; *Zweitens*—Dass es nicht nur Magenschmerzen erleichtert und die Nerven beruhigt, sondern zur Verdauung beiträgt; und *Drittens*—Ist es ein angenehmer und vollkommener Ersatz für Castor-Oel. Es ist vollkommen sicher. Es enthält kein Opium, kein Morphin oder andere Narcotica, und verdummt nicht. Es ist ungleich Soothing Syrups, Bateman's Drops, Godfrey's Cordial, etc. Es heisst etwas, wenn sich eine medizinische Zeitschrift so äussert. Indessen erachten wir es für unsere Schuldigkeit, auf Gefahren hinzuweisen und auf Mittel zur Förderung der Gesundheit. Die Zeit, da man Kinder aus Gewinnsucht oder Unwissenheit mordete, sollte zu Ende sein. Unseres Wissens ist Castoria ein Mittel zur Herstellung dauernden Wohlbefindens, denn es hält die Constitution in Ordnung—ohne zu verdummen—und diese Aufklärung sind wir unseren Lesern schuldig.—*Hall's Journal of Health.*



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. B. Halstead Scott in Chicago, Ills., sagt: "Ich habe in meiner Praxis Castoria für Kinder oft verschrieben und bin sehr davon befriedigt."

Dr. William Belmont in Cleveland, Ohio, sagt: "Ihr Castoria steht in seiner Art obenan. Ich darf nach dreissigjähriger Praxis wohl sagen, dass ihm kein anderes Mittel gleichkommt."

Dr. J. H. Taft in Brooklyn, N. Y., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Familie und Privatpraxis viele Jahre gebraucht und es stets für eine treffliche Arznei befunden. Die Formel ist ausgezeichnet."

Dr. R. J. Hamlen in Detroit, Mich., sagt: "Ich verordne Ihr Castoria Kindern sehr häufig, weil es bei Kinderkrankheiten nichts Besseres giebt. Ich weiss, es existiren Nachahmungen davon, ich achte aber darauf, dass meine Patienten Fletcher's erhalten."

Dr. J. R. Clausen in Philadelphia, Pa., sagt: "Der Ruf, welchen sich Ihr Castoria in zehntausenden mit Kindern gesegneten Familien erworben hat, bedarf keiner Erweiterung durch die Empfehlung des ärztlichen Berufes; trotzdem empfehle ich es angelegentlichst, da es eine vortreffliche Arznei ist."

Dr. Wm. J. McCrann in Omaha, Neb., sagt: "Als Vater von dreizehn Kindern weiss ich sicherlich Bescheid von Ihrer grossen Arznei und habe, abgesehen von der Erfahrung in meiner Familie, auch in meiner langen Praxis gefunden, dass Castoria in fast jedem Hause als wirksames Mittel anerkannt wird."

Dr. R. M. Ward in Kansas City, Mo., schreibt: "Aerzte verordnen gewöhnlich keine Patent-Medizinen, aber in dem Falle von Castoria habe ich mit vielen meiner Kollegen eine Ausnahme machen gelernt. Ich verschreibe Ihr Castoria in meiner Praxis, weil ich in ihm eine durchaus verlässliche Arznei bei Kinderkrankheiten erkenne. Jeder Arzt mit Familie wird meiner Empfehlung von Castoria beistimmen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Zieht sich zurück.

Joseph Theurer will Leitung der „Schoenhofen Brewing Co." niederlegen.

Joseph Theurer, Präsident der Peter Schönhofen Brewing Co. seit dem Jahre 1893, wird sich in's Privatleben zurückziehen. Seit 31 Jahren steht er im Dienst der Brauerei, die sich in diesem Zeitraum von einer kleinen Brauerei zu einem der größten Unternehmen ihrer Art im Land entwickelt hat. Als er zuerst in die Dienste der Brauerei trat, betrug die Jahresproduktion 40,000 Faß. Jetzt hat sie einen jährlichen Absatz von mehr als 650,000 Faß. Herr Theurer, der 59 Jahre alt ist, wurde in Philadelphia geboren und widmete sich in früher Jugend dem Braugewerbe. Er kam im Alter von 17 Jahren nach Chicago und trat als Lehrling in die Schönhofen Brewing Co. ein. Im Jahre 1880 heirathete er Frl. Emma Schönhofen, die Tochter des Gründers der SchönhofenBrewing Co., Peter Schönhofen. Herr Theurer beabsichtigt, weite Reisen zu machen, wird aber stets seinen Wohnsitz in Chicago beibehalten.

"606"

Absolute Heilung für Blutvergiftung.

Der bekannte „606" Arzt ist jetzt in Chicago das „606" anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnißschwäche etc. Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606" Salvarsan.

"606" MEDICAL LABORATORY

Clark u. Randolph Str. (S.O.Ecke) 3. Floor. Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Minister beschimpft:

Skandalszenen im österreichischen Abgeordnetenhaus über Fleischnoth. — Agrarier und Christlichsoziale halten zusammen. — Auch im ungarischen Reichsrath große Tumulte. — Weiteres von der Hitze und Dürre in Deutschland.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien 31. Juli. Das Abgeordnetenhaus des Reichraths hat die Bankvorlage, welche den Fortbestand der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Bank ausspricht, endgiltig angenommen. Damit ist die Regelung des Notenwesens wieder auf die feste Grundlage des Gesetzes gestellt.

Die Erledigung erfolgte glatt und prompt. Bald aber sollten die Geister von Neuem aufeinander platzen. Zur Abstimmung standen verschiedene Anträge, welche sich mit der herrschenden Fleischnoth beschäftigen. Die Anträge stießen auf die heftigste Opposition. Die gesammten agrarischen Heerschaaren hatten sich zur Abwehr zusammengeschlossen. Die Christlichsozialen stellten sich auf die Seite der Agrarier.

Der Ministerpräsident, v. Gautsch, ersuchte Namens der Regierung um Ablehnung des Antrags. Eine derartige Maßnahme, sagte er, sei ohne Zustimmung Ungarns nicht durchführbar, und solche Zustimmung schwerlich zu erlangen. Auch dürfe das Land nicht in Abhängigkeit vom amerikanischen Fleischtrust gerathen.

Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit gegen den Antrag. Das war das Signal zu gewaltigen Lärmszenen, bei welchen die Sozialdemokraten in erster Linie das Wort führten. Sie riefen dem Premier und den agrarischen Parteien die Worte: „Schwindler!" und „Verräther!" zu.

Budapest, 31. Juli. Die Geschäftssperre im Reichsrath dauert an, und mit ihr stehen fast ununterbrochene Tumulte auf der Tagesordnung. Die Obstruktion, welche bei dem Wehrgesetz einsetzt hat, macht von allen möglichen Mitteln Gebrauch, die Fortsetzung der Arbeit zu verhindern. Bei jeder Gelegenheit, selbst bei Urlaubsgesuchen, wird nach namentlicher Abstimmung gerufen, und die Dauerreden beginnen auf die Gemüther ihren Einfluß auszuüben. Die Obstruktion, an welcher alle drei Oppositionsparteien theilnehmen, möchte die Regierungsmehrheit mürbe machen; schon wird das Verlangen nach Auflösung und abermaligen Neuwahlen laut. Indeß hat die Mehrheit, auch wenn einzelne nervös zu werden beginnen, den kühlen Kopf noch nicht verloren. Besonders der Ministerpräsident, Graf Khuen-Hedervary, bleibt leidenschaftslos beharrlich.

Das hindert die Abgeordneten aber nicht, sich gegenseitig in die Haare zu fahren. Auch die jüngste Sitzung wurde durch wilde Tumulte unterbrochen. Die Abgeordneten Julius von Justh und Perczel geriethen persönlich scharf aneinander. Perczel forderte Justh, dieser aber lehnte ab, und zwar unter der Begründung, er denke nicht daran, Perczel zu rehabilitiren.

Unter diesen Umständen sieht es mit der schnellen Verabschiedung der Wehrvorlage „mau" aus.

Berlin, 31. Juli Die Nothlage durch die Hitze und Dürre ist noch immer im Steigen, und der Gemüther bemächtigt sich vielfach völlige Verzweiflung, zumal eine Besserung nicht in Sicht ist.

Die Flüsse zeigen einen stetig niedrigeren Wasserstand. Die Schiffahrt auf der mittleren Elbe hat gänzlich eingestellt werren müssen, wodurch der Verkehr eine empfindliche Einbuße erleidet.

Blitzschläge richten in den verschiedensten Gegenden weiteres Unheil an. Zu Kirchroth im bairischen Regierungsbezirk Oberpfalz zündete der Blitz, und acht Gehöfte sind dort auf den Grund niedergebrannt.

Ein größeres Unglück ereignete sich in Arnstadt, Schwarzburg-Sondershausen. Dort schlug der Blitz gleichfalls ein. Und das ausbrechende Feuer konnte wegen des herrschenden Wassermangels nicht wirksam bekämpft werden. Trotzdem arbeiteten die Feuerwehrleute mit heldenmüthigem Eifer. 10 Mann wurden dabei von einstürzendem Gemäuer verschüttet. Ihrer vier wurden auf das Schwerste verletzt, so daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Einen jähen Tod erlitt der Revisor Rocktäschl, als er Bücher aus der Fabrik, in welcher er beschäftigt war, retten wollte. Der Unglückliche wurde von einer einstürzenden auer erschlagen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von einem Piknik heimkehrend, wurde Chas. Talschawski bei Centralia, Ill., durch einen Personenzug der Illinois-Zentralbahn getödtet.

— $10,000-Feuer im Gebäude des „Daily Herald" zu Joliet, Ill.; das neunte in sieben Jahren daselbst, muthmaßlich durch Brandstiftung verursacht.

— 200,000-Feuer und Ammoniakexplosion zerstörte den Sawtucket-Block zu Brockton, Mass. 3 Feuerwehrleute verletzt und über 30 von Dämpfen übermannt.

— 1 Motormann todt, 5 schwer und über 20 leichter Verletzte durch Zusammenstoß zweier Waggons einer elektrischen Ueberlandbahn 10 Meilen westlich von Detroit.

— Unter 42 Soldaten des 2. Wiskonsiner Milizregiments liegen 40 in oder bei Marinette, Wis., an Ptomainvergiftung krank; man hofft aber, alle mit dem Leben davonzubringen.

— Frau T. T. Teichel von St. Louis ertrank zu Mt. Carmel, Ill., im Wabashfluß, als sie mit ihrem Gatten badete.

— Wegen Krankheit vergiftete die Farmersgattin M. Gore bei Indiahomo, Okla., ihre beiden kleinen Kinder und sich selbst.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 1, Philadelphia 2; St. Louis 0, New York 6; Cincinnati 4, Brooklyn 5; Cincinnati 2. Brooklyn 4 (2. Spiel.)

— Unter 70 Fuß Erdmasse wurde in einem Bergwerk bei Joplin, Mo., Joseph Clary verschüttet. Mehrere Hundert Männer und Jungen arbeiten verzweifelt daran, ihn auszugraben.

— Bei Pittsburg stürzte der Aviatiker Howard Leran mit seiner Maschine aus mehreren Hundert Fuß Höhe in eine Wasserlache. Ein Baum verminderte etwas die Gewalt des Sturzes; es ist möglich, daß Leran am Leben bleibt.

— Am Fenster seiner Wohnung wurde in New York der 32jährige verheirathete Italiener Bartoldi Caroinal meuchlings erschossen In einem gegenüberliegenden, leerstehenden Hause fand man zwei Gewehre mit abgeschossenen Läufen.

— Zu Mauch Chunck bei Philadelphia feierte der weithin bekannte, auch schriftstellerisch-hervorragende, kathol. Priester und frühere päpstliche Soldat Joseph Winter, geborener Badenser, sein 50jähriges Priesterjubiläum.

— Keine neuen Cholerafälle im New Yorker Quarantänehospital, und alle Patienten auf dem Wege der Besserung. Der neu angekommene italienische Dampfer „Duci di Genova" wurde in Quarantäne festgehalten, trotzdem keine Erkrankung an Bord vorgekommen war.

— Hjalmar Rued Holand, von der Universität Madison, Wis., welcher den berühmten, angeblich von Normannen zurückgelassenen „Runenstein" bei Kensington, Minn., fand, erhielt aus Christiania, Norwegen, den Bescheid, daß der Stein entweder eine Fälschung oder ein indianisches Denkmal sei.

— Abermals wurden in einer Versammlung von Deutsch- und Irisch-Amerikanern zu Boston Protestresolutionen gegen den amerikanisch-britischen Schiedsgerichtsvertrag angenommen Der Präsident der Ver. deutschen Gesellschaften, Christopher Eberhard, sprach vergeblich gegen die Resolutionen.

— Elektrischer Bahnwagen überfuhr in New York den 3jährigen Morris Goldberg, der seit sieben Tagen nichts zu essen gehabt hatte, und dessen ganze Familie dem Hungertode nahe sein soll. Mit knapper Noth das Lynchen des Motormanns und des Kondukteurs verhindert. 2000 wüthende Menschen hatten dieselben gepackt, auf das Geleise geworfen und wollten sie überfahren.

Ausland.

— Der japanische Premier Katsura soll abgedankt haben, und zwar bereits am 27. Juli. Man erwartet Bekanntmachung der neuen Kabinetszusammensetzung am 25. August.

— Wie aus Paris gemeldet, ist das Befinden des amerikanischen Stahltrustmagnaten John Gates anhaltend sehr besorgnißerregend, aber noch nicht ganz hoffnungslos.

— Mehrere Cholerafälle im französischen Departement Herault, einer mit tödtlichem Ausgang. Auch erkrankte ein Artillerietechniker zu Versailles unter choleraverdächtigen Symptomen.

— Der abgesetzte und zurückgekehrte persische Schah ist auf dem Weg nach der Hauptstadt Teheran, und er soll eine sehr starke Streitmacht haben! Vielfach im Lande anarchistische Zustände.

— Sir Laurier, der kanadische Premier, eröffnete den Wahlfeldzug über das Gegenseitigkeitsabkommen mit den Ver. Staaten zu Ottawa, in Gestalt eines offenen Briefes an das kanadische Volk.

— Der kanadische Panzerkreuzer „Niobe", welcher an der Küste von Neuschottland auflief, wurde nach fünf Stunden wieder flottgemacht; der Rumpf hat aber mehrere Löcher. Das Schiff wurde nach Shag Harbor geschleppt.

— Haitisches Regierungskannonenboot „17 Decembre" lief mehrere dortige Häfen an, um die Bevölkerung zu nöthigen, dem Präsidenten Simon treu zu bleiben; aber die Revolutionäre verhinderten überall seine Landung; gefeuert hat es anscheinend nirgends. Der Regierungskreuzer „Antoine Simon" leidet an Kohlenmangel.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	29. Juli.
Weizen—					
Juli	.88⅛—88	.88¾	.88	.88¾	.87¾
Sept	.90—90¼	.90⅞	.90	.90¾	.90—90⅛
Dez	.94—94⅛	.94½—⅝	.94	.94⅜—½	.93¾—⅞
Mai	.98⅛—98¼	.98¾	.98⅛	.98¾	.98
Mais—					
Juli	.62⅜	.62⅞	.62⅜	.62¾	.62½
Sept	.64—63¾	.64	.63⅝—⅞	.63⅞	.63⅞—64
Dez	.61¾—½	.61⅞	.61½	.61⅝	.61⅝—¾
Mai	.63¾—⅞	.64	.63⅝—¾	.63⅝—¾	.63¾—⅞
Hafer—					
Juli	.39⅜	.39¾	.39⅜	.39⅝	.39⅜
Sept	.40¾—⅞	.41—⅛	.40¾	.41	.41
Dez	.43¾—½	.43⅞	.43½	.43¾—⅞	.43¾—⅞
Mai	.46⅝—⅛	.46¾	.46½	.46⅝	.46⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	....	....	....	....	17.05
Sept	17.50	17.50	17.50	17.50	17.27½
Jan	16.35—50	16.50	16.35	16.45	16.27½
Schmalz—					
Juli	....	....	....	....	8.50
Sept	8.65	8.65	8.63	8.65	8.57½
Jan	8.57½	8.57½	8.57½	8.57½	8.52½
Rippchen—					
Juli	8.65	8.65	8.65	8.65	8.60
Sept	8.80	8.80—82	8.80	8.80—82	8.72½
Jan	8.37½	8.40	8.37½	8.37½	8.32½

Elektrizität.

Wirkt zersetzend auf allerlei Leitungsröhren ein.

Abhilfe thut Noth.

Gemeinderath von River Forest verlangt die Beseitigung eines Dammes der „North Shore Electric Co." aus dem Desplaines-Fluß. — Bombenattentat.

Die Kommission für Hebung der Tüchtigkeit in der städtischen Verwaltung hat unter Anderem ermitteln zu lassen versucht, in welchem Grade die Leitungsröhren der Wasserwerke, des Kanalisirungsamtes, der Gasgesellschaft usw. zersetzend beeinflußt worden sind durch den elektrischen Strom aus den Betrieben der Straßen- und Hochbahnen, sowie aus dem der Commonwealth Edison Co. Sie hat festgestellt, was man schon längst gewußt hat: daß solche Beeinflussung in sehr ausgedehntem Maße vor sich geht, und daß besonders die Röhren der Wasserleitung darunter sehr zu leiden haben. Maßnahmen zur Abwehr dieses Uebels sind dringend geboten. Den Verfasser des Berichts nimmt es Wunder, daß die Ingenieurskommission, welche den Umbau der Straßenbahnen leitet und beaufsichtigt, und die sowohl die Stadt wie die Straßenbahn-Gesellschaften vertritt, sich nicht veranlaßt gesehen hat, dieser Frage eingehende Aufmerksamkeit zu schenken und zu versuchen, das Uebel auf ein Mindestmaß zu beschränken. Unter keinen Umständen sollte man zur Einrichtung von Hochdruck-Wasserleitungen schreiten, ehe man nichts gethan hat, um der Elektrolyse vorzubeugen. Schon jetzt komme es häufig vor, daß Wasserröhren bersten, weil sie vom elektrischen Strom durchfressen sind und dem Druck des in ihnen enthaltenen Wassers nicht standzuhalten vermögen. Einen Hochdruck auf das Wasser würden Röhren, die der elektrische Strom sozusagen siebartig zurichtet, natürlich erst recht nicht aushalten können. Wirksame Abhilfe würde nach dem Bericht dadurch gesichert werden können, daß man für alle mit Starkstrom arbeitenden Verkehrs- und Beleuchtungsanlagen auch für die Rückleitung des Stromes besondere Drähte vorsehe. Es mag in dieser Verbindung erwähnt werden, daß Mayor Harrison bereits vor einigen Wochen einen tüchtigen Ingenieur, Herrn Ray Palmer, beauftragt hat, in umfassender Weise festzustellen, inwieweit die Röhrenleitungen bereits durch Elektrolyse gelitten haben, und was geschehen müßte, um für die Zukunft den Gefahren möglichst vorzubeugen, welche in der Elektrolyse für die Leitungsröhren liegen.

Droht mit Gewaltmaßnahme.

In River Forest macht man für die Moskitoplage, unter welcher man dort in der Nachbarschaft des Desplaines-Flusses zu leiden hat, vornehmlich die North Shore Electric Co. verantwortlich. Diese hat, um zum Betrieb ihrer in der Nähe der Lake Straße befindlichen Kraftanlage eine genügende Menge von Wasser im Desplainesfluß aufzustauen, schon vor Jahren einen Damm durch den Fluß ziehen lassen und dadurch bewirkt, daß oberhalb des Dammes die Flußufer in Teiche umgewandelt werden, und damit in Brutanstalten für Moskitos. Neuerdings hat die Gesellschaft an Stelle des nur niedrigen alten Dammes etwas weiter flußaufwärts einen höheren Damm bauen lassen, und das beregte Uebel ist dadurch angeblich noch entsprechend größer geworden. Der Gemeinderath von River Forest ist nun bedacht, Abhilfe zu schaffen. Er hat angeordnet, daß in das stehende Wasser oberhalb des Dammes einige Faß Petroleum gegossen werden sollen. Damit allein will man sich aber nicht begnügen. Die North Shore Electric Co. ist angewiesen worden, bis spätestens kommenden Samstag ihren Damm zu beseitigen, widrigenfalls die Gemeindeverwaltung das mittels Dynamits besorgen lassen werde.

Die North Shore Electric Co. hat die Gemeinde-Verwaltungen von River Forest und von Forest Park neuerdings auch dadurch gegen sich aufgebracht, daß sie übertrieben hohe Preise verlangt für aushilfsweise Lieferung von Elektrizität zum Zwecke der Straßenbeleuchtung. Die Gemeinden erhalten für diesen Zweck elektrischen Strom von der Abwasserbehörde. Da aber der Fall eintreten könnte, daß deren Leitungen zeitweilig versagen, so hat man sich nach einer Rückversicherung umgethan, und diese will die North Shore Co., eine Tochter-Gesellschaft der Commonwealth-Edison Co., nur zu Raten übernehmen, die man für übertrieben hoch hält.

Palmenhaus beschädigt.

Durch eine Bombenexplosion, die von unbekannter Seite am Nordende des Palmenhauses im Washington Park verursacht wurde, ist gestern vor Tagesanbruch dieses stark beschädigt worden. Die Parkverwaltung wird nichts unversucht lassen, die Thäter zu ermitteln. Parkdirektor J. F. Foster, gefragt, ob er hinsichtlich der Thäterschaft irgend einen Verdacht habe, verneinte das. Er stellte dann aber fest, daß die Parkverwaltung infolge von Streitigkeiten mit dem Fachverband der Elektrizitätsarbeiter in ihrer Elektrizitätsabtheilung die „offene Werkstatt" eingeführt habe. Sie beschäftige zwar nach wie vor ausschließlich Gewerkschaftsmitglieder, mache das aber nicht zur feststehenden Regel. Kürzlich habe es mit den Angestellten eine Auseinandersetzung wegen der Lohnfrage gegeben. Man habe angenommen, und nehme auch jetzt noch an, daß die Verhandlungen zu einem beide Theile befriedigenden Ergebniß führen würden. Herr Foster läßt es dahingestellt, ob eine Erklärung für die Explosion in dem Zerwürfniß mit dem besagten Gewerkschaftsverband zu suchen sei. Der durch die Explosion angerichtete Sachschaden beschränkt sich auf zerbrochene Glasscheiben des Palmenhauses, beläuft sich aber auf mehrere hundert Dollars.

Zwei Elektriker verunglückt.

Weichensteller von Zug entzweigeschnitten. Zusammenstoß von Straßenbahnwagen.

Michael Brooks, ein 944 West 51. Pl. wohnender, 40 Jahre alter Elektriker, ist heute im Provident-Hospital an Verletzungen gestorben, welche er beim Ausbessern einer Bogenlampe an der West Madison und Süd Kanal Str. erlitt, als der Zimmermann J. Steed, 1624 Ballou Str., eine Leiter tragend gegen die stieß, auf welcher Brooks stand, und diese umfiel. Steed wurde nicht verhaftet.

Weichensteller getödtet.

An der Ost 84. Straße in South Chicago wurde heute früh um sieben Uhr der 34jährige Weichensteller Frank Thorne bei der Arbeit auf dem Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn von rangirenden Wagen buchstäblich entzweigeschnitten und auf der Stelle getödtet. Seine Familie, junge Frau und kleines Kind, wohnt an der West 73. Straße und Stony Island Ave.

Arthur Brenner beim Baden ertrunken.

Die Schwäger John Brenner, Nr. 3524 N. Ashland Ave., und August Schrod, Nr. 3826 N. Hamilton Ave., hielten gestern an der Chestnut Straße und Sheridan Road in Wilmette mit ihren Angehörigen ein Piknik ab, das Mittags ein trauriges Ende fand, indem der zehnjährige Sohn Brenners, Arthur, beim Tauchen in 15 Fuß tiefem Wasser ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Evanstoner Lebensrettungs-Mannschaft barg die Leiche.

L. A. Smothers, ein 20 Jahre alter Student der Northwestern-Universität, wurde gestern beim Baden eine halbe Meile vom Ufer auf der Höhe von Lake Bluff von Krämpfen befallen und von Geo. Lovcik hochgehalten, bis er, schon völlig erschöpft und selbst dem Versinken nahe, in John MacArthur, dem Aufseher eines Zeltlagers für arme Kinder am Ufer, einen Retter fand. Mac Arthur schwamm mit dem bewußtlosen Studenten an's Land und brachte ihn nach einstündigem Rollen über ein Faß wieder zu sich.

Schwer bestrafter Fürwitz.

Albert Pehrson, ein sechzehn Jahre alter Knabe, erkletterte gestern Abend vor dem Hause 1360 Cleveland Ave. einen elektrischen Leitungspfahl, um das schadhafte Bogenlicht auszubessern, wozu er seine in einem Elektrizitätswerk gesammelten Fachkenntnisse für ausreichend hielt. Kaum hatte er die Lampe berührt, als eine Explosion eintrat und er auf das Asphaltpflaster geschleudert wurde, während seine Kameraden August Latz und George Eichelberg, 1361 Cleveland Avenue, die ihm nachgeklettert waren, beim Absteigen Brandwunden an den Händen erlitten. Pehrson wurde in das Alexianer-Hospital geschafft; er hat einen Schädelbruch erlitten und dürfte kaum davonkommen.

Straßenbahnwagen zusammengestoßen.

Straßenbahnwagen der Linien an der Clybourn und North Ave. stießen am Schnittpunkt dieser beiden Straßen gestern Abend zusammen, wobei das Vordertheil des Wagens der North Ave.-Linie vom Geleise gehoben, durch zwei darüber gelegte schwere Planken aber vor dem Absturz in eine Straßenausgrabung bewahrt wurde. Frau Esther Bernstein, Nr. 1421 S. Halsted Str., wurde leicht verletzt und mittels Polizeiambulanz nach dem Deutschen Hospital gebracht.

Von Motorrad umgeworfen.

An der George Straße und Southport Ave. fuhr der Motorradfahrer Max Zeif, 4806 West Chicago Ave., gestern Nachmittag die 1715 Barry Ave. wohnende Frl. Regina Henning über den Haufen; die Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

Den Verletzungen erlegen.

Der 5jähr. Leslie Nelson, welcher vor drei Wochen von der Veranda der elterlichen Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 843 Newport Ave., fiel, beide Arme brach und innerlich verletzt wurde, ist heute gestorben.

Wer ist der Todte?

Ein unbekannter Mann von Negern auf der Straße ermordet.

Erwischen drei angebliche Räuber.

Das Mordgeständniß eines unreifen Jünglings. — In einer Wirthschaft niedergeschossen. — Der Kampf mit dem „Nassauer".

An der Süd State Straße und Harmon Pl. wurde gestern früh ein bislang unerkannt gebliebener Mann von einem Neger erschossen, der nach der That den Harmon Pl. in östlicher Richtung entlang lief, während sein Genosse erwischt wurde, als er über einen Plakatstand auf der anderen Seite der Straße zu klettern versuchte. Der Gefangene betheuert seine Unschuld und will nur ein Augenzeuge des Verbrechens gewesen sein, bleibt aber in Haft.

Drei angebliche Räuber gefangen.

Innerhalb einiger Minuten wurden an der Milwaukee Ave. in derselben Nachbarschaft gestern Abend zwei Männer beraubt und drei der sechs angeblichen Thäter verhaftet. Bei John Lebrus, 1455 W. Huron Str., fanden zwei Räuber an der Milwaukee Ave. und W. Huron Str. nur 55 Cents, weshalb sie ihn durchprügelten und mit den Füßen traten. Sein Wehgeschrei lockte die Polizisten Hanson und Harrigan an, welche die Verbrecher nach drei Straßengevierte langer Verfolgung packten, nachdem sie mehrere Male auf sie geschossen hatten. Das lockte wiederum zwei Geheimpolizisten, Howley und Mortimer, an, und diese überraschten an der Milwaukee Ave. und West Erie Str. vier Kerle, welche in einem Hauseingang Joseph Jionesaw, 1824 West Huron Straße, die Taschen leerten. Einen haben sie erwischt, die anderen drei entkamen mit Josephs goldener Uhr und $10. Paul Guska und Michael heißen die beiden anderen Gefangenen.

Ein Mordgeständniß.

Im Landhause der Familie Schaefer am Lake Zurich war am 4. Juli der zwölfjährige Sohn der Familie, welcher sich mit seinen beiden Vettern, den Brüdern Fred und George Jorgensen, allein dort befand, durch einen Schuß getödtet und Fred ein Auge ausgeschossen worden. Der sechzehnjährige George Jorgensen holte die Nachbarn und sagte, daß Elmer erst auf Fred geschossen und dann sich selbst getödtet habe. Fred bestätigte das, und die Leichenschaugeschworenen gaben, da beide Knaben die Angaben ohne Zögern wiederholten, ein dementsprechendes Urtheil ab. Beim Begräbniß Elmers verfiel George in heftige Weinkrämpfe, und das machte seinen Vater, der die Geschichte sowieso nicht recht geglaubt hatte, stutzig. Er fuhr gestern mit dem Knaben an jenen See, setzte sich mit ihm still in das Zimmer, wo der Vorfall sich abgespielt hatte, und sagte dann ruhig zu dem Jungen: „Nun erzähle mir 'mal, wie es wirklich war." Der Knabe begann zu weinen und erzählte dann, daß er in dem Zimmer das Gewehr gefunden, die beiden anderen nicht hereingelassen und geschossen habe, als sie durch das Fenster klettern wollten. Er habe in dem Augenblick nicht gewußt, was er that. Fred und er hätten dann schnell die falsche Darstellung erfunden.

In einer Wirthschaft geschossen.

In einer Wirthschaft an der Maxwell und S. Kanal Straße wurde gestern früh der Nr. 536 Liberty Straße wohnende Anthony Mazounick durch Schüsse schwer verwundet und in's County-Hospital gebracht, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wurde. Luke Pinechski, einer der Eigenthümer der Wirthschaft, bezeichnete den verschwundenen Konrad Zeich als den Thäter, wurde aber, wie auch fünf Gäste, da deren Aussagen einander widersprachen, verhaftet.

Als an den 38jährigen Felix Motkus die Reihe kam, den Bierkessel von Neuem füllen zu lassen, und er sich weigerte, fielen seine drei Zechgenossen über ihn her und prügelten ihn durch. Er erlitt einen Bruch des Nasenbeins und zwei Schädelwunden, weshalb er längere Zeit im Countyhospital, wohin er gebracht wurde, bleiben muß. Julius Moschinski, 3335 Süd Morgan Straße, wurde eingesteckt.

Ein Wütherich.

Im Rausch griff gestern Abend, wie Polizeileutnant Ambrose berichtet, John Courtney die Gattin seines Kostwirths Albert Tebel in einem Hinterzimmer der Wohnung, Nr. 1127 Jackson Blvd., an, und dann auch Tebel, der auf die Hilferufe seiner Frau hereinstürmte, brachte der Frau am Halse und ihrem Manne am Knie und an der Hand schwere Schnittwunden bei. Zufällig ging der genannte Beamte vorbei; er entwaffnete den Wütherich und brachte ihn, wie auch dessen Zechgenossen John Maloney, der unthätig dem Vorgang zugesehen hatte, nach Numero Sicher. Das Ehepaar wurde in's County-Hospital geschafft.

Beim Schleichdiebstahl erwischt.

Beim Schleichdiebstahl in Hotel-Zimmern wurden angeblich John Bunker, ein früherer Botenjunge im Saratoga-Hotel, und John Swanson erwischt. Ersterer hatte Schmuck und Werthsachen, auch einen Nachschlüssel, im Besitz, und in seinem Zimmer, an der West Oak und N. State Straße, fand die Polizei vermuthlich entwendete Kleidungsstücke und Diamanten im Werthe von mehreren hundert Dollars; Gäste jenes Hotels haben die Sachen bereits als ihr Eigenthum bezeichnet Bei Swanson wurde nur wenig gefunden

Mandel Brothers

Kleiderhändler — Ausstatter

Blaue handgemachte Serge-Männer-Anzüge

Alle Größen 34 bis 46

350 Anzüge, welche gewöhnlich regulär zu $16.50 verkauft werden,

11.75

Ueberschuß-Lager eines Chicagoer Fabrikanten

Sparsamkeits-Basement

Dicker Negerschädel.

Der Polizist Frank Smith, ein Neger, schoß gestern Nachmittag auf einen ihm entwichten Rassegenossen, den 27jährigen Wallace Francis, den er beim Diebstahl einer „Amtshose" aus dem Mannschaftszimmer der berittenen Polizei ertappt haben will; die Kugel prallte aber, wie sich im St. Lukas-Hospital herausstellte, an dem dicken Schädel des Flüchtlings ab und verursachte nur eine allerdings schmerzhafte Fleischwunde.

Das Messer.

Der 45jährige Arbeiter George Williams, ein Neger, wurde, wie die Polizei meldet, gestern früh in der Herberge Nr. 2114 S. State Straße im Streit über einen Ballen Tuch von seinem Rassegenossen James L. Craft, nachdem dieser Williams und die anderen anwesenden Neger des Diebstahls des Tuches bezichtigt hatte, mit einem Taschenmesser in die Brust und in den Rücken gestochen. Im County-Hospital wurde heute mitgetheilt, daß der Verwundete im Sterben liege.

Der verlegte Preiskampf.

Hilfssheriff Fischbach von Lemont schritt auf Befehl des Sheriffs Zimmer in Sag Bridge gestern ein, als dort gerade ein Preiskampf beginnen sollte. Die Veranstalter und ihre zahlreichen Gäste verlegten den Schauplatz hundert Fuß weiter über die Grenze des County Du Page, und dann durfte der Beamte, Gewehr bei Fuß, zusehen, wie der Preiskampf ungehindert durchgeführt wurde.

Eröffnung der Postsparkasse.

Einzahlungen werden von morgen früh neun Uhr an entgegengenommen.

Die Vorbereitungen für Eröffnung der Postsparkasse, die ihre Thüren morgen um 9 Uhr dem Publikum öffnen wird, sind beendet. Kassirer Bean und seine Gehilfen sind bereit, Einzahlungen entgegenzunehmen. Einleger erhalten für ihre Einzahlungen Zertifikate, für welche die Bundesregierung die Gewähr übernimmt. Die eingezahlten Summen werden mit zwei Prozent verzinst, wenn sie ein Jahr lang ungekündigt bleiben. Kein Einleger kann mehr als $100 im Monat einzahlen. Einleger, die weniger als einen Dollar einzahlen wollen, erhalten ein Stempelbuch, in das sie Stempelmarken im Betrag von je 10 Cents einkleben. Sie können das Buch gegen ein Zertifikat eintauschen, wenn der eingezahlte Betrag einen Dollar erreicht. Alle Einleger müssen wenigstens zehn Jahre alt sein. Verheirathete Frauen können Einzahlungen machen, welche der Kontrole ihrer Gatten nicht unterstehen. Bei der ersten Einzahlung wird eine Personalbeschreibung des Einlegers aufgenommen und den Akten einverleibt. Spätere Einzahlungen können mittels Post oder auf andere Weise gemacht werden.

Dunkle Geschichte.

Eine Schauspielerin aus St. Louis soll die Angreiferin des Anwalts Brown sein.

Frank T. Brown, ein hiesiger Patentanwalt, wurde gestern Nachmittag in West Chicago angeblich von einem weiblichen Wesen mit einer Peitsche angegriffen. Seine Gattin bestritt heute, daß sie die Angreiferin gewesen sei oder kenne, jedoch gab sie zu, daß sie über den Verkauf eines Hundes mit dem Gatten eine Auseinandersetzung hatte, doch sei sie gestern Nachmittag nicht gewesen, denn da habe sie eine Freundin, Frau Jochum, in deren Haus an der Kenmore Ave. besucht.

Frau Brown sagte später, daß die Angreiferin die Schauspielerin Jeannette Carpenter von St. Louis war, die darüber, daß bei einem von ihr als rasserein gekauften Schäferhunde aus der Brown'schen Hundezüchterei in Brookmere Fehler sich herausstellten, so erbittert wurde, daß sie nach der Brown'schen Farm fuhr, um Brown zur Rede zu stellen. Sie traf ihn unterwegs, sprang aus dem Wagen und soll ihn angegriffen haben. Dann kehrte sie nach Chicago zurück. Brown will den Eindruck gewonnen haben, daß die Frau nicht ganz nüchtern war.

— Die portugiesische Regierung versichert in einem Rundschreiben, daß sie keine Feindseligkeit gegen die Kirche hege, daß die Bischöfe sich aber bedingungslos der Republik anschließen müßten. Wieder 14 Monarchisten zu Aveiro verhaftet.

Nach berühmten Mustern.

Agenten des Steueramtes „im Interesse des Dienstes" versetzt.

Wie Polizeichef McWeeny — und wie es vorher seine Vorgänger im Amt gethan — so nimmt jetzt auch der Vorsteher des Binnensteueramtes, Herr S. M. Fitch, „im Interesse des Dienstes" Versetzungen vor. Er hat deren heute angeordnet, wie folgt:

John T. Phelps, aus der 8. nach der 1. Division; Richard Powers, aus der 6. nach der 3.; Andrew W. Rankert, aus der 3. nach der 4.; John C. Buckner, aus der 4. nach der 5.; Philipp J. Carbon, aus der 2. nach der 6.; W. H. Williams, aus der 12. nach der 7.; Victor E. Wahlström, aus der 11. nach der 8.; John W. Hertz, aus der 1. nach der 10.; Henry Doebler, aus der 10. nach der 11.; John H. Graff, aus der 9. nach der 12. Division. Lawrence Kilourse wurde aus der Oleomargarin-Abtheilung nach der 9. Division versetzt und August Mehlan aus der 5. Division nach der Oleomargarin-Abtheilung.

Herr Fitch stellt in Abrede, daß die kürzlich aufgedeckten Krummheiten bei der Einziehung der Steuern auf Kunstbutter mit diesen Versetzungen etwas zu thun haben.

Protest ist erfolgreich.

Frau F. E. Seaverns erlangt Ermäßigung ihrer Einschätzung von $18,000 auf $1,000.

Eine Ermäßigung ihrer Einschätzung von $18,000 auf $1000 erlangte in der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde Frau Frances E. Seaverns, 1129 Ost 46. Str., die Wittwe des verstorbenen Vizepräsidenten der Produktenbörse, W. S. Seaverns. Ihr Gatte ist im Januar verstorben, und der Nachlaß ist noch nicht an die Erben vertheilt. Anwalt L. D. Condee, der Frau Seaverns vertritt, erklärte, daß die Einschätzung zu hoch sei, und daß der Nachlaß ihres Gatten noch nicht vertheilt sei.

Dr. J. W. Hodges, 35 S. Dearborn Str., erlangte eine Ermäßigung seiner Einschätzung nebst Strafzuschlag von $6000 auf $600. Unter anderen erlangten folgende Firmen Ermäßigungen ihrer Einschätzungen:

	Asseff.-Behörde	Revis.-Behörde
Union Special Machine Co....	$400,000	$225,000
C. L. Willey & Co....	225,000	150,000
Everh & Hutchinson Co....	45,000	24,000
Farquhar & Albrecht Co....	21,000	10,500

Zustand ist befriedigend.

Kellogg Fairbank jr. kann jedenfalls nächste Woche das Hospital verlassen.

Der Zustand des fünfjährigen Kellogg Fairbank, Sohn des Herrn Kellogg Fairbank, Nr. 1225 N. State Str., der am Dienstag einen Schädelbruch erlitt, ist befriedigend. Es verlautet, daß er jedenfalls nächste Woche das St. Lukas-Hospital verlassen wird. Der Knabe war in der Sommerwohnung seiner Eltern am Geneva See das Treppengeländer hinabgerutscht, zu Fall gekommen und hatte einen Schädelbruch erlitten. Er wurde sofort in einem Sonderzug nach Chicago gebracht. Dr. A. E. Halsted, der Hausarzt der Familie Fairbank, untersuchte die Wunde mit Hilfe von Röntgenstrahlen und erklärte, daß eine Operation nicht nöthig sei.

Sturz von der Haltestelle.

Von der Haltestelle der Oak Parker Hochbahn an der Oakley Ave. stürzte gestern Abend der 40jährige Neger Robert Drake, 412 Nord Wood Str., und wurde am Rücken verletzt. Gleichzeitig mit ihm wurde der 25jährige John Sullivan, 2030 West Harrison Str., ins Countyhospital gebracht. Er stürzte, als er an der Western Ave. auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen springen wollte.

Die Jachtfahrten von Cowes.

Cowes, England, 31. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, ist die Jachtfahrtsaison eröffnet worden.

Kaiser Wilhelms Jacht „Meteor" gewann die Großklassenwettfahrt über die Jachten „Waterwitch", „Whiteheather" und „Germania".

Die deutsche Jacht „Sophie Elizabeth" gewann den „Interchallenge"-Kommodorebecher; als zweitbeste erreichte die Jacht des Spanierkönigs Alfonso (der selber an Bord war) das Ziel.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Zurück zur Zisterne?

Chicago hat vor allen anderen Großstädten der Welt den ganz unüberschätzbaren Vortheil, ein unerschöpfliches Trinkwasserreservoir buchstäblich vor seiner Thür zu haben. Während New York, London, Paris, Berlin u. s. w. ihr Wasser von weither beziehen und ihre hundert und mehr Meilen langen und äußerst kostspieligen Herleitungen immer weiter in's Land hinausschieben müssen, braucht Chicago seine Einnahmetunnel nur ein paar Meilen weit in den See hinaus zu schieben und dem einströmenden Wasser durch seine Pumpwerke den nöthigen Nachdruck zu geben, es durch die Leitungsröhren bis in die zweiten und dritten Stockwerke (sich höher zu versteigen, versucht man gar nicht mehr) zu treiben. Trotz dieser so außerordentlich günstigen Lage werden wir es aber wohl nur den himmlischen Mächten, die uns mit kühlem Wetter beglückten, zu danken haben, daß Chicago während der letzten Wochen nicht über Wassermangel zu klagen hatte, und Leute, die eine Treppe hoch wohnen, nicht bei den Hausgenossen zu ebener Erde um Wasser betteln mußten, Gartenliebhaber nicht gezwungen waren, ihre Blumen usw. verdorren zu lassen oder sich wegen Uebertretung städtischer Vorschriften der Verhaftung und Bestrafung auszusetzen. Denn wir haben zwar ein Wasseramt, das angeblich durchaus geschäftsmäßig geleitet wird und uns zur Zeit der Verstaatlichungs- und Verstädtischungs-Schwärmerei als leuchtendes Beispiel mustergiltiger städtischer Verwaltung vorgehalten wurde, aber es ist offensichtlich, daß es dem Wasseramt unmöglich ist und sein muß, irgendwelche außergewöhnliche Ansprüche zu befriedigen. Denn es ist jetzt festgestellt worden, daß es zum guten Theil durch durchlöcherte Röhren pumpt, so daß der Versuch, das Wasser durch diese in die Höhe zu treiben, etwa so erfolgreich ist, wie das Wasser in Sieben auffangen zu wollen — und daß das Wasseramt „nichts dafür kann".

Der dieser Tage erschienene umfangreiche Bericht des Leistungsfähigkeits-Amtes der Stadt zeigt, daß von den rund 500,000,000 Gallonen Wasser, die täglich dem See entnommen und durch die städtischen Leitungsröhren gepumpt werden, nur ein Drittel überhaupt bis zu den Hahnen gelangt. Der große Rest — zwei Drittel — geht unterwegs verloren, sickert und läuft durch die rostzerfressenen Leitungsröhren in den Grund. Sehr überraschend wird diese Mittheilung dem Publikum nicht gerade kommen. Man ahnte Derartiges schon seit langem. Ja, daß unterwegs eine große Menge des gepumpten Wassers verloren gehe, war schon längst zuständigerseits zugegeben worden, nur daß der Verlust so groß ist, mag als einigermaßen neu gelten. Wenn die Mittheilungen der Leistungsfähigkeit-Behörde aber nicht sonderlich überraschen können, so wirken sie dafür auch nicht sonderlich beruhigend. Denn daß durch den Zustand, in dem sich unsere Wasserleitungsröhren befinden, nicht nur städtische Blumen- und Gemüsegärten, sondern auch der übrige Besitz der Bürger und selbst ihr Leben bedroht sind, leuchtet uns ein; die Versicherung aber, daß für den beklagenswerthen Zustand der Wasserröhren nur die von den elektrischen Leitungen der Straßen- und Hochbahnen entweichenden elektrischen Ströme verantwortlich sind, kann uns leider keine Garantie für ihre Beseitigung geben. Selbst wenn wir das so buchstäblich glauben wollten, wie das zweijährige Kind die Mär vom Weihnachtsmann, würde uns das nichts nützen. Denn aus dem Bericht ist auch ersichtlich, daß das „Grunden" von Enden elektrischer Drähte, das wieder in erster Reihe verantwortlich gemacht wird für die Elektrizität im Boden, und damit für die Elektrolyse, die unsere Wasserröhren zerstört, schon seit 1905 verboten ist, und mit hoher Geldbuße bestraft werden soll. Es heißt zwar, daß das „Grunden" der Schlußdrähte nicht allgemein gebräuchlich ist, aber zugleich, daß das Uebel der Elektrolyse im Wachsen ist und so schnell fortschreitet, daß die Reparaturarbeiten nicht Schritt halten können. Das läßt darauf schließen, daß nichts dagegen zu machen ist, und da das Leistungsfähigkeitsbüro in seinem langen Bericht auch sonst keinen Vorschlag zu machen weiß, will es scheinen, als ließe sich überhaupt nichts weiter thun, als abwarten und Thee trinken; sich dankbar zu freuen über jeden Wasserhahn, der noch läuft und auf eine gütige Vorsehung zu vertrauen, daß sie uns beispringen und vor dem Verschmachten retten wird, wenn's einmal so weit gekommen sein wird, daß die Elektrolyse oder sonst was die Röhren derart zerfressen hat, daß überhaupt gar kein Wasser mehr bis zu den Hähnen gelangt.

Das ist indessen kaum räthlich. Denn die Vorsehung wird glauben, genug für uns gethan zu haben, indem sie uns das größte Trinkwasserreservoir der bekannten Welt vor die Thür setzte. Die Aussichten sind in der That schlecht. Denn vom Wasseramt werden wir auch nichts erwarten dürfen. Da es durch den Bericht des Leistungsfähigkeitsbüros ja schuldlos gesprochen und gesagt wurde, die Elektrolyse ist schuld an der Zerstörung der Leitungsröhren und dem Entweichen des mühselig und kostspielig hineingepumpten Wassers — wird es voraussichtlich seine Hände in Unschuld waschen und dann weiterhin dahin legen und stecken, wo sie seit langen Jahren immer waren: in den Schooß und die Taschen der Bürger. Es wird daher vielleicht gut sein auf Selbsthilfe zu denken, beispielsweise Zisternen zu bauen, das himmlische Naß aufzufangen und aufzusparen und damit zurückzukehren zur guten alten Zeit, da es noch keine bewundernswerthe Wasserämter noch zerstörende Elektro- und andere Lysen gab. Vielleicht geben uns die Stadtväter nach ihrer Rückkehr aus der Sommerfrische einen Wink, was zu thun. — —

Die Wahl in Kanada.

Behufs Erlangung einer Entscheidung über das kanadische Gegenseitigkeitsabkommen mußte sich der Präsident der Ver. Staaten mit dem Kongreß herumärgern; der kanadische Ministerpräsident wendet sich zu gleichem Zwecke „direkt an das Volk". Als der Präsident am 26. Januar dieses Jahres das Abkommen mit einer die Annahme kräftig empfehlenden Botschaft dem 61. Kongreß übermittelte und dann am 4. März dieser Kongreß zu Ende ging, ohne der Empfehlung entsprochen zu haben, blieb dem Präsidenten nichts anderes übrig, als sich an den neuen Kongreß zu wenden, den er zu diesem Behufe auf den 4. April zu einer Sondersitzung berief. Hätte dieser Kongreß das Abkommen gleichfalls unerledigt gelassen oder es geradezu verworfen, so waren die Hilfsmittel des Präsidenten erschöpft. Der kanadische Regierungsführer dagegen schickt seinen widerspenstigen „Kongreß" einfach nach Hause, löst ihn auf und ordnet eine Neuwahl an, in der nun das Volk zwischen den streitenden Parteien zu entscheiden haben wird.

Das kanadische Verfahren, eine Nachahmung des englischen Vorbildes, hat Vorzüge vor dem unseren, die nicht abzuleugnen sind. Es ermöglicht die Erlangung einer raschen und sicheren Entscheidung von Fragen, deren Lösung drängt, die aber trotzdem andernfalls noch jahrelang hingeschleppt werden könnte. Die jetzige Auflösung der kanadischen Legislatur ist am vorgestrigen Samstag, also am 29. Juli, erfolgt. Der Wahlkampf beginnt nun sofort, am 21. September ist die Wahl, und am 11. Oktober versammelt sich die neugewählte Legislatur zur Erfüllung des in der Wahl zum Ausdruck gelangten Willens ihrer Wähler. Gerechnet vom Tage der Anrufung des Volkes ist in Zeit von zweieinhalb Monaten der Wahlkampf und die Wahl vorüber und die Erfüllung des Volkswillens gesichert.

Hier in den Ver. Staaten erfolgt die Entscheidung von einem Kongresse, bei dessen Erwählung die zu entscheidende Frage dem Volk nicht vorgelegen hat. Als im November 1908 der 61. Kongreß erwählt wurde, fand gleichzeitig die Präsidentenwahl statt. Die Frage, wer Präsident werden soll, war die das Volk beschäftigende „Issue", der gegenüber alles Andere in den Hintergrund trat. An die kanadische Handelsgegenseitigkeit als an eine praktische Frage wurde überhaupt noch gar nicht gedacht. Und als zwei Jahre später der jetzige Kongreß erwählt wurde, lag das Abkommen auch noch nicht vor, bildete noch keine Streitfrage im Wahlkampf und konnte keine bilden, da es erst nachträglich zustande gekommen ist. Wurde es im jetzigen Kongreß nicht angenommen, so blieb im Uebrigen alles wie es war bis zur nächsten regelmäßigen Kongreßwahl, die erst im November nächsten Jahres stattfindet. Und wenn bis dahin das kanadische Abkommen nicht längst vergessen und aufgegeben worden war, so konnte es auch noch zu keiner direkten Volksentscheidung darüber kommen, wie sie jetzt in Kanada erfolgt. Denn in diesem nächsten Wahlgange hat das Volk wieder einen Präsidenten zu erwählen, und wenn dabei die kanadische Gegenseitigkeit überhaupt eine Rolle spielte, so würde das nur eine Nebenrolle sein. Andere Fragen würden vorliegen und es würde sich, wie auch die Wahl ausfalle, nicht sagen lassen, daß gerade diese eine Frage die Entscheidung der Volksmehrheit bestimmt habe.

* * *

Trotzdem — Eines schickt sich nicht für Alle, und was für Kanada oder für England paßt und sich dort bewährt, braucht deswegen noch lange nicht für die Ver. Staaten zu passen. Der Erfolg des kanadisch-englischen Verfahrens setzt Grundbedingungen voraus, die in den Ver. Staaten fehlen und die wir gegen die unseren schwerlich eintauschen möchten. In der Ver. Staaten werden der Präsident sowie der Kongreß vom Volke erwählt, als zwei verschiedene Zweige der Regierung — als Vertreter der vollstreckenden und als Vertreter der gesetzgebenden Gewalt — denen als dritter Zweig der rechtsprechende zugesellt ist, jeder dieser drei Zweige soweit als möglich unabhängig von dem andern. Diese Trennung der drei Regierungsgewalten bildet die Grundlage und bestimmt das Wesen unserer Republik. Dem Präsidenten das Recht geben zur Auflösung des Kongresses, hieße den Präsidenten über den Kongreß stellen, sowie es den Kongreß über den Präsidenten stellen hieße, wenn der Kongreß den Präsidenten zur Abdankung zwingen könnte.

Der englische Minister-Präsident gleich dem kanadischen ist nicht vom Volke erwählt. Er ist das Geschöpf der Legislatur, und zwar des Volkshauses der Legislatur, ist der Vertreter der jeweiligen Mehrheit der Legislatur und ist mit seinem Kabinet nichts Anderes als ein Ausschuß, ein Komite, der Legislatur. Hat er seinerseits die Macht zur Auflösung der Legislatur, so hat die Legislatur die Macht, ihn zum Rücktritt zu nöthigen, indem sie ihm ihre Unterstützung versagt, die von ihm empfohlenen Maßregeln niederstimmt und seiner Regierung die erforderlichen Geldbewilligungen verweigert. Darauf, daß der Regierungsführer das Geschöpf der Legislatur ist (in der That, wenn nicht der Form nach, der Erwählte der Legislatur), beruht der Erfolg der englischen Kabinetsregierung im Gegensatz zur amerikanischen Präsidentenregierung. Und so lange das amerikanische Volk nicht darauf verzichtet, seinen Präsidenten selber zu erwählen, so lange können die Ver. Staaten keine Kabinetsregierung im englischen Sinne haben.

Zudem ist in England wie in Kanada das Volkshaus der Legislatur auf längere Frist erwählt, als das hiesige Abgeordnetenhaus. Im regelmäßigen Verlauf der Dinge gibt's in England nur alle sieben, in Kanada nur alle fünf Jahre eine Wahl. Hier in den Ver. Staaten haben wir eine Kongreßwahl alle zwei Jahre, so daß hier das Volk, ohne lange warten zu müssen, seinen Willen zum Ausdruck bringen kann durch Aenderung der Zusammensetzung des Volkshauses, auch ohne daß es nöthig ist, zu solchem Zwecke eine Sonderwahl zu veranstalten.

Wie übrigens auch das kanadische System grobe Mängel hat, zeigt der Umstand, daß der Ministerpräsident sich zur Anordnung einer Neuwahl genöthigt findet, nicht weil die jetzige Mehrheit gegen das Handelsabkommen ist, denn die Mehrheit ist dafür, sondern weil er mit der Opposition der Minderheit, die keine Abstimmung zulassen will, nicht fertig zu werden vermag.

Der Welthandel unter dem neuen Seekriegsrecht.

Noch ist die Londoner Deklaration von 1909 nicht ratifizirt. Das englische Oberhaus hat das verfassungsmäßige Recht der Mitbestimmung über die Naval-Prize-Bill, die das Unterhaus am 3. Juli angenommen hat, und kann sie daher verwerfen. Es wird aber in London allgemein angenommen, daß die Lords keine Opposition machen werden. In diesem Falle wird die britische Regierung die Ratifikation vornehmen, und die übrigen neun Staaten (außer den Großmächten Spanien und Holland), die das Abkommen unterzeichnet haben, werden dasselbe thun, da sich außerhalb Englands Widerspruch nicht geltend gemacht hat.

Das Wesentliche der neuen Vereinbarungen ist, daß die Neutralen, die bisher mit zahlreichen Willkürlichkeiten der Kriegführenden bei der Unsicherheit der Rechtslage zu rechnen hatten, klar und deutlich bestimmte Rechte und Pflichten haben werden. Solche Ungeheuerlichkeiten wie die Entschließung Rußlands im ostasiatischen Kriege, Baumwolle für Konterbande zu erklären, können sich nicht wiederholen. Man denke sich nur einmal einen Krieg zwischen nordeuropäischen Seemächten in dem Baumwolle als Kriegskonterbande gälte! Der ganze großartige Handel in diesem Rohstoffe wäre der Gefahr ausgesetzt, daß Kreuzer sich der Ladungen bemächtigen und die Schiffe aufbrächten oder gar kurzerhand auf offener See versenkten. Dann stände die europäische Baumwollindustrie still, und darunter hätte besonders wieder England zu leiden. Nach Infrafttreten der Londoner Deklaration können Baumwolle und die Masse der anderen Industriestoffe (ausdrücklich genannt sind u. a. Wolle, Seide, Jute, Flachs, Hanf, Oelfrüchte, Kautschuk, Felle, Erze), endlich eine ganze Anzahl fertiger Fabrikate nicht mehr für Konterbande erklärt werden. Der Seetransport in diesen Waaren kann ungehindert durch den Krieg vor sich gehen. Aber wohlgemerkt: nur unter neutraler Flagge. Handelsschiffe unter feindlicher Flagge können nach wie vor nebst ihrer Ladung, soweit sie feindliches Eigenthum ist, weggenommen werden. Und selbst wenn die Ladung neutrales Eigentum ist, braucht sie der Kaptor nicht dem Eigenthümer zuzuführen, sondern kann sie irgendwo, in ganz fremden oder gar in seinem Lande deponiren, damit der Berechtigte sie von dort abhole. Zu dem Grundsatze: Das Privateigenthum zur See ist frei, sind wir leider auch jetzt noch nicht gelangt. Aber wenigstens ist der schon 1856 auf der Pariser Konferenz aufgestellte Grundsatz: Neutrale Schiffe sind frei, ebenso neutrales Eigenthum auf feindlichem Schiff wie feindliches Eigenthum auf neutralem Schiff, insofern jetzt gesichert, als die Willkür eines Kriegführenden nicht mehr alle beliebigen Waaren für Kriegskonterbande erklären kann.

Lebensmittel, Steinkohlen, flüssiges Feuerungsmaterial und viele andere Dinge sind relative Konterbande geblieben: es genügt nicht, wenn der Kaptor nachweist, daß ein mit Lebensmitteln, Kohle usw. beladenes neutrales Handelsschiff, das er aufbringt, nach dem feindlichen Lande bestimmt ist, er muß vielmehr darthun, daß das Schiff diese Waaren für Rechnung des feindlichen Staates transportire oder feindlichen Streitkräften, Flottenstützpunkten oder Armeelieferanten zuführe. Das ist wenigstens eine Einschränkung der Willkür des Kriegführenden, der bis jetzt nicht einmal gehindert war, Lebensmittel auch unter die absolute Konterbande zu rechnen, wie eigentliches Kriegsmaterial, das schon für gute Prise erklärt werden kann, wenn nur nachgewiesen wird, daß es dem Feinde gehört oder für das feindliche Land bestimmt ist. Fortan wird der Handel mit Lebensmitteln auch in Kriegszeiten unter neutraler Flagge und nach neutralen Ländern ungestört vor sich gehen. Auch davon zieht England den größten Vortheil. Wenn es sich mit einer oder sogar mehreren kontinentalen Mächten im Kriege befindet und nur Belgien neutral bleibt, so kann es seine gesammte überseeische Lebensmittelzufuhr erst nach Ostende, Brügge, Gent, Antwerpen dirigiren und von dort herüberkommen lassen. Daß in dem schmalen Meeresarm feindliche Kreuzer sich auch nur sehen lassen dürften, ist ausgeschlossen. Allerdings darf auch England Lebensmittel unter neutraler Flagge nicht mehr als Konterbande behandeln. Auch die deutsche Zufuhr über Antwerpen kann nicht unterbunden werden. Der Vorwand, daß die Waare nur als Transitgut nach dem neutralen Hafen gehe, in Wahrheit aber für den Feind bestimmt sei, ist fortan unzulässig. Auch hierin gewinnt der neutrale Handel in Kriegszeiten bedeutend an Freiheit und Sicherheit. Die furchtbaren Störungen, die man in alter Zeit kannte, werden sich in dem hoffentlich sehr fernliegenden Falle eines zukünftigen Krieges sehr viel weniger bemerkbar machen.

Das Blockaderecht ist sehr genau präzisirt worden. Schon die Pariser Deklaration verbietet die sog. papierne Blockade, d. h. die bloße Verkündigung einer Blockade, die nicht thatsächlich durchgeführt wird und nur den Zweck hat, die in den blockirten Gewässern zufällig aufgegriffenen neutralen Schiffe aufbringen und für gute Prise erklären zu können. Trotzdem verhängte Frankreich 1870 eine papierne Blokade über die ganze deutsche Küste. Außerordentlich klare Bestimmungen machen das jetzt unmöglich. Auch ist das für Deutschland sehr wichtige Verbot erlassen worden, neutrale Häfen zu blockiren, so z. B. in einem Kriege gegen Deutschland Antwerpen und Rotterdam zu blockiren. Ebensowenig dürfen „die blockirenden Streitkräfte den Zugang zu neutralen Häfen und Küsten versperren." Englische Stimmen hatten im Vollgefühl ihrer Kraft erklärt, ihr Vaterland werde die Nordsee bei Dover und zwischen Schottland und Norwegen „versiegeln". Da diese Straßen aber den Zugang zu neutralen Küsten bilden, so darf das nicht sein.

Alle Länder gewinnen durch die Deklaration. Dennoch wünschen wir: Möge sie niemals praktisch auf ihre Wirksamkeit erprobt werden!

Das Wiederaufleben des Papyrus.

Jeden Tag werden große Wälder gefällt und fallen jahrhundertealte Bäume unter der Axt, um in Papiermasse verwandelt zu werden. Zu den Verwüstungen durch Menschenhand kommen hinzu die durch die Waldbrände verursachten ungeheuren Verluste. Die Gelehrten, die in der Kunst, die Zahlen sprechen zu lassen, Meister sind, könnten ausrechnen, in wieviel Jahren es der zivilisirten Welt an weißem Holz zur Herstellung von Papiermasse fehlen wird. Dem Menschengeschlecht wird dann nur ein Hilfsmittel übrig bleiben: es wird zum Anbau des Papyrus, der im geistigen Leben des Alterthums eine so große Rolle gespielt und einen so bevorzugten Platz eingenommen hat, zurückkehren müssen. Wenn man heute einen jener Wälder fällt, aus welchen die Papierindustrie ihr wichtigstes Material gewinnt, muß man 40—50 Jahre warten, bis die Bäume wieder soweit gewachsen sind, daß man sie von neuem ausbeuten kann. Eine Papyruspflanzung dagegen gibt drei Ernten im Jahre, und man schätzt den durchschnittlichen Ertrag dieses Produkts, das wieder recht werthvoll werden dürfte, auf reichlich 100 Tonnen den Acre. „Der Papyrus," schreibt Horace Vickars Rees im Londoner „Graphic", „ist eine schilfartige Pflanze, die mit erstaunlicher Raschheit eine Höhe von 12 bis 16 Fuß erreicht. Die alten Egypter zerschnitten sie der Länge nach in feine Streifen. Diese Streifen setzten sie so nebeneinander, daß sie eine erst Lage bildeten; die Lage wurde auf eine mit Leim bestrichene Tafel ausgebreitet und dann mit einer zweiten Lage oder Schicht bedeckt, und zwar so, daß die Fasern sich in einem rechten Winkel kreuzten. Nun wurde das Ganze einem starken Druck unterworfen, bis die beiden Lagen fest aneinander klebten; auf diese Weise entstand, wenn alles getrocknet war, ein äußerst feines Blatt, das als Beschreibmaterial zu verwenden war."

Das aus Holzmasse angefertigte Papier ist eine ganz moderne Erfindung, die aber, wenn man so sagen kann, schon die Zeichen des Verfalls an der Stirn trägt. Die in unseren Tagen gedruckten Bücher sind verurtheilt, in einer Zeit von zwei oder drei Jahrhunderten in Staub zu zerfallen. Die Papyrusrollen dagegen sind unverwüstlich: die ältesten, die man kennt, reichen in das Jahr 3600 v.Chr. zurück. Egypten, das allein in der ganzen Welt Papyrus lieferte, nutzte sein Monopol voll aus und weigerte sich rundweg, gewissen Potentaten von geringerer Bedeutung das werthvolle Produkt zu verkaufen. Das sollte aber für den Papyrus verhängnißvoll werden; die Noth macht erfinderisch, und so erfand man bald in den Ländern, die sich nicht mit Papyrus versorgen konnten, Ersatz für Papyrusrollen. Das Pergament tauchte auf, die Kunst, Papier zu fabriziren, machte rasche Fortschritte, und es kam der Tag, an welchem der Papyrus, der schon zu Karls des Großen Zeit aus der Mode war, ganz in Vergessenheit gerieth. Oft besteht jedoch der Fortschritt darin, daß man wieder zum Alten zurückkehrt. Da die Papiernoth in bedrohliche Nähe rückte, hat die moderne Industrie ihre Aufmerksamkeit wieder auf eine Substanz gerichtet, die während so vieler Jahrhunderte unter den Anwohnern des Mittelmeeres das einzige Mittel zur Verbreitung geistigen Lebens gewesen war. „Während mehrerer Jahre," so schreibt Rees, „hat ein wohlbekannter Forscher, Herr Smedley Norton, Egypten durchquert, um die kostbare Pflanze, die zur Papyrusfabrikation diente, zu suchen. Nachdem er Gegenden, in welche die Ausländer nur höchst selten einmal kommen, bereist und viele Araberstämme besucht hatte, gelang es ihm unter großen Mühen, die berühmte schilfartige Pflanze zu finden; er brachte sie sofort nach dem Nildelta, aus welchem sie seit langer Zeit verschwunden gewesen war. Eine Anpflanzung in der Nähe von Alexandria ergab die denkbar günstigsten Resultate; die Erzeugnisse dieser Pflanzung werden nach England versandt und dort zu einem Papier von sehr guter Qualität verarbeitet."

Die seit elf Jahrhunderten vergessene Pflanze ist also ganz plötzlich ihrer früheren Bestimmung wiedergegeben worden. Der unter den Zylindern der modernen Industrie zu einer breiigen Masse zermalmte Papyrus wird allerdings wohl nicht die Widerstandskraft haben, die ihm das Fabrikationsverfahren im alten Egypten sicherte. Aber von den in unseren Tagen veröffentlichten Büchern dürften nur wenige vier oder fünf Jahrtausende überdauern, und die Hauptsache für das von großer Noth bedrohte geistige Leben des Menschengeschlechts war, so rasch als möglich für die Papierfabrikation eine neue Pflanze zu finden, die als Ersatz eintreten kann, wenn die Menschen des 20. oder 21. Jahrhunderts gezwungen sein werden, den letzten Baum ihres letzten Waldes zu fällen . . .

Kulturbestrebungen der Mongolen.

Peking, 20. Juni.

Mit der kürzlichen Ernennung des sehr energischen und ehrenhaften früheren Generalgouverneurs der südlichen großen Provinz Szetschuan, der Nachbarprovinz von Thibet, zum Generalgouverneur der Mandschurei wird sicherlich ein frischer Zug in die Verwaltung dieser so gefährdeten Provinz des chinesischen Reiches kommen, zumal er sich vor Annahme des so schwierigen Postens von der Regierung Unabhängigkeit in der Finanzverwaltung und Beamtenernennung ausbedungen hat. Seit kaum vier Jahren ist die Mandschurei erst in das chinesische Provinzialsystem eingereiht, und es hat große Schwierigkeiten verursacht, um dieser Aufgabe bei den von Rußland und Japan dort dauernd den Chinesen in den Weg gestellten Hemmnissen einigermaßen gerecht zu werden. Es ist jetzt seit vier Jahren der dritte Generalgouverneur, der dort oben schaltet. Noch viel größere Hindernisse werden aber für die chinesische Regierung zu überwinden sein, wenn die schon für die nächsten Jahre geplante Umgestaltung der innern und der äußern Mongolei in eine oder mehrere Provinzen eingeleitet werden wird, denn es ist ein Gebiet, das noch vier Mal so groß ist, wie die Mandschurei, und etwa sieben Mal so groß, wie das deutsche Reich. Jedenfalls wird China sich für's erste damit begnügen, die innere Mongolei als eigentliche Provinz der Gesammtheit seiner bisher einundzwanzig Provinzen zunächst einzuverleiben.

Bekanntlich nimmt ein großer Theil der Mongolei die Wüste Gobi ein, deshalb erklärt sich auch die geringe Einwohnerzahl von nur 2,580,000 Menschen. In der inneren Mongolei, wo ebenfalls wie in der äußeren Mongolei mongolische Tributfürsten an der Spitze der von China politisch abhängigen Fürstenthümer stehen, haben diese Fürsten bereits in gewisser Beziehung der künftigen chinesischen Kolonisation vorgearbeitet. Sie sind ja auf ihren jährlichen Tributreisen nach Peking mit der Reichshauptstadt und der chinesischen, immer mehr fortschreitenden Kultur häufiger in Berührung gekommen, als die noch in einfachen Jurtenansiedlungen wohnenden Khans der äußeren Mongolei. Mongolische Fürsten wie Najentu, Amuer-Lingkuei, Kalachin und andere sind auch in Fremdenkreisen der chinesischen Reichshauptstadt wegen ihrer neuerlichen Reformbestrebungen bekannt, zumal seit dem Herbst vorigen Jahres, wo sie im Verein mit hervorragenden chinesischen Prinzen des Kaiserhauses und einer Reihe von gutzahlenden begüterten Mitgliedern der Pekinger Gesellschaft die sogenannte Chinesisch-Mongolische Industriegesellschaft mit dem Sitz in Peking und einem Grundkapital zunächst von einer Million Taels (drei Millionen Mark) begründet haben, um Handel und Industrie, wie vor allem auch das Schul- und Verkehrswesen in ihren Ländergebieten zu heben. Unter den Zeichnern des Grundkapitals sehen wir den aufstrebenden, intelligenten Bruder des Prinzregenten von China, den Prinzen Tsaitao, ferner dessen Mitchef des chinesischen Generalstabs, den energischen Prinzen Jülang, die Generalgouverneure der Mandschurei und der südlichen Provinzen Hunan und Hupei, den über Millionen verfügenden, jetzigen Leiter des Verkehrsministeriums, Schengkungpao, und andere chinesische Große, so daß schon aus der Zeichnerliste des Kapitals hervorgeht, daß die Gesellschaft recht gut fundirt zu sein scheint. Man hat sich, wie es so oft bei der Gründung von chinesischen patriotischen Gesellschaften geschieht, nicht damit begnügt, nur zu zeichnen, sondern hat gleich nach der Gründung im vergangenen Jahr eine aus mit Land und Leuten wohlvertrauten Männern bestehende Kommission von sechs Mongolen, Chinesen und Mandschu nach den verschiedensten Theilen der Mongolei gesandt, auf deren sehr eingehende Sonderberichte hin Fürst Amürlingkuei, der Urenkel des bekannten Mongolenfürsten Sengkolinchin, einen zusammenfassenden Thronbericht verfaßt hat, um auch die höchste Stelle über die Bestrebungen der Gesellschaft zu unterrichten und sie dafür zu gewinnen. Aus diesem uns zugänglich gewordenen Bericht geht hervor, daß man die Hebung des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft, zunächst in der inneren Mongolei, gleichzeitig in Angriff nehmen will, daß man aber auch mit der Gründung von chinesisch-mongolischen Schulen in einzelnen Fürstenthümern langsam beginnen will. Zu dem letzteren Zweck ist ein chinesisch-mandschurisch-mongolisches Lehrerseminar in Peking begründet worden, auf dem junge Chinesen das Mandschurische und Mongolische lernen sollen, um später als Lehrer in der Mongolei angestellt zu werden. In diesem Seminar sollen sich gleichzeitig auch junge Mongolen aus dem Fürstenthum Kalachin nach Absolvirung der dort bereits bestehenden Elementarschulen im Chinesischen weiterbilden, um in Zukunft ebenfalls als Lehrer theils in der Mongolei, theils im Reiche Verwendung zu finden. Der Thronbericht schlägt ferner Mittel und Wege vor, um die bereits ziemlich erhebliche Ausfuhr von Pelzen und Häuten zu fördern; er macht auf die erfolgreiche Ausbeute der Salzteiche in Wuchumuchun und Haochitochi, in Nolaschanchi und Jilantai in der Mongolei aufmerksam, spricht von den großen Vortheilen für die Flußschifffahrt, die die leicht zu ermöglichende Regulirung des gelben Flusses (Huangho) auf der Strecke zwischen Paotochen bei Ninghsia gewähren könnte, weist auf aufgefundene ungeheure und sehr geeignete Weideplätze in der inneren Mongolei hin, auf denen Schaf-, Pferde- und Ochsenzucht im großen Maßstabe von Sachkundigen leicht betrieben werden könnte, und endlich auf die Vermehrung der jetzt schon im Gange befindlichen Ansiedlung von Bauernfamilien in der inneren Mongolei. Schließlich ist nach erfolgter Wegeregulirung ein ständiger Automobil-Personen- und Frachtverkehr zwischen Kalgan in der Provinz Tschili und Kiachta im Norden der Mongolei über Urgha (Kulun) in Anregung gebracht worden, unter möglichster Beschleunigung des Bahnbaues zwischen Kalgan und Suijuan, der zu derselben Zeit fertiggestellt sein müßte, zu der der Dampfschiffverkehr zwischen Paotochen und Ninghsia, wo bis jetzt nur Flußboote und Barken verkehren, zu eröffnen wäre.

Alles das sind großzügige Pläne, die bei schneller und sicherer Durchführung dem russisch-japanischen Vorgehen in der Mongolei manche Steine in den Weg werfen könnten. Aber ob dem lobenswerthen Anfang ein ebensolcher Fortgang und ein gutes Ende schließlich entsprechen werden, das wird noch von sehr vielen unvorhergesehenen Umständen abhängen, die sich heute noch nicht vorhersagen und ahnen lassen.

Lokalbericht.

Cannstatter Volksfest.

Der Schwabenverein begeht es am 20., 21. und 27. August in Brand's Park.

Der Schwabenverein begeht am 20., 21. und 27. August sein 34. Cannstatter Volksfest in Brand's Park, an Elston, nahe Belmont Ave.

Wie in früheren Jahren, kommt auch bei diesem Feste das bekannte Tröpfchen aus der fruchtbarsten Weingegend des Schwabenlandes im „Stuttgarter Hofkeller" zum Ausschank. Das Zeugniß, das die kgl. Hofkammerkellerei in Stuttgart den 20 Faß Wein vor ihrer Verschickung ausgestellt hat, lautet durchaus günstig und wurde auch von einem hiesigen fachmännischen Kollegium bestätigt. Neben dieser wichtigsten Angelegenheit sind auch die übrigen Anziehungspunkte nicht vergessen worden. Die Schmückung der Fruchtsäule ist geplant, Festspiele von Kindern und Erwachsenen sind in Vorbereitung, und die erfahrenen Mitglieder des Festkomites werden nichts außer Acht lassen, das Fest zu einem der schönsten zu gestalten.

Die Barversteigerung für das Volksfest wird am nächsten Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im Volksfest-Park abgehalten.

Schaufensterdekorateure.

Ihr Nationalverband hält hier seinen 14. Jahreskonvent ab.

Der Nationalverband der Schaufenster-Dekorateure eröffnete heute im Hotel Sherman seinen 14. Jahreskonvent, der bis zum Donnerstag dauern wird. 500 Theilnehmer werden erwartet. Unter den Geschäften, die zur Erledigung kommen, steht an erster Stelle ein Wettbewerb im Dekoriren von Schaufenstern und Innenräumen und im Schreiben von Plakaten. Für die besten Leistungen hat der Verband Preise ausgesetzt. An Vergnügungen werden den Delegaten Besuche von Vergnügungs-Parks, Ausfahrten und am Donnerstag ein Ausflug, der den ganzen Tag in Anspruch nehmen wird, geboten werden.

Nach Europa.

Mit dem Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" werden sich morgen folgende Chicagoer in New York nach Bremen einschiffen:

Frau Lacina Brintnall, Kapt. Karl Heffert, Sig. L. Strauß, H. Schröder, E. J. Sohn und Frau E. J. Sohn.

— Sein Schrecken. — Erster Stromer (zu seinem Kollegen): Heut' bin ich mit knapper Noth einer großen Gefahr entronnen! — Zweiter Stromer: Hätt' di' a Auto beinah überfahr'n, oder hat di' a Gendarm beim Wickel g'habt? — Erster Stromer: Viel schlimmer noch, — Arbeit hätt' ich beinah' g'kriegt!

Gestorben: Karoline Seibler, 57 Jahre alt, starb plötzlich am 29. Juli. Geliebte Mutter von William, Helen, Leonard, Alfred, Adeline, Amanda und Lydia. Beerdigung Dienstag, den 1. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2166 N. Rockwell Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Chas. F. Saß

im Alter von 37 Jahren am 28. Juli in Denver, Colorado, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Saß geb. Serotzke, Gattin.
Lydia und Walter, Kinder.
John N. J. und Karoline Saß, Eltern.
Hermann, John, William und Lydia, Geschwister. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser geliebter Vater

Nikolaus Roesen

am 29. Juli im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. August, um 9:30 Vm., vom Trauerhause, 2326 Eastwood Ave., nach der St. Mathiaskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Roesen, Gattin.
Maria, Walter, John, Joseph, Anna Linstrom und Katharina, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Bruder

Walter F. Ansmus

im Alter von 31 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2318 High Str., nach der St. Theresa-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Ansmus, Gattin.
William A. Ansmus, Bruder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ottilie Brebach

(Mutter des verstorbenen Hermann Brebach) am 30. Juli im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 2. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3832 S. Ashland Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Glover, Minnie Tesnow, Augusta und Paul Brebach, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Frahn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1436 W. 14. Place, nach dem Concordia-Friedhof.

Phoebe Frahn geb. Groth, Gattin.
George, Lizzie, Fred und Frau Don Gayers, Tochter.
Don Gayers, Schwiegersohn.

Gestorben: Frau Karolina Friedericka Leybold geb. List. Starb am Sonntag, den 30. Juli, 5 Uhr Morgens, im Alter von 59 Jahren und 25 Tagen, in Milwaukee, Wis., nach kurzem Leiden. Die Beerdigungsfeierlichkeiten finden am Dienstag, den 1. August, um 2:30 Nachm., am Grabe im Graceland-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Berliner Vergnügungsverein für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner innigst geliebten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Wilhelmina Pisternick

unseren herzlichsten Dank. Auch Herrn Pastor Pister für seine trostreichen Worte.

Der trauernde Gatte und Kinder.

— Mein Ideal —
Romanbibliothek, nur 10c per Band. 6 f. 50c.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Noch ein anregendes Programm von
Motorrad-Wettfahrten am Mittwoch Abend
Nächsten Donnerstag — Shepard Straßheim-Tag
Nächsten Samstag — Knights and Ladies of Security Picnic.
Karl Tuma's Kapelle Nachm. und Abends
Anfangend am 6. Aug. Patsy Conway's Kapelle

White City
Grosse Gala Opera Festival von der Liberati Opera Co.
mo—fa

Sans Souci Park
Frei { Eintritt bis 5 Uhr Nachm. Vaudeville 8 und 9:30.
10 „All Star" Akte.
Nat. Nazarro & Co.
Kaukasisch-russische Truppe.
Rathskeller
Sänger und Unterhalter.
Fahrten — Tanz — Schaustellungen

FOREST PARK
Sein Schatz, der ließ ihn letzte Nacht allein hier draußen steh'n, Er war auch wirklich knauserig, mit nur einem Dime zum Park zu geh'n!

Schweizerisches Nationalfest
— der —
Vereinigten Schweizer-Vereine,
Sonntag, den 6. August 1911, im Calumet Grove, Blue Island.
Tickets 25c @ Person.
Man nehme Through Route Cars bis 79. und Halsted Str., und von da Calumet Grove zum Park. somofr

Bismarck-Garden
Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
BALLMANN'S KAPELLE
„Wunsch"-Abende Montag und Freitag, Wagner-Abend Dienstag; Maurer-Abend Donnerstag; Standard u. populäre Musik Samstag, Sonntag Nachmittag und Sonntag Abend.
jn22,dosafonmo—27ag

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 349
30oLmikrmo*

Zur Nachricht,
daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.
ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel Randolph 5446.
30jl1mX

Gestrige Vereinsfeste

Großes gemeinsames Volksfest der Cook County Logen „K. and L. of H."

„Pälzer Worschtmarkt."

Beim Pfälzer Frauenverein ging es sehr fidel zu. — Sommerfest der deutschen Kriegerkameradschaft. — Northwestern Unterstützungs-Verein.

Ein gemeinschaftliches großes Volksfest veranstalteten gestern in Brands Park an der Elston, nahe Belmont Ave., die in Chicago und Cook County bestehenden Logen des Ordens „Knights and Ladies of Honor". Der oberste Vollziehungsbeamte des Ordens, Supreme Protector Geo. D. Tait von Indianapolis, war dazu als Ehrengast eingeladen worden und fand sich in Begleitung des Festpräsidenten C. Dillenburg ein. Obgleich das auf dem Programm nicht besonders vorgesehen war, mußte Herr Tait sich doch zu einer Ansprache verstehen, die von den zahlreichen Festtheilnehmern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Orden der „Knights and Ladies of Honor" rühmt sich, der erste Versicherungsorden gewesen zu sein, der Frauen zu gleichen Bedingungen aufnahm, und der erste, welcher Frauen auch die Mitgliedschaft in den uniformirten Abtheilungen zugesteht. Vier solcher Abtheilungen, die der Aurora Loge Nr. 614, der Keystone Loge Nr. 593, der North Chicago Loge Nr. 1643 von hier und der Aurora Loge Nr. 1838 von Aurora, Jll., traten gestern mit Schauexerzitien auf, die lebhaften Beifall fanden. Es wurden von dem Festausschuß auch Turnspiele für Kinder veranstaltet, an denen sich so ziemlich alle im Park anwesenden Kinder betheiligten, und deren Zahl war nicht klein. Aus einer auf dem Festplatz vorgenommenen Abstimmung über die beliebtesten weiblichen Ordensmitglieder gingen als Siegerinnen Frl. Kate Geringer, Frl. Bonanomi und Frau Flora Seglarski hervor. Als Preise fielen diesen bezw. eine goldene Uhr, ein hübsches Handtäschchen und eine Vorstecknadel zu.

Der Orden „Knights and Ladies of Honor" besteht jetzt seit 34 Jahren und hat in dieser Zeit gegen $30,000,000 an Versicherungs- und Unterstützungsgeldern ausgezahlt. Er zählt 75,000 Mitglieder, davon gegen 9000 im Staate Jllinois.

Der allgemeine Ausschuß, welcher die Vorkehrungen für das gestrige Fest besorgt und dieses geleitet hat, setzte sich zusammen, wie folgt: Vorsitzer, H. C. Dillenburg, 2. Vorsitzender, D. D. Campbell; Schriftführer, A. J. Friedrich; Schatzmeister, Fred Heintz; Carl F. Anderson, Karl Hofmann, Geo. A. French, Frank Macko, Geo. M. Kramer, John Ernst, Albert Arnstein, Jos. Atwood, Emil Perl, Wm. Bardenhauer, Frank Galla, Sr., John Wilson, Jos. Traub, Wm. Dumkow, Chas. Kott, Paul F. Gehrke, Wm. Mandelkow, Wm. Maycke, Edw. J. Weirauch, A. G. Siewerth, Geo. A. Oleson, Adolph Rudolph, Wm. Roth, Albert N. Lee, Fred Zimmermann, John B. Tyler, Alfred Miller, Otto Mayer, Edw. Skroblin, Jakob Kaplan, Fred Donath, Albert Haase, Gust. Runge, Paul Martschinke.

Pfälzer Frauenverein.

Gemüthlich und vergnügt wie immer ging es gestern bei dem Pfälzer Frauenverein zu, der sein jährliches Piknik diesmal im Standard (früher Biewers) Grove an der N. Clark Str. veranstaltete. Natürlich fehlte der „Derkemer Worschtmarkt" nicht, und der Festausschuß war rührigst und mit Erfolg bemüht, Leben in die Gesellschaft zu bringen. An seiner Spitze stand Frau Anna Brohmann, die Vereinspräsidentin, und sie wurde bei ihren Bemühungen unterstützt von der Vereinssekretärin Elsa Wigger, der Schatzmeisterin Magdalene Jochin und den Mitgliedern Scherke, Leyser, Christmann, Burmester, Fleck, Loeschmann, Schmittbauer, Richter, Schemenz, Weber, Moßmann, Rucker, Giebel, Schumacher und Kienel.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Ziemlich vollzählig dürften die 180 Mitglieder der Deutschen Kriegerkameradschaft sich zu dem jährlichen Sommerfest eingefunden haben, welches ihr Verein gestern in Schardt's Grove, Bowmanville, veranstaltete. Es ist bei dieser Veranstaltung kreuzfidel hergegangen, und besonders auf den Kegelbahnen ging es bis zum späten Abend hin sehr lebhaft zu. Die Mitglieder des Festausschusses: Präsident Schlosser, Sekretär Göthel, Schatzmeister Müller und die Herren H. Dammeier, Karl Georgi, Karl Diedrich, Ernst Mielke, Jos. Straub, John Schütte, H. Horruth, Karl Sellin, Albert Peglow, John Geier, Karl Stark und F. Frankfurter, nahmen es mit ihrer Aufgabe ernst und dürfen stolz sein auf den erzielten Erfolg. Die „Deutsche Kriegerkameradschaft" wird am 15. Oktober in der Wicker-Parkhalle ihr 25. jährliches Stiftungsfest feiern und trifft für dieses Jubelfest schon jetzt umfassende Vorkehrungen.

Northwestern Unterstützungs-Verein.

Der hübsch eingerichtete Excelsior Park an Irving Park Boulevard war auch gestern wieder, wie schon in früheren Jahren, der Schauplatz eines vom Chicago Northwestern Unterstützungs-Vereins veranstalteten Gartenfestes. Mitglieder und Freunde des Vereins betheiligten sich daran in recht stattlicher Anzahl. Ein Festausschuß, an dessen Spitze der seinen 71 Jahren zum Trotz noch immer überaus rüstige Vereinspräsident H. Koop stand, und dem als Mitglieder die Herren M. Maas, H. Fick und C. Thiele angehörten, hatte für Unterhaltung ausreichend gesorgt, und die prächtige Witterung, die angenehme Gesellschaft trugen das ihrige bei, um der Festlichkeit einen schönen Verlauf zu sichern. Der festgebende Verein besteht seit 13 Jahren und verfügt über ein ansehnliches Vermögen.

SüdseiteSchwäbischerKranken-U.-V.

Grims Garten, Ecke der Western Ave. und 54. Straße, war gestern Nachmittag und Abend der Schauplatz einer gut besuchten Festlichkeit des Schwäbischen Kranken-Unterstützungsvereins der Südseite. Der Festausschuß hatte sich mit Erfolg bemüht, der Veranstaltung ein möglichst heimathliches Gepräge zu geben, und die Festtheilnehmer haben sich dem entsprechend wohl gefühlt.

O. M. P.

Im Elm Tree Grove, am Irving Park Blvd., in der Nähe von Dunning, fanden sich gestern Mitglieder der Nord- und der Nordwestseite-Logen des „Order of Mutual Protection" mit ihren Freunden zu dem Feste zusammen, welches die genannten Vereinigungen in jedem Jahre gemeinschaftlich zu veranstalten pflegen Auch diesmal hat man sich dabei allerseits bestens unterhalten und vornehmlich nicht vergessen, dafür zu sorgen, daß die Kinder des Lebens froh wurden. Der Festausschuß, aus kundigen Mitgliedern bestehend, hatte reichlich für gute Unterhaltung gesorgt, und da ein Jeder darauf bedacht war, sich zu amüsiren, so ist's auch einem Jeden gelungen, womit das alte Sprichwort von Neuem bestätigt wurde: „Wer gerne tanzt, dem ist leicht gepfiffen".

Prinzessin Heinrich Gegens. Unt.-Verein.

Unterhaltende Vergnüglichkeiten aller Art gab es auf dem Piknik, welches der Prinzessin Heinrich Gegenseitige Unterstützungsverein gestern im Ashland Grove, Ecke Addison Str. und Ashland Ave., veranstaltete. Sackhüpfen, Wurstschnappen und Hahnenschlagen waren einige der Nummern auf dem reichhaltigen Programm, und die zahlreichen Festgäste betheiligten sich mit einem wahren Enthusiasmus an dessen Durchführung.

Immergrün Frauenverein.

Im Eureka Park am Irving Park Boulevard fanden sich gestern die Mitglieder des Immergrün Frauenvereins mit ihren Angehörigen und Freunden zu einem hübschen Gartenfest zusammen. In Verbindung damit gab es ein Preiskegeln, dem die ausgesetzten zahlreichen und hübschen Preise eine sehr rege Betheiligung gesichert haben.

Ungarischer Frauenverein.

Fast zu klein erwies sich gestern das Beyer'sche Gartenlokal, Ecke Irving Park Blvd. und California Ave., um die Menge der Besucher zu fassen, welche das vom Ungarischen Frauenverein zum Besten seines Frauenasyls veranstaltete Rosenfest anzog. Eine Zigeunerkapelle spielte zu nationalen Tänzen auf, und die kleidsame Nationaltracht, in welcher viele Theilnehmer sich eingefunden hatten, gaben der Veranstaltung ein zwar buntes, aber gefälliges Gepräge.

Turnier ist beendet.

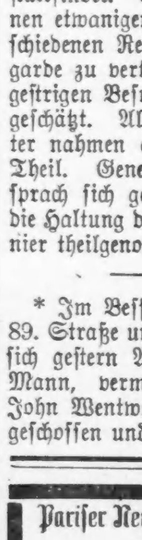
Erfolg des Unternehmens sichert eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Das militärische Turnier in Grant Park ging gestern Abend zu Ende. Mit dem Abbruch des Lagers wurde heute begonnen. Das 15. Bundeskavallerieregiment und das 27. Bundesinfanterieregiment traten heute Nachmittag den Marsch nach ihrer Garnison, Fort Sheridan, an. Morgen werden die Seesoldaten nach dem Osten zurückkehren und auf dem neuen Schlachtschiff Utah untergebracht werden.

Trotzdem schlechtes Wetter an zwei Tagen den Besuch beeinträchtigte, sind die Leiter des Unternehmens mit dem Erfolg außerordentlich zufrieden. Man schätzt die Zahl der Besucher auf nicht weniger als eine halbe Million. Trotzdem die Abrechnung noch nicht beendet ist, erklärte John R. Young, der Leiter des Turniers, gestern, daß die Einnahmen die Ausgaben decken würden, und daß unter Umständen sogar ein geringer Ueberschuß zu verzeichnen sein würde. Es gilt als sicher, daß ein weiteres Turnier im nächsten Jahr stattfindet. Es wird beabsichtigt, einen etwanigen Ueberschuß an die verschiedenen Regimenter der Nationalgarde zu vertheilen. Die Zahl der gestrigen Besucher wird auf ,100,000 geschätzt. Alle anwesenden Regimenter nahmen an den Vorführungen Theil. Generalmajor E. C. Young sprach sich gestern sehr lobend über die Haltung der Truppen, die am Turnier theilgenommen haben, aus.

* Im Bessemer Park an der Ost 89. Straße und Muskegon Avenue hat sich gestern Abend um 10 Uhr ein Mann, vermuthlich der Anstreicher John Wentworth, durch die Schläfe geschossen und getödtet.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Viele halbkranke und nervöse Leute.

Ihr Leben ist elend und bedauernswerth.

Tona Vita ist ein wunderbares Wiederherstellungs-Mittel.

Das Land ist voll von halbkranken, erschöpften, nervösen Leuten. Die Ursache ist Nervenschwäche und wird hervorgerufen durch die Anstrengungen und Sorgen des modernen Lebens.

Die Symptome der Nervenschwäche sind Magenleiden, unruhiger Schlaf, Nervosität, wenig Energie oder Lebenskraft, Verstopfung, schlechte Zirkulation, schlechtes Gedächtniß, kalte Füße, schwacher Rücken und Empfindlichkeit gegen Husten und Erkältung.

Ein Mann oder eine Frau, welche von diesem schrecklichen Leiden befallen ist, hat wenige glückliche Stunden, da das Leiden immer eine geistige Niedergeschlagenheit hervorruft, welche dem Leidenden die traurige Seite im Leben sehen läßt, und unzufrieden mit der Gegenwart macht und wenig Hoffnung für die Zukunft gibt.

Alles, was erfolgreich ist, sollte zum Glück der menschlichen Rasse beitragen. Keine Medizin wurde jemals in den Vereinigten Staaten verkauft, welche so riesig erfolgreich war, als das wunderbare neue Tonic „Tona Vita". Der Grund ist einfach. Tona Vita bringt Gesundheit und Glück zurück für tausende und abertausende erschöpfte Männer und Frauen.

Seit Ihr in diesem erschöpften, geschwächten Zustand? Ermüdet Ihr leicht, schlaft schlecht und seit halb todt die meiste Zeit? Ist dies der Fall, so könnt Ihr augenblickliche Besserung erhalten und Eure Kraft erneuern, um den Kampf ums Leben wieder aufzunehmen, indem Ihr Euch von diesem großen Tonic wiederherstellen laßt und Eure Kräfte erneuert. Wandert nicht einen weiteren Tag elend und hoffnungslos umher. Ihr werdet wirklich überrascht sein, wie schnell Tona Vita Euch auf dem Weg der Besserung verhilft. Das Tonic wird mit dem ausdrücklichen Einverständniß verkauft, daß es Eure Gesundheit erneuern muß, oder der Preis wird zurückerstattet.

Lees Rhubarb Laxative ist ein Hilfsmittel für Tona Vita. Es wird in Fällen von chronischer Verstopfung gebraucht. Es gibt keine Pflanze, welche der modernen Medizin bekannt ist, welche so äußerst zuverlässig und harmlos ist, wie Rhubarb. Es ist der Natur eigenes Abführungsmittel und anstatt die Eingeweide anzustrengen, wie andere Droguen, stärkt es sie und verleiht ihnen neue Kraft. Lee's Rhubarb Laxative ist das bestmöglichste Abführmittel für Kinder und diese lieben den Geschmack. Es sollte in jedem Haushalt gehalten werden.

Diese zwei Präparate werden in Chicago verkauft durch The Public Drug Store, 26 S. State Str.

Erlitten Brandwunden.

In einem Haufen Abfälle hinter dem Schulladen von J. Graffmann, 8728 Commercial Ave., South Chicago, entstand gestern Nachmittag auf unerklärliche Weise Feuer, welches in kurzer Zeit fünf Wohnhäuser zerstörte. Die Eheleute Clemens Strumski, 8726 Commercial Ave., erlitten beim Retten von Hausgeräth und Graffmann bei Löschversuchen Brandwunden. Der Sachschaden ist $10,000.

Infolge von Selbstentzündung verbrannten heute früh in der Anlage der Dearborn Foundry Co. mehrere Tonnen Weichkohlen.

$1000 Schaden richtete Feuer heute früh im Whittington'sche Materialwaarenladen im dreistöckigen Backsteingebäude 2020 Süd Wabash Ave. an. Feuerwehrmann John Geisert wurde vom Rauch überwältigt und von Kameraden herausgetragen. Der Ursprung des Feuers ist nicht bekannt.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Heute Abend 8 Uhr findet in Koelling & Klappenbach's Halle, an Randolph Straße, die vierteljährliche Generalversammlung der Delegaten der zum Zweigverband Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund gehörenden Vereine statt. Da sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist es erwünscht, daß jeder Verein durch seine Delegaten vertreten ist. Das Prüfungs-Komite des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes nimmt die Prüfung der Bücher der Beamten morgen Abend um 7 Uhr im Verbandslokal, Schiller-Gebäude, Zimmer 912, vor.

Aus Vereinskreisen.

Morgen Abend veranstaltet der Gesangverein Harmonie wieder einen seiner beliebten Lieder-Abende im Kaisergarten, Halsted und Addison Straße. Da den Mitgliedern wieder etwas Gediegenes geboten wird, sollten alle Sänger und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Damen an der Festlichkeit theilnehmen. Die Einladungs- oder Mitgliederkarten berechtigen die Mitglieder nebst Damen zu freiem Eintritt in den Garten. Im Falle ungünstiger Witterung findet der Lieder-Abend in der Konzerthalle im Garten statt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Franks	19.29
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.80

Leset die „Sonntagpost"

Das Havlicek-Denkmal.

Standbild des böhmischen Patrioten wurde gestern im Douglas Park enthüllt.

Im Douglas Park wurde gestern unter zahlreicher Betheiligung der Böhmen Chicagos und der Nachbarstädte ein Denkmal des Publizisten Karel Havlicek enthüllt, der während der politischen Unruhen in Böhmen, die dem Sturmjahr 1848 folgten, eine hervorragende Rolle gespielt hat und Jahre lang in der Festung Brixen schmachtete. Außer zahlreichen böhmischen Rednern sprachen Gouverneur Deneen, der als Vertreter des Staates das Denkmal übernahm, und Mayor Carter H. Harrison. Eine Parade der böhmischen Vereine leitete die Feier ein, ein Volksfest im Pilsen Park brachte sie zum Abschluß. Das Denkmal steht nahe der Westgrenze des Parks, wenige Schritte südlich von Ogden Ave. Auf einem Marmorsockel erhebt sich die Bronzestatue des Schriftstellers. Den Hintergrund bildet eine Marmorwand, auf welcher Havliceks Name und Angaben über sein Leben eingemeißelt sind.

Die Parade nahm an der 18. Str. und Ashland Ave. ihren Anfang. Mehr als 250 böhmische Vereine mit ihren Fahnen nahmen daran Theil. Viele waren in Uniform. Die tschechischen rothen und blauen Turner, wie sie genannt werden, trugen ihre malerischen Kostüme. Sobald der Zug an dem Denkmal eintraf, nahm die eigentliche Enthüllungsfeier ihren Anfang. Gouverneur Deneen zollte Havlicek hohes Lob und führte aus, daß es oft mehr Muth erfordere, eine Bewegung in Fluß zu bringen, die in einer Schlacht ende, als die Schlacht zu schlagen. Ein Ereigniß wie die Enthüllung des Denkmals für den Patrioten Havlicek sei ein Beweis für die hohen politischen Ideale des tschechischen Volks. Mayor Harrison wies in seiner Ansprache auf den kosmopolitischen Karakter der Vereinigten Staaten hin. Während in Europa Völker mit verschiedenen Sprachen und Sitten durch die Landesgrenzen geschieden würden, paßten sie sich in den Vereinigten Staaten an einander an. Der Redner zollte dem tschechischen Volk hohes Lob. „Die Völker Europas senden uns ihre besten Söhne," erklärte er. „Von ihnen ist keiner mehr wünschenswerth als der Tscheche. Wir werden den Augenblick mit Freuden begrüßen, an dem Chicago, das jetzt die dritte tschechische Stadt der Welt ist, die erste sein wird."

V. Sedlacek übergab im Namen der Denkmalsvereinigung das Denkmal an die Parkbehörde, in deren Namen es Präsident William Kolacek übernahm. Er übergab es an Gouverneur Deneen. Professor Jaroslaw J. Zmrhal, Vorsteher der Davis-Schule, pries in englischer Sprache die Thaten Havliceks, während Jaroslaw Kosar eine Lobrede in tschechischer Sprache hielt. E. St. Vraz, Vertreter des böhmisch-amerikanischen Nationalbundes, hielt ebenfalls eine böhmische Ansprache. Eine Volksfeier im Pilsen Park schloß sich an.

Personal-Nachrichten.

— In Portland, Me., verstarb gestern im Alter von 76 Jahren Herr John Allen Sweet, fünfunddreißig Jahre lang Mitglied der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. Vor zehn Jahren zog er sich vom Geschäft zurück und verzog nach Boston, seiner Heimathstadt. Er war mit Frl. Marie Stevenson von Sandusky, O., verheirathet, die vor einigen Jahren gestorben ist. Ein Sohn, der in Boston als Anwalt thätig ist, überlebt ihn.

— Im Alter von 52 Jahren verstarb gestern plötzlich Herr Joseph W. Slayton, Schatzmeister und Generalleiter der Mears-Slayton Lumber Co. und Präsident der Retail Lumber Dealers' Association von Chicago. Er war eben von einer Kraftwagenfahrt nach seiner Wohnung, 1553 Oak Ave., Evanston, zurückgekehrt, als er über Schmerzen in der Herzgegend klagte. Zwei Aerzte wurden sofort gerufen, aber Herr Slayton starb in weniger als einer halben Stunde. Der Verstorbene war seit Monaten kränklich. Er litt an der Bright'schen Nierenkrankheit, doch nahm man an, daß er sich auf dem Weg der Besserung befand. Seine Wittwe, ein Sohn, Collins H. Slayton, und zwei Töchter, Frau A. N. Brown und Frl. Jane Slayton, überleben ihn. Frl. Jane Slayton, die sich auf der Fahrt nach Ocean City befand, wurde sofort benachrichtigt und wird heute zurückkehren.

Sommer-Exkursionen mit der Nickel Plate Eisenbahn.

Nach New York und zurück, $27.00. Nach Boston und zurück, $26.00. Niedrige Raten nach anderen östlichen Punkten. Zum Verkauf täglich bis zum 30. September. Liberaler Reiseaufenthalt. Stadt Ticket-Office: 66 West Adams Str. Tel.: Central 6172.

jl13,19,22,25,28,31

Der Dekorirte.

Die Einwohner von Klingelbach hatten einen guten Griff gethan, als sie den Andreas Wachsam als Gemeindediener gewählt hatten. Klingelbach, das ganz in der Nähe eines freundlichen Städtchens lag, war ein kleiner Ort, und die Nachbarn lauter reiche Bauern. Da es im Dorfe immer ruhig zuging und der Gemeinderath nur alle sechs Wochen im Schulzenhaus zusammenzukommen pflegte, gab es in dieser Richtung für den Gemeindediener nicht allzuviel zu thun. Dafür lagen ihm aber noch eine Menge anderer Geschäfte ob, die er alle mit größter Gewissenhaftigkeit ausführte. Zuerst mußte er für die nächtliche Sicherheit seiner Gemeinde sorgen. Dazu kam noch das Amt eines Straßenwärters, Brunnenmeisters, Baumpflanzers und Dorfbarbiers. Gerade das Letztere, scheinbar Leichteste, verursachte unserem braven Andreas immer die größten Schwierigkeiten.

Es ging dabei nie so glatt ab, als wenn er seine Dorfstraße „abzog". Denn, obgleich er sehr vorsichtig mit dem Antlitz seiner Kunden umging, floß das Blut, zwar nicht in Strömen, wohl aber in kleinen Rinnsalen an den Wangen der Geduldigen herunter. Trotzdem war man mit den Leistungen zufrieden, hauptsächlich, weil man billiger davon kam als bei dem schnurren- und schwänkevollen Stadtbarbier.

Was aber der Andreas, wie ihn kurzweg die Dorfbewohner nannten, noch besonders bei Jung und Alt beliebt machte, das war seine militärische Haltung und Pünktlichkeit. Auf seiner Uniform duldete er kein Stäubchen, und die Knöpfe blitzten in der Sonne wie eitel Gold. Das ließ sich unser Andreas nicht nehmen.

„Das bin ich meiner Gemeinde schuldig!" sagte er.

Wer nun das ganze Auftreten unseres braven Gemeindedieners sah, mußte wohl annehmen, daß er ein alter gedienter Soldat sei. Aber weit gefehlt. Zu seinem größten Kummer hatte er sich ausgelost. Er diente damals beim Schulzen eines Nachbarortes als Landwirthschaftsgehilfe, wo er auch seine Frau kennen lernte. Als dann nach vielen Jahren die Stelle eines Ortsdieners in Klingelbach frei wurde, hatte er sich gemeldet und wurde gewählt. Welche Freude ob dieser Auszeichnung. Nun konnte er das Versäumte nachholen. Mit dem Anlegen seiner Uniform wurden sofort auch die militärischen Uebungen aufgenommen und gepflegt, aber nur zu Hause, denn beim Kriegerverein konnte er nicht eintreten, da er kein Soldat gewesen war, und zum neugegründeten Turnverein war er zu alt.

So ließ er denn keine Gelegenheit vorübergehen, bei der er seine schwachen militärischen Kenntnisse bereichern konnte.

Des Oefteren ging er in das nahe Städtchen, da gab es immer etwas zu sehen. Turnerfeste, Feuerwehrübungen, Kontrollversammlungen, da konnte er doch immer dabei lernen.

Seine Frau, welche sich mit der militärischen Pünktlichkeit im Allgemeinen und den Exerzitien ihres Mannes im Besondern niemals einverstanden erklärte, hatte ihm einmal zugerufen, als er im Hofe wieder einen Paradeschritt übte: „Kerl, ich glaub', du hast enn Klaps!" Da wurde aber unser Andreas sehr fuchtig, denn darin verstand er keinen Spaß, und erbost rief er: „Alte, du bist ganz still, du verstehst einmal nix von militärischen Sachen!"

Seitdem hielt sie mit ihrer Kritik zurück.

Am Stammtisch im Gasthof „Zur grünen Linde" unseres erwähnten Städtchens saßen kreuzfidel verschiedene Herren der Honoration bei ihrem Dämmerschoppen, als unser Andreas im Nebenzimmer Platz genommen hatte. Nach Erledigung seiner Besorgungen in der Stadt wollte er, bevor er den Heimweg antrat, sich durch ein Schnäpschen stärken. Da er auch hier gut bekannt und wegen seiner militärischen Disziplin gut gelitten war, fragte ihn einer der Herren, ob er denn schon einen Orden erhalten habe?

„Nein, einen Orden habe ich noch nicht erhalten!" war die Antwort.

„Na, laßt's nur gut sein, Andreas, Ihr bekommt einen Orden, wir sorgen schon dafür!"

Seelenvergnügt trat unser alter Wachsam den Nachhauseweg an, immer in sich hineinjubelnd: „Ich krieg' enn Orden, ich krieg' enn Orden!"

Das war es gerade, was er im stillsten Winkel seines Herzens gewünscht und verborgen hielt, nun sollte es zur Wirklichkeit werden. Keinem Menschen sagte er ein Wort davon. Sogar seiner Frau gegenüber, der er sonst alles mittheilte, außer militärischen Angelegenheiten, von denen sie ja doch nichts verstand, war er verschwiegen. Und das war ein ganz besonders wichtiges militärisches Geheimniß. Von der Zeit an suchte unser Freund öfter Gelegenheit, in die „Grüne Linde" zu kommen, denn jeder Tag wurde ihm zu lang, ehe die Auszeichnung kam.

Da endlich! — Als der Stammtisch wiederum voll besetzt war, kam unser braver Andreas wie ganz zufällig in die Nebenstube. Kaum waren sie seiner ansichtig geworden, als er sofort ins Honoratiorenstübel gerufen wurde. Jetzt sollte der wichtige Moment kommen. Doch ehe der wichtige Akt vor sich ging, mußte Andreas noch einige Exerzitien machen, und da dieselben zur allgemeinen Zufriedenheit der Herren ausfielen, wurde ihm das silberne Schmuckstück mit sechs Stück Zigarren überreicht.

Dazu wurde ihm noch ausdrücklich bedeutet, daß er den Orden nur bei festlichen Gelegenheiten anzulegen habe. Da die Herren vom Stammtisch das volle Vertrauen des Andreas genossen, befolgte er genau, was sie ihm auftrugen.

In einem Kästchen wohlverpackt verwahrte der Alte seinen Orden.

Seit dieser für ihn so feierlichen Angelegenheit waren fast zwei Jahre verstrichen, und es hatte sich noch keine Gelegenheit für Andreas geboten, sich mit seinem Orden zu zeigen.

Eines schönen Tages drang auf einmal eine freudige Kunde in das Städtchen, sowie auf die umliegenden Ortschaften. Der Landesfürst gedachte auf seiner Durchreise der Stadt einen Besuch abzustatten. Alt und Jung, Groß und Klein, war über diese Nachricht hoch erfreut. Und so rüstete sich denn Alles zum Empfange des beliebten Landesherrn. Es wurden Ehrenpforten gebaut, Guirlanden gebunden und Fahnen angeschafft. Die Straßen und kleinsten Gäßchen gründlich gesäubert, daß Alles nur so blitzte. Seine Durchlaucht sollte feierlichst empfangen werden. Alle Vereine der Stadt, der Schützen-, Krieger-, Turnverein, Feuerwehr und sämmtliche Schulkinder sollten Spalier bilden. Der Kriegerverein und der neugegründete Turnverein von Klingelbach sollte auch mit zugezogen werden.

Alle diese Vorbereitungen zum Fürstenempfange hatten auf unseren alten Wachsam einen ungeheuren Eindruck gemacht. Er wolle und müsse auch dabei sein, hatte er erklärt. Ja, er hatte sogar die fürchterliche Drohung ausgesprochen, daß er abdanken wolle, wenn er nicht mitmachen dürfe.

Das war den biederen Ackerbürgern von Klingelbach, wenn Andreas seine Drohung wahr machte, denn doch nicht einerlei. Wo sollte man wohl wieder einen so militärisch ausgebildeten Ortsdiener herbekommen, um den sie schon andere Gemeinden beneideten? Nein! Da mußte Rath geschafft werden.

So wurde denn nun in einer Sitzung der beiden Vereine beschlossen, daß Andreas zwischen Krieger- und Turnverein, gewissermaßen als Bindeglied, einrangirt werden sollte.

Nun war der Alte zufrieden. —

Der große Tag kam heran. Alles war in freudiger Aufregung. Der Zug fuhr ein, und der Landesherr wurde von den Spitzen der Behörden unter Glockengeläute zur Stadt geleitet.

War das ein Jubel! Die Fahnen flatterten im Winde, Tücher wurden geschwenkt, und Blumen flogen aus den Fenstern, die Hurrah- und Hochrufe wollten kein Ende nehmen.

Der Fürst verneigte sich huldvoll nach allen Seiten. So war denn der so verehrte und geliebte Landesherr an den spalierbildenden Schulkindern und Vereinen bis auf den Marktplatz gekommen, wo gerade die Kriegervereine vor dem Rathhaus Aufstellung genommen hatten.

Jetzt schreitet Durchlaucht die Front ab, wobei manch einer wohl den stillen Wunsch hegt, mit einer Ansprache des hohen Herrn ausgezeichnet zu werden.

Richtig, jetzt bleibt Durchlaucht stehen, und wo? — — — Beim Andreas, dem Gemeindediener von Klingelbach!

In seiner nagelneuen Uniform, die Brust mit dem neuen Orden geschmückt und seinem langen schneeweißen Vollbarte, den er immer so schön pflegte, sah er wirklich imposant aus.

„Nun, Kamerad, wo gedient?"

„Zu Befehl, Majestät! Beim alten Schulzen in Neckendorf! Und den hier," auf seinen Orden zeigend, „hab' ich von den Stamm — — —"

Weiter kam der Andreas nicht, denn lächelnd ging der Fürst weiter und sprach dann noch mit einigen Veteranen, deren Brust mit Schlachtenspangen reich geschmückt war. Alle hatten den Vorgang mit angesehen, und es ging ein Tuscheln und Lachen durch die Reihen.

Andreas aber strahlte mit dem ganzen Gesicht vor Freude. Später soll der Landesherr recht herzlich darüber gelacht haben.

So war nun der ereignißvolle Tag für alle Betheiligten zur größten Zufriedenheit beendet, aber der Andreas hatte das Schlußwort, indem er sagte: „Daß mich der Herr Fürst angered't hat, das verdanke ich bloß meiner militärischen Haltung!"

Den Orden aber, eine amerikanische Denkmünze, hat er nie wieder angelegt.

Steinalte Italiener.

Wer die Tagesblätter aufmerksam verfolgt, muß die Wahrnehmung machen, daß wohl in keinem Land Europas so häufig Fälle von auffallender Langlebigkeit verzeichnet werden wie in Italien. Alle paar Wochen melden die Blätter von einem Greis oder einer Greisin, die nach Ueberschreitung der hundert Jahre ihr Dasein beschlossen, eine schier unabsehbare Nachkommenschaft hinterlassen und sich bis in ihr hohes Alter hinein einer beneidenswerthen Gesundheit erfreut haben. Gerade in den ersten Julitagen ist wieder ein 101jähriger Bauer bei Florenz aus dem Leben geschieden, ohne Schmerzen und ohne Krankheit, ein Mann, der dreimal verheirathet gewesen, bis zuletzt seine Geisteskräfte so beisammen hatte, daß er sich noch genau der Marktpreise für Vieh und Früchte aus seiner ganzen langen Lebensbahn erinnerte, und der sein Gehirn und seine Nerven niemals mit Lesen oder Schreiben angestrengt hatte. Gleichzeitig erzählen die römischen Blätter von einem andern Bäuerlein, welches jenem weit über ist. In dem Abruzzendorf Lanciano lebt nämlich ein im April 1801 geborener Landmann, der noch nicht an's Sterben denkt, obschon er die 110 Jahre überschritten hat; er hat 13 Söhne gezeugt, macht noch täglich seinen Spaziergang, hat seine fünf Sinne völlig beisammen, nur das Gesicht beginnt bei ihm schwach zu werden. Die Häufigkeit solcher Fälle von Langlebigkeit in der italienischen Bevölkerung, insbesondere bei Landleuten, Hirten und Fischern, die den größten Theil ihres Lebens mit körperlicher Thätigkeit im Freien zubringen, kann nicht zufällig sein, sondern dürfte doch wohl in besondern Eigenthümlichkeiten des Landes, Klimas und der Lebensgewohnheiten begründet sein. Sie verdient um so mehr beachtet und auf ihre Ursachen untersucht zu werden, als wir gewohnt sind, zum Theil auch mit Recht, die hygienischen Zustände Italiens niedriger einzuschätzen als die unsrigen.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Siegel-Stamps Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Ziehen Sie die Vortheile eines Anschreibe-Kontos im Großen Laden in Betracht.

Unser Cafe ist das kühlste und angenehmste in Chicago. Speisen u. Bedienung ausgezeichnet.

Der August-Verkauf von Pianos

Speziell für diesen Verkauf: Ein großes Lager von hochfeinen Pianos zu den niedrigsten Preisen, die je geboten wurden: Auswahl von 30 berühmten Fabrikaten

Pianos, werth $300, $400 und $450, zu $195

Dies ist nur ein Beispiel der großartigen Kaufkraft, die es uns ermöglicht, angehenden Pianokäufern Gelegenheit zu geben, hochfeine Instrumente zu Preisen und zu Bedingungen zu kaufen, welche für den gewöhnlichen Piano-Händler unmöglich sind. Jedes Piano wird offerirt auf

30 Tage freie Probe in Eurem Heim

Dies sind einige Pianos, eingeschlossen in diesem Verkauf zu **$195**

Smith & Barnes, Mahagoni Geh.
Gilbert & Co., Wallnuß-Gehäuse
J. & C. Fischer, Mahag. Gehäuse
Huntington, Eichen-Gehäuse
Huntington, Mahagoni-Gehäuse
Decker Bros., Mahagoni Gehäuse
Harrington, Mahagoni-Gehäuse
Norwood, Wallnuß Gehäuse
Chickering, Rosenholz Gehäuse
Mozart, Wallnuß Gehäuse
Huntington, Eichen-Gehäuse
Bose & Son, Mahagoni Gehäuse
Schroeder, Eichen-Gehäuse
Gabler, Mahagoni-Gehäuse
Lagonda, Mahagoni-Gehäuse
Wegman, Mahagoni-Gehäuse
McPhail, Eichen-Gehäuse
Lindeman & Sons, Rosenholz
J. & C. Fischer, Rosenholz
Hardman, Rosenholz Gehäuse
Kroeger, Rosenholz Gehäuse
Gabler, Rosenholz Gehäuse.
Richmond, Mahagoni-Gehäuse
Emerson, Mahagoni Gehäuse
Steinway, Mahagoni Gehäuse
Huntington, Eichen-Gehäuse
Reuter, Mahagoni-Gehäuse
Behning, Mahagoni-Gehäuse

Erwerbt während dieses Verkaufs ein neues Piano für Euer Heim—Ihr spart genügend Geld daran, um Euer Kind es spielen zu lernen. Keine Anzahlung, keine Zinsen, keine Extras. Nach 30 Tagen Zahlungen so niedrig wie **$1 wöchentlich—oder—$5 monatlich**

Eine nur einmal im Leben vorkommende Gelegenheit. Leset die berühmten Namen in dieser Bargainliste. Bedenkt, welchen Vortheil Ihr aus diesem Verkaufe ziehen könnt. 4. Floor.

Jedes neue und gebrauchte und Muster-Piano in unserem ganzen Lager wird zu bedeuten herabgesetzten Preisen verkauft, mit 30tägiger freier Probe in Eurem Heim.

Seid Ihr ermüdet?

und schwach — leidet Ihr an Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Biliosität?

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die Medizin, die Ihr braucht. Probirt sie.

Vergnügungs-Wegweiser.

Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Höfische Etikettenfragen.

Die Etikettenfrage hat auch in unseren Tagen an Fürstenhöfen oft schon Gelegenheit zu Mißstimmungen gegeben, ohne sie würde aller Pomp des prickelnden Reizes für die Betheiligten entbehren, und Hof- und Hausmarschälle könnten auf immer Urlaub nehmen. Daß eine so seltene Feier, wie es eine Königskrönung immerhin ist, ungezählte Rangfragen zur Beantwortung stellt, weiß auch der Nichthöfling; denn hat man nur je einmal zu einer kleineren Familienfeier eine „Sitzliste" ausgearbeitet, so weiß man, wie schwer es ist, selbst nahe Verwandte ihrer Würde nach richtig an einem Tisch zu plaziren. Die Rangordnung spielt auch im bürgerlichen Leben eine große Rolle, wie viel mehr aber dicht an den Stufen des Thrones oder bei feierlichen Prozessionen, wo bekanntlich die Ersten die Letzten sind! Die richtige Reihenfolge bei Hofe zu bestimmen, verlangt umfassende genealogische Kenntnisse und im Zweifelfalle reifliche Ueberlegung.

Daß aber die Betheiligten an derartigen Hoffestlichkeiten trotzdem gelegentlich noch gegen die Aufstellung Einwendungen zu erheben haben, und bei Nichtbeachtung ihrer Wünsche grollend zurückstehen, beweist die Krönung des englischen Königspaares, bei der fast nur Thronfolger mit ihren Gemahlinnen als Vertreter ihrer fürstlichen Häuser anwesend waren, während an Stelle des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este Erzherzog Franz Josef den Feierlichkeiten beiwohnte. Hie Teck — hie Chotek! wird in den betheiligten Marschallämtern vielleicht der Ruf gelautet haben, oder vergaß man ihn ganz, bis die Entscheidung schließlich „daneben" fiel, und der Erzherzog-Thronfolger mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, von der Reise über den Kanal vom Kaiser von Oesterreich dispensirt wurde; wollte man unter den Krönungsgästen der Gattin des österreichischen Thronerben doch nicht den ihr zukommenden Rang einer Erzherzogin einräumen. Bekanntlich hat der deutsche Kaiser bei seiner gelegentlichen Anwesenheit in Wien in liebenswürdigster Weise für die Herzogin eine Lanze gebrochen, so daß ihr an diesem zeremoniellsten aller Höfe schließlich die ihrem Gemahl wünschenswerthe Stellung zugebilligt wurde. Auf einem Hofballe am 18. Januar vorigen Jahres erschien demzufolge die Herzogin als letzte Dame, zusammen mit der Erzherzogin Isabella beim Eintritt des Hofes, offiziell war sie durch diese Rangirung in den Kreis ihrer fürstlichen Verwandten in aller Form aufgenommen worden. Welche Freude dem Erzherzog Franz Ferdinand diese Thatsache bereitete, bewies damals sein Auftrag an die Maler Krauß und Eichorn, ein Bild des Einzuges der Erzherzoginnen zu malen. Nach alledem müßte man glauben, daß es allgemein bekannt ist, wie Erzherzog Franz Ferdinand über derartige Etikettenfragen denkt, eigentlich war das von Hofkreisen bestimmt anzunehmen. Ein kleines Zugeben auf englischer Seite, zumal als Gastgeber, hätte gewiß nichts geschadet. Man wurde aber auch sonst schlecht berathen, die Genealogen versagten, und so vollzog der österreichische Thronfolger in Anwesenheit seiner Gemahlin die Taufe eines Dreadnoughts in Triest, indeß man in England eine geborene Fürstin von Teck mit der Krone der Königinnen des Inselreiches schmückte.

Thaten nun gerade die englischen Hofchargen gut daran, die heikle Frage der Ebenbürtigkeit so schroff zu Ungunsten der Herzogin von Hohenberg zu verneinen? Königin Mary ist bekanntlich die Tochter des 1900 verstorbenen Herzogs Franz von Teck und dessen Gemahlin, der Prinzessin Mary von Großbritannien und Irland (gest. 1897). Herzog Franz wurde am 1. Dezember 1863 in den württembergischen Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht" erhoben, ein Jahr später erfolgte die Anerkennung auch österreichischerseits, und 1867 wurde ihm für seine Person das Prädikat „Hoheit" inEngland beigelegt, aber erst 1861 zum „Herzog von Teck" vom König Karl I. von Württemberg ernannt, ist dieser Titel nach dem Rechte der Erstgeburt wieder erblich geworden. Der Großvater der englischen Königin, Herzog Alexander von Württemberg, starb 1885, 81 Jahre alt; er vermählte sich 1835 mit Claudine Gräfin v. Rhédey, die vom Kaiser von Oesterreich zwei Wochen nach ihrer Vermählung zur „Gräfin von Hohenstein" erhoben wurde — ein Vergleich mit der Herzogin von Hohenberg geborenen Gräfin Chotek und ein günstigerer Spruch für letztere lag daher, besonders in diesem Falle, zum mindesten nahe. Die Rhédey von Kis-Rhédey sind ein vornehmes siebenbürgisch-ungarisches Adelsgeschlecht, die Chotek stammen aus Böhmen, ihr Reichs-Grafendiplom ist am 4. Oktober 1745 datirt, die Gräfin von Hohenstein aber gehörte als Gräfin Rhédey zu jener Linie ihres Hauses, die 1744 österreichischerseits den Grafentitel erhielt. Man sieht, der Altersunterschied beider Grafenkronen ist nicht gar groß, nach Allem hätte man ihn wohl übersehen können, und der Erzherzog-Thronfolger hat besonders als Oesterreicher allen Grund, über das Verhalten des englischen Hofes gekränkt zu sein. Mit einiger Ueberlegung hätten die Hofgenealogen jenseits des Kanals wohl gerade hier eine allseitig befriedigende Lösung finden können.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker, erfahrener Junge an Cakes. 1547 W. 68. Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei. Ogden Bakery, 1742 Ogden Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3909 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Hufschmied, guter Floorman, Union. 4505 Choctaw Ave., zwischen Elston und N. 42. Avenue. modi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1844 Sedgwick Straße.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot; Tagarbeit. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei Agenten, um Medizinen in der Stadt zu verkaufen. Hohe Kommission. White Indian Remedy Co., 2014 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier. 1535 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, 12—14 Jahre alt, um einen Waffelwagen zu fahren. Brueger, 728 Fair Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Barbier, junger Mann, der Erfahrung hat; gute Empfehlungen. 1506 Clybourn Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Nacht-Clerk. Vorzusprechen im Saloon, Hotel Miller, 1230 Madison Straße.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für Porter-Arbeit, muß bartenden können, Empfehlungen. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place.

Verlangt: Bushelman. Albrecht, 934 Webster Ave. Northwestern Hochbahn bis Webster Station.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter. Stevens Auto Shop, N. Clark Str. und Montrose Ave.

Verlangt: Guter Junge auf Milchwagen. 2201 N. 43. Avenue.

Verlangt: Porter in Saloon, muß seine Arbeit verstehen. 1588 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Bäckerei an Brot zu arbeiten. 733 North Ave.

Verlangt: Guter verheiratheter Barbier, muß etwas Englisch sprechen; guter stetiger Platz. 1520 West 21. St., Ecke Blue Island Ave.

Verlangt: Eisendreher für Maschinenfabrik; nur ein genauer und schneller Arbeiter gewünscht. 507 W. Jackson Blvd., 1 Treppe.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, lediger Mann; stetige Arbeit. 8581 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann. Kommt sofort. 614 S. Western Ave., nahe Harrison Str. modi

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Brot; Tagarbeit; $10 ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der das Wursträuchern versteht. 648 Wells Str.

Verlangt: Arbeitswilliger Mann mit etwas Geld in Werkstätte; guter Lohn und stetige Arbeit. 3300 Armitage Ave.

Verlangt: Barbier, stetiger Mann; $18 die Woche, die Hälfte über zwanzig. 1253 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 1914 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. — 2186 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 8155 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 1659 W. North Avenue.

Verlangt: Unverheiratheter Hosenschneider, welcher auch Reparaturen machen kann. Pfeiffer, 5139 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Barbier, muß guter Arbeiter sein, stetig. 1736 Chicago Ave. modi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. $10, Kost und Zimmer. 2903 W. 38. Str.

Verlangt: Mann im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer, 3. Hand, Nachtarbeit, an Brot und Rolls. Sofort nachzufragen. Leavitt Home Bakery, 2149 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 719 Willow Str.

Verlangt: Mann für Shippingroom. 407 Masonic Temple.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung an Cakes, in Bäckerei. 1923 Diversey Ave.

Verlangt: Guter Schweineschlachter. 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Biscuits. $12 per Woche. 1142 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Barkeeper. Muß Empfehlungen haben. Frank Czerbenka, State und Randolph Str. modi

Verlangt: Porter, der englisch spricht. 565 West Madison Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß guter Presser sein, junger Mann, der englisch spricht. Store, 503 S. Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. 531 West Jackson Blvd.

Verlangt: Junger Mann, Sattler oder Buchbinder vorgezogen, hat Gelegenheit sich im Geschäft empor zu arbeiten. Chicago Plush and Leather Case Co., 114 N. Franklin Str. sasomo

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und -Suits. — Anzufragen bei Mr. Caplan, 1733 Milwaukee Avenue. 30jllwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Schmiedhelfer oder Heizerhelfer. 2448 N. Ashland Ave.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht stetigen Platz. Kintzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot. Mayer, 5858 Prairie Ave. Telephon 2528 Stuart.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht leichte, stetige Arbeit. J. Hofer, 1449 W. 52. Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und an der Bar zu helfen. 1431 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, zuverlässig und ehrlich, versteht sein Geschäft, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: 113 Goethe Str. Tel. North 5166. modi

Gesucht: Porter, 38, gewandt, zuverlässig, sucht Stellung in Engros-Haus oder Shipping Dept. Theo. Meiß, 431 Wells Str.

Gesucht: Ein deutscher erster Klasse Glaspolirer sucht stetige Arbeit. Ph. Fetzer, 715 Boston Ave. modi

Gesucht: Tüchtiger Junge in Cakes und Biscuits sucht guten und stetigen Platz. Adr.: 2156 W. Lake Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, billig. Adr. N. 118 Abendpost.

Gesucht: Schlosser sucht stetige Arbeit. 1247 Taylor Str. G. F.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, ungarisch, englisch, ist stadtkundig, sucht gute dauernde Beschäftigung. Glanz, 829 14. Str.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Arbeit auf der Nordseite. Scheut keine Arbeit. Adr. N. 132 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter, Lunchmann, kann Bartenden, 34, verheirathet, sucht Stelle. Schmidt, 2826 Fifth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Bäcker, guter Arbeiter in Allem, sucht leichte Arbeit, womöglich nur einige Stunden Tagarbeit; Bezahlung Nebensache. Erst nächste Woche einzutreten. Joe Mersel, 1422 W. 12. Str., 2. Flat.

Gesucht: Drei junge Leute, welche auf einer Farm gearbeitet haben, wünschen ähnlichen Platz. Adr.: N. 124 Abendpost.

Gesucht: Lunchman sucht Stelle. Adr.: U. 682 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit, wenn möglich als Watchmann. Hat gute Referenzen. Kann Kaution leisten. F. Meßmer, 820 Wolfram Str., Tel. Graceland 7298. mifrmo

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit, wenn möglich als Watchman. Hat gute Referenzen. Kann Kaution leisten. F. Meßmer, 820 Wolfram Str. Tel. Graceland 7298. frmomi

Gesucht: Erster Klasse Janitor, macht eigene Plumber-, Carpenter-, Painting und elektrische Arbeit, sucht Stellung. 1462 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Painter, 28 J., wünscht stetigen Platz als Haus-, Wagen oder Fabrik-Painter. Müller, 541 Wells Str. sasomo

Gesucht: Bartender, der englisch, deutsch, böhmisch spricht, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. — Robert Franz, 1230 Clybourn Ave. 29jllwX

Gesucht: Eine gute dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 2242 Burling Str. Tel.: Lincoln 3761. frsasomo

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten stetigen Platz. Adr.: U. 615, Abendpost. 26jllwX

Gesucht: Erster Klasse Painter und Calsominer sucht Arbeit im Hotel, oder andere stetige Beschäftigung, geht auch außerhalb. Adr.: M. 406 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 712 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. — Spricht englisch. Bach, 1866 Dayton Str.

Gesucht: Painter, Calciminer, Paperhanger sucht Privatarbeit zu mäßigem Preise. Arbeit garantirt. Peter Zeift, 1633 Vine Str., hinten. modi

Gesucht: Junger Mann, Bäcker von Deutschland, sucht Arbeit als dritte Hand oder als Junge. Zu erfragen bei Mr. John Fakler, 3911 N. 70. Court, Dunning.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stellung, auch gut an Kaffeekuchen und Rolls. P. W., 1517 Lake Str., Oak Park. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 3000 Diversey Ave., Ecke Sacramento Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerladen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 3603 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen. 6205 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Verkäuferinnen für Thee-Store. Nachzufragen Grand Central Tea Co., 2129 W. 21. Str.

Verlangt: Nähmädchen, um an Power-Maschinen zu nähen; guter Lohn. 633 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Handarbeit, Stückarbeit. 1853 Burling Str. sombi

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und -Suits. — Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. 30jllwX

Verlangt: 25 gute Maschinen- und Hand-Mädchen an Skirts, guter Lohn für gute Mädchen. Anzufragen: Sobel, 2007 Division Str. frsamo

Verlangt: Geübte Spulerinnen in Baumwolle, Wolle und Seide bei Maschine. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 26jllwX

Hausarbeit.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Keine andere braucht nachzufragen. Abends vorzusprechen. 849 Willow Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Wittfrau für Hausarbeit. 2242 Burling Str., Ecke Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5347 Calumet Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder; beständiger Platz. 2116 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen und im Store zu helfen. 519 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 519 North Avenue.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 2162 Lincoln Avenue.

Verlangt: Perfekte Köchin, muß erfahren, tüchtig und sauber sein und Küche in bester Ordnung halten. Stellung ist für das ganze Jahr und besonders guter Lohn. Schreibt oder telephonirt, Manager Ouilmette Country Club, Wilmette, Ill. Telephon: Wilmette 625. momisa

Verlangt: Geschirrwäscherin. Langeloh, 217 West Quincy Str., zwischen Franklin und Market.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters zur Pflege eines alten Ehepaares. Lohn $8 wöchentlich. Anzufragen: 5655 Southport Ave., nahe Hollywood, zwischen 5 und 7 Uhr Abends. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Heller, 1547 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, zwei Stunden zu waschen; ein Kind nicht ausgeschlossen. Bitte selbst vorzusprechen. Tießler, 1739 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: Sofort, Waschfrau. 2514 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Telephonirt Kenwood 218.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Reinmachen in Bäckerei; muß auch beim Backen helfen. 4927 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 3514 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2709 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in Saloon; Lohn $6.00. 1449 N. Halsted Straße.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln. 231 North Ave.

Verlangt: Gute, stetige Waschfrau, $1.60 per Tag. Referenzen. Schreibt oder sprecht vor. Mrs. Conner, 3116 W. Monroe Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, das deutsch und englisch spricht, für leichte Hausarbeit und sich im Store einzuarbeiten. 3039 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.

Verlangt: Frau, um kleinen Haushalt zu führen und Frau zu pflegen, die an Rheumatismus leidet. Vorzusprechen 1535 Leavitt Str., Flat 3. modi

Verlangt: Verheirathete Frau zum Geschirrwaschen; kurze Stunden, keine Sonntagarbeit. 678 Wells Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen. 3146 Sheridan Road. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Janitor; hat ein Pferd zu besorgen; guter leichter Platz. 5512 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen in Boardinghaus. 1124 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen. 1086 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1606 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen im Store, 654 Sherman Place nahe Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Roominghaus, $5.00, Zimmer und Board, kann frisch eingewandert sein. 1321 La Salle Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1130 Wells Str.

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin für Businesslunch, 59 Jahre alt. 1700 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: 20-jähriges Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie, $4. 714 Briar Place, nahe Halsted, 3. Flat, Hinterthür. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4746 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4526 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4449 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Guter Lohn. Referenzen. 533 Barry Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 4813 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 3047 Logan Blvd., nahe Logan Square.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Frau Sheman, 3238 Lemoyne Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1422 W. 12. Str., 2. Flat.

Northwestern Employment Agency wünschte alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann, für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche, die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Feine Plätze. Vorzusprechen heute. 441 West Lake Str., oben. 25jl,momifrlm

Verlangt: Erfahrene Wiener Köchin für Hotel in California, die vorher Hausarbeit machen will. — Pohl, 3128 Lincoln Ave. 29jllw

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 19jldomo*

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreichungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, deutsches bevorzugt. 'Phone: Rogers Park 492. somo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Anzufragen: 4835 Calumet Ave., 1. Flat. somo

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, zu deutsch sprechenden Leuten. 238 Ost 16. Straße somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Gutes Heim. Muß englisch sprechen. 724 W. North Ave. Mrs. Rottmann. Tel.: Lincoln 597.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 North Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze oder Hausarbeit. Melther, 4357 Dearborn Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1748 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1818 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Stelle. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen. 1718 Bissell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze; ist irgend einen Tag frei. 1844 Burling Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1839 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle bei älteren Leuten. Bitte selbst vorzusprechen. 1844 Burling Str., 2. Flat.

Gesucht: Feine Näherin und Kleidermacherin sucht Arbeit zu Hause. Spreche vor. Beste Empfehlungen. Mrs. Weber, 1868 Burling Str., hinten. modimi

Gesucht: Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Habe ein Kind von 2 Jahren. Nordseite. Mrs. Bauer, 209 Wendell Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2527 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen jeden Tag in der Woche. 1535 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. 1405 Sedgwick Str., Thür No. 3.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 345 Starr Str., Flat 1, links.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1823 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1815 Howe Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ein Jahr im Lande, sucht Hausarbeit. 1808 N. 41. Court, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle bei Kindern oder kleineFamilie. Kretschan, 1843 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder als Krankenwärterin; gute Empfehlungen. Selbst vorzusprechen. 1521 Cleveland Avenue. modi

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Stelle, Wöchnerin oder Kranke zu pflegen. Frau Sonnenburg, 1645 North Park Ave. modimi

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Mrs. Weiglein, 1637 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle fürHausarbeit. 808 North Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 2133 W. North Ave., Flat 2. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 745 North Ave., nahe Halsted.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 1913 Larrabee Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1646 Meyers Ct., mittleres Flat.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 1449 W. 52. Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle; spricht englisch. 1084 N. Paulina Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1034 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. 2904 Wallace Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: J. Michitsch, 2406 S. Canal Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen und eine junge Frau wünschen gute Stelle für Küchenarbeit in Saloon, Restaurant oder Boardinghaus. Miß Fenzler, 1034 West 15. Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1353 S. Fairfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4935 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Dienstag. Bitte selber vorzusprechen. 1961 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Nur deutsche oder englische Leute brauchen vorzusprechen. Streig, 3028 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau, 60 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 7238 S. Aberdeen Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 5007 Bishop Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Heute vorzusprechen: 5001 Justine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. — 5150 Loomis Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Hausarbeit. 1443 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Saloon, Restaurant oder Roominghaus. 1439 N. Halsted Straße, 3. Flat, hinten.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen wünscht Stelle bei Baby. 1221 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. 1431 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1431 Clybourn Avenue.

Gesucht: Restaurant-Köchin in mittleren Jahren, beste Referenzen, wünscht Stellung, Stadt oder Land. 1486 Larrabee Str. Mrs. Nicolai. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1812 Peaton Ave., Ecke Wood Str., nahe 12. Str.

Gesucht: Deutsches, wenig englisch sprechendes Mädchen wünscht Beschäftigung bei Arzt oder Krankenpflege. S. Pietsch, 4910 Ellis Ave. sasomo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Carpenterarbeit, neue und Reparaturen, wird gut ausgeführt zu mäßigen Preisen. 1943 Dayton Straße.

N. Friedlander, Collection Agency, 54 W. Randolph Straße. Etablirt 1898. 3mai,e.o.b.*

Verlangt: Dirigent für Gemischten Chor, mit Gehaltsangabe und welche Abende frei. Adr.: M. 411 Abendpost. somodi

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notorielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Sommer-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Illinois College-Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Straße. dofrmo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, Früher A. French & Co. Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27maiX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Privatmann verleiht Geld auf Gehalt und Pianos an Männer und Frauen. Mr. Reiß, 316 Süd State Str., 2. Floor, Hotel, Zimmer 8. 25jllwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——3201 Michigan Ave.——
——(Chas. T. Yerkes' Residenz)——

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Lux (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolle. Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, ehe alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 24jllwX

Zu verkaufen: Einrichtung, billig, wegen Abreise. 1702 Bissell Str.

Auktions-Verkauf! — Der Rest der Möbel, Rugs, Oefen, Bettstellen und Haushaltartikel, die durch Wasser beschädigt wurden, wird ausverkauft am Dienstag, 1. August, um 10 Uhr Morgens, in den Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Versäumt es nicht, zu kommen. J. Ralph, Auktioneur.

Zu verkaufen: Wringer und Go-Cart, 2 Bügeleisen. $5.00. Mrs. Bauer, 209 Wendell Str.

Neue Möbel von zwei Zimmern und Küche sofort billig zu verkaufen. Nachzufragen Morgens von 8—11 Uhr, Goldman Dry Goods Store, Division und Robey Str.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern und Küchengeräthe, wegen Europareise. S., 1609 Fullerton Ave., Flat 3.

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 6 Zimmern. 230 West Chicago Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, 2 Bücherschränke usw. Schmidt, 825 Addison Str.

Verschleudere sofort: Leder Parlor Set, Leder Schaukelstuhl, Leder Couch, Rug, Piano, Messingbetten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, Ofen usw. Spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 26jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bin gezwungen, mein $350 Piano spottbillig zu verkaufen. 3920 Nord Paulina Str. sadido

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schulz Upright Piano. Sehr billig. 1856 Orchard Str., 2. Floor. modi

Zu verkaufen: Elegantes Bose Piano, wie neu, keine vernünftige Offerte wird zurückgewiesen. Nachzufragen 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. midofrsomo

$50 kaufen ein $300 Upright Piano; $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 29jul,1wX

Verschleudere prachtvolles neues Mahagoni Upright Piano; brauche Geld; spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 26jllwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1831 N. Sawyer Ave.

Muß verkaufen: Frischmelkende Jersey Kuh und Kalb. 2038 Superior Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Streuß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. jl17,24,31ac

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 40t*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Zu verkaufen: Store-Fixtures, sehr billig. 224 West North Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 kleine Zimmer, Gas, Porch und Toilet, $9. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern, $12. 1631 Belleplaine Ave. modi

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, Toilet, Gas, $7. 1815 Bissell Straße.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat (1. Flat), Ofenheizung, $8. 534 Grant Place, Nordseite.

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat. 1510 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Eine Barbierstube mit 2 Stühlen, in Hotel. 1210 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer für eine oder zwei Personen. 1261 Sedgwick Str., 3. Flat, links.

Verlangt: Roomers. 451 Sigel Str., oben.

Roomers verlangt: $1.00 aufwärts die Woche, bei deutscher Frau. 1045 West Randolph Str. 31jllwX

Zu vermiethen: Schönes Front- und Hinterzimmer mit Wasser, für leichten Haushalt. 2049 Lincoln Avenue.

Alleinstehende deutsch-ungarische Frau sucht Roomers oder Boarders. 408 North Ave.

Zu vermiethen: Gemüthliches Frontzimmer, separater Eingang. 435 North Ave. Mrs. Haß.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders. 2237 N. Halsted Str., Flat 3, Front.

Zu vermiethen: Schönes helles Frontzimmer mit Bad, mit oder ohne Kost, an anständige Person. 1842 Barry Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer mit Kost, bei deutscher Frau. 5215 S. Loomis Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Frontzimmer, $1.75 die Woche; keine anderen Roomers. 1120 N. Clark Straße, oberes Flat.

Anständiger Roomer gewünscht. 2968 Loomis Str., nahe Archer Ave., oben. modi

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau helles Front- und kleines Zimmer. 1015 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, reine Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche. 20—35c die Nacht. Home House Hotel, 643 Division Str. mdi

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer in der Nähe von North Avenue. Adr.: F. N. 171 Abendpost. somo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger deutscher Mann, evangelischen Glaubens, sucht die Bekanntschaft einer deutschen Dame, nicht über 25 Jahre alt, zwecks späterer Heirath. Nur Ernstdenkende mögen sich melden. Photographie erwünscht. Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: R. S. St., Mendota, Ill.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes gangbares Geschäft mit gebrauchten Möbeln, wegen Heimfahrt. Kaufe und verkaufe bis zu dieser Zeit Möbel. Eisch, 1583 Clybourn Ave., nahe Halsted und North Avenue. 31jllw

Zu verkaufen: 47 Zimmer Hotel, gute Gegend, spottbillig. Adr.: R. 126 Abendpost. 31jllwX

Muß verkaufen: $150 Anzahlung, $185 auf Abzahlung, lang etabl. gutzahlender Grocery- u. Delikatessenstore, großer Waarenvorrath, feine Fixtures, $100 Computingwaage, $19 Miethe mit 4 Wohnzimmern und Bad, in dicht bevölkerter deutscher Nachbarschaft. Selt. Gelegenheit. 2922 Cott. Grove Ave.

——Grocery-Käufer, Achtung!——
$685, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, fein gelegenen, in dicht bevölkerter und schnell wachsender Nachbarschaft befindlichen (Ecke) Grocery- und Delikatessen-Store; ganz neue Eichen-Einrichtung; großer Vorrath Waaren; billige Miethe; keine Konkurrenz; theilweise Abzahlung. — Kommt Dienstag von 1 bis 5 Uhr für dieses seltene Angebot nach
1402 Byron Straße, Ecke Southport Ave.

Zu verkaufen: Nordseite, gutgehendes Grocery-Geschäft, Ecke, mit Wohnzimmern. Zu erfragen bei G. Holz, Vormittags, c. o. Sheppard und Straßheim, Ecke Randolph und Union St. momisa

Zu verkaufen: Billig, Barbershop und Bader. 851 Center Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Roominghaus, billig. 230 West Chicago Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Confectionery- und Eiscream Soda-Store, große Soda-Fountain, volles Lager von Zigarren und Tabak, Fountain allein den Preis des Ladens werth. 4 Wohnzimmer. Untersucht. 6528 S. Centre Ave.

Barbierstube zu verkaufen: Gute Lage der Südseite; feine Gelegenheit für praktischen Barbier; Preis $750. Um Auskunft wende man sich an Frank P. Cleveland, 115 S. Dearborn Str. momisa

Wegen Krankheit verkaufe ich gutzahlenden Delikatessen und Lunchroom für $1250; wöchentliche Einnahme über $300; 80 Fuß tiefer Store, Dampfheizung, mit 5 Jahre Lease; billige Miethe. — 4511 E. Ravenswood Park Ave. modimi

Muß verkaufen: Saloon, habe zwei, beste Lage für richtigen Mann, spottbillig. 916 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Store, wegen anderem Geschäft; keine Agenten. Adr.: R. 113 Abendpost. modi

Store zu verkaufen: Candy, Icecream und Zigarren; muß billig verkaufen. 3803 N. Ashland Ave.

Saloon, muß verkaufen, wegen anderem Geschäft. 758 Willow, Ecke Halsted. samo

Zu verkaufen: Bäckerei, $550. 2854 W. Van Buren Straße. frmomi

Gute Geschäftsgelegenheit! Verkaufe meine Grocery und Market, 16 Jahre im Geschäft. Feine Transfer-Ecke. Wünsche mich vom Geschäft zurückzuziehen. 2362 Ogden Ave. 30jllwX

$1200 kaufen 24 Zimmerhaus an Clark Str., gutes Geschäft. Adr.: E. 275, Abendpost. sasomo

Mit $500 Anzahlung verkaufe wegen Krankheit mein 42 Zimmer-Haus in guter Lage. Ueberschuß $200 per Monat. Adr.: R. 109, Abendpost. sasomo

Zu kaufen gesucht: Gutgehendes Roominghaus. — Muß gute Lage sein. Adr.: M. 414, Abendpost. sasomo

Ein guter Saloon, sehr alter Platz, vom Eigenthümer des Hauses jahrelang betrieben, wird vom selben verkauft; Platz ist vollkommen unabhängig und in der Nähe verschiedener Friedhöfe. Eigene Lizens. Lange Lease. Adr.: M. 408 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, gutgehendes Boardinghaus; gute Gelegenheit für die rechten Leute, vorwärts zu kommen; Nordseite. 1615 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. sonmodimi

Zu verkaufen: Ein 23 Zimmer Hotel mit allen modernen Einrichtungen, Restaurant und Buffet verbunden mit Opera House, im Zentrum der Stadt. Man adressire: Ad. Dimling, Waukegan, Ill. 29jlX*

$150 Anzahlung kaufen, wegen Todesfall, gutes Schreibmaterialien-, Zeitschriften-, Novelty Postkarten-, Agenten Spezialitäten etc. Geschäft, größter, hellster, reinlichster Store und Wohnzimmer in der Stadt; Preis $350; Miethe $20. 1426 Harrison Str. 27jllwX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, Saloon, in Arbeits-Distrikt; Mittagessen servirt. 2210 S. Halsted Str. do—di

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Als Partner, Wagenmacher für alte und neue Wagen. Higgins und Milwaukee Ave.

Partner verlangt: Junger Mann mit $500 als Theilhaber in elektro-mechanischem Geschäft. Adr.: R. 125 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann, um allein zu arbeiten. Kann sich auf Wunsch am Geschäft betheiligen. Großes Geld zu verdienen für Fachmann. 1422 W. 12. Str., 2. Flat.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$800 —— $1000 —— $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730. John V. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25apX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ab*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9m;*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1fb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Moderne 7 Zimmer Cottage; tausche für zweistöckiges Haus oder Lot, nördlich von Montrose Blvd. 3727 E. Ravenswood Park. modi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortreffliche Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn- und C. & N. W. Cuyler Ave. Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslee Str., nahe Lincoln Ave. 21jun*

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave., Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: $6000, in Ravenswood, modernes 5—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Tile-Fußboden, Furnace-Heizung; Lot 30 bei 125 Fuß; ½ Block von Robey Str. Northwestern Hochbahnstation; $1000 Baar, oder nehme Lot als Theilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. modimi

Oscar — verkauft spottbillig: Zweistöck. Haus; 3—4 Zimmer; bringt $33 Miethe; nur $2,800; nahe North Ave.
— Oscar — Josetti,
2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, modernes Plumbing, $2500; $300 oder mehr Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, bequem zur Wellington Str. Hochbahnstation, $3500; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5000; $1500 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargain, über 10 Proz. auf Eure Geldanlage. Sechs Flat Brickgebäude, jedes 4 Zimmer, ganz modern, elektrisches Licht; ferner 2-Flat Frame, jedes 4 Zimmer, hinten, alle mit Ofenheizung, Lot 50×125 Fuß, an Cuyler Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Preis $15,000; Miethe $132 den Monat; würde leicht $142 monatl. bringen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Mit $1000 Anzahlung verkaufe mein neues modernes 2 Flathaus an Eastwood Ave., breite Lot. — Adr.: M. 412, Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: An Larrabee Str., nahe Center Str., 7-Zimmer Cottage; Preis $2500; verkaufe gegen kleine Anzahlung. Torpe, 820 North Ave. samomi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, 1849 George Str., wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: Eigenthümer, Christ Egles, Shermerville, Ill. 27jl,1w

Verkaufe wegen Abreise, billig, mein 2 Flathaus, nahe Lincoln Ave. und Halsted Str. $2900 oder beste Offerte. Adr.: M. 413, Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Modernes drei 5-Zimmer Flatgebäude; Nr. 1333 Roscoe Str. gelegen; $5200. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Zu verkaufen: An Blackhawk Str., Framegebäude; Miethe $40; Preis $2600; Eigenthümer verläßt die Stadt. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Zu verkaufen: Neues, modernes, zweistöck. Flatgebäude, an Diversey Court; Miethe $65; Preis $6000. August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: An Byron Str., westlich von Clark Str., modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude; $4500. August Torpe, 820 North Ave. sasonmo

Wegen Erbschaftsregulirung muß Nr. 1911 Fremont Str. verkauft werden; es ist ein Brickgebäude; Preis $3500. August Torpe, 820 North Ave.

Neues Lake View doppeltes Eck-Geschäftsgebäude, Preis $26,000, zu vertauschen gegen kleineres Gebäude. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Zu verkaufen: Gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Nr. 1851 Burling Straße gelegen; Preis $8000. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 bis 4 Zimmer Flatgebäude. 3016 Christiana Ave., nahe Wellington.

Habe schönes 4 Flat Brickgebäude, Nordwestseite, möchte tauschen für Cottage. Keine Agenten. Adr.: R. 114, Abendpost.

Zu verkaufen: Wenn Ihr einen Bargain machen wollt, dann kauft sofort ein 3-stöckiges Framehaus, zwei 6- und ein 5-Zimmer-Flat und Parterre-Basement nebst großem Schuppen und Garten. Basement ist mit wenig Unkosten wohnbar zu machen. Liegt vier Straßen von Humboldt Park an Spaulding Ave. Miethe $600. Preis $5000. Hypothek $1700 auf 5 Jahre. Adr. R. 116 Abendpost. modidosason

Bargain! Elegante neue 6 und 7 Zimmer Flats, muß sofort verkauft werden; Augusta Str., zwischen Oakley and Leavitt Str.
John K. Haas, 1548 Chicago Ave

Logan Square „Snap": — 2 Flat, 6 und 6 Zimmer; Miethe $360; Preis $3000. Muß $1000 Baar haben. Anzufragen: 2503 N. Kedzie Blvd. mo—sa

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe North Ave., zwei 6 Zimmer Frame Flatgebäude, in bestem Zustand; Furnaceheizung für ersten Flat; Miethe $45; 37½ Fuß Front: Preis $4300. $1000 Baar erforderlich. Verlasse Stadt. Mereneß, 2935 Armitage Avenue. 23jllwX

Einige Hochsommer-Bargains
—— Alle auf leichte Abzahlungen ——

Cottages, aufwärts von	$1900
Brick, 2 Flats	5200
Ein 2 Flat, an Ecke	4200

Vorzusprechen in der Office: Irving Park Blvd. und Kedzie Ave.
W. J. & C. B. Moore. 26jlX*

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 8 Zimmer Cottage. 3641 Eddy Str., nahe Lawndale Ave. samo

Vorstädte.

Verlangt: Deutsche Arbeiter in La Porte, Ind., Eine schöne Stadt von 12,000 Einwohnern, 59 Meilen von Chicago an der L. S. & M. S. Eisenbahn. Gute Schulen und Kirchen, zehn verschiedene Fabriken, die etwa 2500 Arbeiter beschäftigen. M. Rumely Company, die Traction- und Pflug-Maschinen fabriziren haben ungefähr ein tausend neue Arbeiter angestellt und stellt von Monat zu Monat neue Arbeiter an. Diese blühende Industrie braucht mehr Männer, Maschinisten, Werkzeugmacher, Carpenters, Molders, Painters und Schmiede. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Nahe der Stadt ist ein großes Feld offenes Gelände. Männer, die den Wunsch hegen, sich in einem Town, wo die Verhältnisse günstig sind, ein Heim und Familie zu gründen, sind besonders willkommen. Jedermann mit drei oder vierhundert Dollars als Theilanzahlung kann sich ein hübsches Heim kaufen oder bauen mit großer Garten-Lot und das Geld für den Rest der Unkosten wird ihm geliehen zu niedriger Zinsrate. Die Miethe für einige Jahre bezahlt für die ganze Schuld und setzt Euch in den Stand, eigener Hausbesitzer zu werden. Wenn Ihr Interesse an dieser Offerte habt, schreibt in deutsch oder englisch an Fred. W. Buelzingsloewen, Präsident der La Porte Realty Company. modimi

Farmländereien.

Fruchtbares Land, $1.00 Acker, zum Verpachten, von $5.00 bis $50.00 Acker zum Verkaufen; unter der Aufsicht der Handelskammer in Birmingham, in dem großen industriereichen Birmingham, Alabama, Distrikt. Die Stadt allein verbraucht für 5 Millionen Dollars Nahrungsstoffe jährlich. Ausgezeichnete Gelegenheiten für Gemüsegärtner, Geflügel- und Viehzüchter mit wenig Geld in wenigen Jahren wohlhabend zu werden. — Alle Angaben durch Regierung beglaubigt. Für nähere Auskunft wende man sich persönlich oder schriftlich an S. Hechinger, Sekretär der Birmingham Handelskammer; zur Zeit „Kaiserhof"-Hotel, Chicago. 31jllw

Zu miethen oder zu verwalten gesucht: Eine Farm von 80—160 Acker, Milch-, Getreide- oder auch Fruchtfarm, beste Erfahrung. Kann alle Hausarbeit thun, bin Carpenter. Adr.: M. Goetz, 7946 Greenwood Ave., Chicago. modisa

20 Acker Farm, gut gelegen, wird vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. Pusamzies, Breedsville, Mich.

Zu verkaufen: Feine kultivirte 80 Acker Farm, nahe Ortschaft, leichte Bedingungen. Sowie feiner kultivirter Quarter Iowa Maisland. C. W. Soesbe, Greene, Iowa.

Wegen Krankheit verschleudere achtzig Acker verbesserte Wisconsin Farm, Seefront. Nachzufragen: 1943 Grace Str., 2. Flat, Chicago. 27jlX*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer. Jeden Nachmittag, einschließlich Sonntag, zu sehen. Oak Trim, verstärkte Konkret-Treppen. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. — Billig, leichte Bedingungen. R. O. McQuiston, 226 S. La Salle Str. 22jl2mX

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.
HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.
mi3x*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffs-Karten
$28 nach und von Europa
giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße,
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.
6jl,dosamodi*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 1., 15. und 29. August und am 12. und 26. September.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
6ot,jonmomife*

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE
Der Touristenweg
und
Ozeanische Route nach Europa
über den
St. Lorenz Strom.
Die
Kürzeste Ozeanfahrt
Weniger als 4 Tage auf See,
durch die
„Kaiserinnen des Atlantic".
Wöchentliche Fahrten: Montreal, Quebec nach Liverpool, Erste Klasse $92.50, 2. Kajüte $53.75. Eine Klasse Kajüte (2. Kajüte genannt) $50.00, 3. Kajüte $30.00 und $31.25. Näheres bei Lokalagenten zu erfahren, oder man schreibe an H. M. McCallum, G. A. Phone Harrison 1713, 124 S. Clark Str., Chicago, Jll.
8ap,6months

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
9mai,bidofamo*

Ofentheile
für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
fl11,mon,2m

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.
Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
momibofr*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke.
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
Alte Nummer 441 S. State Str.
solesd*3

Der Zwiefadenbauer.

(Von Otto de Kloot (Essen).

So ein Einödhäusl im Bayrischen Wald ist halt was Kernigs — kantiger Trutz, grob geschrotete Behäbigkeit sind die Balken, die sich unters Dach stemmen. Auf der braunen Holzaltane aber steht der Hamur (Humor) in seiner Zipfelhaub'n und plauscht mit sich selber und schnauft hart, daß ihm 's Lachen nicht auskommt. Aber wenn der einmal losjuachz'n thut, — Brüderl, wie der Falkenpfiff schnackelt's her, vom Föhrenwald droben.

Am Abhang des Dreisesselberges stand der Schaupenfranzeihof; Wohnstatt, Stall, Backofen eng beisammen, als bange ihm vor dem Schatten und Rauschen der Wälder, das über ihn hinfiel. Nur die Steilstrahlen der Mittagssonne erzwingen sich Einlaß bei den Fenstern und kringeln goldene Kreise auf die Dielen der niederen Stube. Und wenn du dich hineinpürschst, Bua, und lauerst hinein beim Fenster: grad im warmen Sonnenfleck steht ein Schemel, und ein Mannderl sitzt drauf mit einem Gesicht wie eine graugelbe Radiwurz'n, und rundum stecken ihm Borsten durch die Haut wie ein Verhau von Stacheldraht. Aber fleißig ist das Mannderl — das Rädchen summt und schnurrt,und nicht ein Auge wendet er ab, wie er scharf lugt, dann rechts, dann links. Er spinnt, der Bauer, und daderwegen nennt man ihn —

Den Spinneten (Verrückten) etwa?

Schneid mir nicht 's Wort ab, Bua, fürwitziger, schau erst g'scheiter hin, als daß du redst. Siehst es nicht, daß das Mannderl zwei Fäden von der Kunkel haspelt, daß ihm einer unterm linken Daumen durchschlüpft, einer unterm rechten? Und daß er's sauber spinnt und geschmeidig und wie pfiffig er dreinschaut? Nun, inzwischen dürfst es auch kapirt haben, wie daß man ihn nennen thut!

Den Zwiefadenbauer?

Freilich, den Zwiefadenbauer, und ein gar viel ehrlichs Vaterl ist er, der Zwiefadenbauer! Nu aber schick di hoam, Bua, zwölfe ist's, — die Knödel weren kolt! —

* * *

— — Ein Schuß hallte durch die feuchten Morgennebel, die vom Dreisesselsee waldeinwärts quollen. Wie ein rauhes Pochen schnurrte der Hall an den Baumstämmen hinauf und rüttelte den Schlaf aus den Büschen.

„Sakra, Sakra," schreckte einer der Männer auf, die über der am Boden liegenden Rehgeiß gebückt hantirten, „wann dees nich der Loder, der Jagerlackner-Loisl is, nachand freß i mi selber mit Haut und Haar. I kenn sei Bür'n guat un woas, daß er wia a Ratz (Iltis) umeinanda schleicht, der Luser, der hoamtückisch!"

Er richtete sich auf, drehte das Schmalzler (Schnupftabak-)Glasl aus dem Hosensack und hieb sich eine Prise auf den Daumenrücken. Und während er bedachtsam schnupfte, lauschte er, den Mund offen, die kleinen Augen ganz hoch in die Stirn gerückt. Der Hall irrte noch hin und her durch den Nebel und vertoste murrend in der Schlucht.

„Schaun ma, daß ma weiter kemma," sagte der Lauscher, „mir g'fallts da gar nimma", und beide verdoppelten ihre Anstrengungen, dem Wildbret die Decke abzustreifen. Mit wüsten Griffen rissen sie sie herunter, wobei des Pracherwastl tölpisches Zutappen viel verdarb.

„Schau auf, du damischer Tropf," schalt der Erste, „das ganze Fell geht schier z'Grund in deine däppischen Pratz'n! Hast denn dein bißl Verstand ganz verlor'n jetzund?"

„Ja, wenn der Baur 's halt gar so eilig hat!" kicherte blöde der Wastl. „Der Jaga, wann dazu kemma thät, würd doch a rechte Freid hob'n, wann er zu dir sag'n kunnt: Gruaß Gott, da schaugst her, bi sollt i ja doch kenna, büst du nich der . . ."

„Du holtst dei Gosch'n," murrte ihn der andere an. „Nur a Wörtl wann'st außa laßt, nachand is's goar (vorbei) mit dir und deim Schatzl, der Annamierl — ich verschiach di a so, daß's di nimma anschaun thuat. Und nu auf und furt . ."

Damit zog er die Haut zu sich heran, aber die rechte Hand nestelte schon gewohnheitsmäßig wieder in der Tasche und fischte das Tabaksglasl hervor. „Hau eine her," sagte der Pracherwastl und sah gierig zu, wie der andere den Stöpsel herauszog. Da raschelte es hinter ihnen im Gebüsch— ein kalter Schreck zuckte den beiden durchs Gebein und eine Bläffe ihnen übers Gesicht. Wie ein grauer, schlottriger Arm griff der Nebel gegen sie hin — sie wagten nicht zu athmen — nochmals raschelte es. Und vorsichtig äugend, roth wie eine schleichende Flamme, schnürte ein Brandfuchs über die Lichtung. Nur eben tauchte er auf, dann verschlang ihn der Nebel gleich einem Gespenst.

„Teifi, Teifi," schalt der Erste und athmete auf. „Des Malefizviach, des verflixte, was der einem für a Angsten einjagt. Nu aber furt, Pracherwastl, du nimmst das Fell, i schiab b'Goas in'n Ruckfack eini und — Marsch! Geh du voran und a wengerl stad, hörst?"

Eilig zogen sie aus, der Bauer vorsichtig in die Fußstapfen des Wastl tretend, der wie ein Elephant durch die Büsche brach. „Mehr links . . .!" — und bald standen sie am Ufer des Lichtbachs, der vom Regen geschwellt, sprudelnd zu Thal sprang.

„So Bua," sagte dort der Bauer, „jetzt schlagt's di hoam zu durch den Wald und nimmst b' Goasbeck'n mit, und dees sag' i dir, bal (sobald) du a Wörtl, aber nur a oanzig's Wörtl redst, nachand is aus mit der Annamierl und — mit dir a!" Dabei funkelten seine Augen ihn grimmig an und seine Fäuste ballten sich.

Der lange Bursche grinste, tippte sich an die Nase und zwinkerte die Augendeckel. „Feit si nix — wird nix g'redt —wird nix g'redt..."und fort trabte er durch die Heidelbeersträucher.

Als er verschwunden war, begann der andere seine Fußstapfen auf eine Strecke hin geflissentlich nachzustampfen, daß sie scharf im feuchten Boden hervortraten. „Da hast dei Fährt'n, Jaga," murmelte er dabei in sich hinein, „da wannst nach schleich'n thuast, findst a Haus am andern End' und an — Tropf." Damit hockte er das Wildpret fester auf und stieg vorsichtig in das Wasser des Bachs hinab. Es ging ihm bis zum Knie, aber stolpernd und schlitternd und keuchend watete er gegen den Schwall an. „Mi derwischst net, Jagaloisl — o mei, da müssetst früher aufstehn und a wengerl gscheiter sein . . . mit nit . . . mi nit!"

— — Die Thür knarrte ein wenig, als er sie offen schob. Drinnen war stickige Dämmerluft — Morgenlicht spielte gelb vor den Scheiben — die Schwarzdrossel im engen Käfig schlug flötend an. Er ließ den Ruckfack mit der Beute neben der Thür niedergleiten und ging auf das Bett zu, das wie ein riesiger Daunenhügel sich im Winkel aufwölbte. Zwei kleine, verschmitzte Krähenaugen spähten scharf unterm Deckbett vor. — „Büst es du, Voada?" fragte eine piepsende Stimme.

„Ja, Großmuada," erwiderte der Bauer. „Hobn's di ganz alloanig g'lassn — ja freili, zum Schnittern san's aussa, da helft si nixen! Hat's Wehleid a wengerl auslaß'n und host schlof'n könne bei der Nacht?"

„O mei, nich an Augenzwinkerl han i g'schlofa — so viel durst hat mi alleweil, und dreamt (geträumt) han i mit offene Aug'n — grausliche Sach'n — und g'flüstert hot's auf'm Flur und die Hausthür is aufganga mitten unter der Nacht. Büst es du ebban gewes'n, Bauer?"

Der Gefragte antwortete nicht, er trat heran und stupfte beide Fäuste gegen das Unterbett. „Ja mei, Großmuada," rief er, „da glaub' i's gern, daß du nit schlof'n kannst, stoanhart is die Lagerstatt — Holz künnt ma spalt'n drauf! Is' denn mögli — so!t ma's glaub'n, so a Schlamperei von die Weiberleit? Geh her, Olte, da soll mi doch der Blitz derschlog'n auf der Stell, wenn i dees noch mit anschau'n thuat." Und schon hatte er eine Decke ergriffen, das klapprige Gerümpel von Weiblein hineingeschlagen und in den Sorgenstuhl gehoben, der am Fenster stand. „So, Großmuada, da sitz derweil, bis i dir's Lager richt'n thut . . ." Und schnaufend begab er sich an die Arbeit.

„Viel guat bist, Voada, gar viel guat," murmelte die Alte, fröstelnd im Stuhl sitzend, während ihre listigen Blicke durch das Zimmer schossen. Aber der Bauer drehte den Stuhl herum. „So," sagte er zutraulich, „da schau' naus auf b' Sunn und den Wold, seagst a über'm Rain weg und des Backhäusl, — gelt, da g'freist di?"

Bei solchem Schwatzen plumpste ein Stück nach dem andern der großmächtigen Federbetten auf die Dielen hin. Und nun hub ein Geschluder und ein Geschüttel, ein Häufen, Trommeln, Werken an, — die Daunen stoben, — der Bauer ächzte. Er stampfte umher und schleppte Dinge herbei und schleppte sie zurück, — nicht leicht machte er sich's, der Bauer. „O mei, mei," sagte die Alte und versuchte vergebens, über die Stuhllehne rückwärts zu schielen, — „kommt's dir aber hoart an, Voada! So hast es ja doch noch gar nie trieben . . ."

Endlich war's gethan, — gleich einem Schneeberg thürmte sich das Bett. Und schon plumpste die Alte hinein und suchte ihr Gebein zusammen, und vor ihr stand der Bauer und seite und grinste. „Gelt, da spürst an Unterschied, Olte . . .?"

„Guat is — guat is," kicherte die Alte, „grad wohl thut's ein'm! Woach is's, wie beim Herrgott im Paradies, und 's Wehleid hat si a verzog'n. Vergelt's Gott tausendmal, Bauer, — aber" (mit einem Blick in den Stubenwinkel) „bei Ruckfack — wo is denn der geblieb'n . . .?"

Die Thür klinkte mit einem harten Knacks in's Schloß. Draußen stand der Bauer und schnackelte mit den Fingern und kniffelte die Augen wie in übermäßiger Wonne zusammen. Dann fuhr er mit der Hand in den Hosensack — — jetzt a Pris'n, das müßt a Lust sein! Aber das Glasl war nicht drin . . . in der andern Tasche . . . in der andern . .

* * *

Daß ich's noch einmal sag: Ein fleißiges, braves Mannderl ist der Zwiefadenbauer und ein rührsames Herz dazu. Nun schiebt er sein Schemerl näher an das Fenster — ja mei, er möcht noch ein wenig vom Nachtisch der Sonne profitiren, die gleich über'm Wald heimfahren wird. Und wie es ihn behagt,daß er so gescheit und handfertig ist — sehen sollt man's — sehen sollt man's!

So still war es im Stübchen, daß der grobe Schritt auf den Flursteinen mißtönig hereinscharrte. Eine Hand tastete, die Thür ging auf und ein Mann schob sich linkisch hinein. Eine ellenlange Gestalt — die Füße setzte er hin wie zwei Steinrammen. „Grüß Gott," sagte er breit, kam über das Zimmer herzu und lehnte sich, die Hände auf dem Rücken, an die Wand. Der Bauer blinzelte seitwärts — aha der Waldwärtertoni, der kommt, sich seinen Schnaps zu holen.

„G'schickt bist schon, Zwiefadenbauer," sagte der Toni hart und vorsichtig, als klopfe er Steine im Dunkeln, „grauslich g'schickt. Sollt ma's glaub'n, wie Ihr eure zwoa Faderln zierli spinnt? Ja, ma woaß halt, in der Näh und in der Fern: Der Zwiefadenbauer is a feina — a durchg'siebt feina . . ."

Der Bauer blinzelte und spann. „Möcht'st an Zwetschg'nschnaps?" fragte er.

Der Toni überlegte. Langsam, gründlich. „Ja, an Schnaps. . . . war net z'wieda, an Schnaps. . . Aber zuvor hätt' i an kloana Aussprach mit Enk — könnt'st mir net sag'n, was dees sein wird?" Und damit brachte er die Hand hinter'm Rücken vor, schüttelte den Gegenstand, den er darin hielt und wies ihn hin.

Der Bauer blinzelte und spann. „Sollt's net das Fell von ein' Sechserbock sein?" fragte er.

„War net amal unmögli," sagte Toni bedächtig, „wenn's net von 'ner Goas wär. Und arg zuschanden g'richt hob'n sie's, die Loder. Dem Pracherwastl han i's abgenomma, der großmächti damit umeinanda gestieg'n is."

„Dem Prachterwastl?" Na, der wird wiada a G'schmatz g'hot hob'n, a unsinnigs . ."

„Net a Wörtl hot er g'redt, — rein und fein, net a Stebenswörtl net!' Auf d' Nas'n hot er si tippt und mit 'n Finger hot er winkt und d' Aug'n auf g'rissen. Und des da hot er mir geb'n . . . aber g'redt hot er nit, der Tropf, der damische."

Auf den runden Gegenstand, den er dem Bauer hinstreckte, fiel die Sonne, daß er blinkte. Der Bauer starrte wie erstochen darauf — sein Schnupftabaksglas und sein Name darauf, und sein Bild, sauber gemalt, wie er spinnt mit zwei Fäden. Deutlich fühlte er all seine Borsten durch die Haut stechen — seine Hand zuckte — knicks, sagte der linke Faden und riß.

„I stell dir's daher auf's Fensterbrett," sagte Toni schwer und gleichmäßig, „im Fall, daß ebban schnupf'n möchtest. Und nun schau i mi um an Schnaps um . . ."

Derweil kam wieder ein Schurren und Poltern an der Thür. Schnappend sprang sie aus dem Schloß, denn einer kam herein mit dem Rücken zuerst und hatt' ein großes Gezwäng und Gethu, daß er nicht stecken blieb zwischen den Thürpfosten. „Gruaß di Gott, Zwiefadenbauer!" lachte der Jagerloisl von der Thür her. So, da san ma — g'schafft han ma's — durchideielt han ma's — und gut is ausganga, sei guat! Mußt scho nix von übel nehma, Bauer, da i dir dei Häusl a wengerl durchg'stöbert han, — alles is wiada auf 'n richiga Platz gestellt. Aber bei Großmuada, Sax'n Michl, des is a g'spassig's Trumm, z' Taud (zu Tode) kunnt i mi lach'n über die Her'n: Schnacklfidel is g'wen und g'juachzet hat's zuweg'n den Stroach (Streich), den ihr der Olte — damit meint's di — g'spielt hot."

„Den Stroach?" murmelte matt der Bauer.

„Uje, thu net so, — g'sagt hot's, daß du ihr dei Ruckfackl in's Lager host ineipraktizirt, mit Erdäpfel drin, damit daß's recht hoart liag'n sullt. Und nich auslass'n hot's, bis daß i em außa klaubt han, — aber Erdäpfel san nit drin g'wen . . ."

Die Hand des Bauern zitterte ein wenig, — der zweite Faden schnickte auf und brach. „Nu, Zwiefadenbauer, warum sagst denn nixen?" lachte ihm der Jägerloisl polternd ins Gesicht, sich auf die Schenkel klatschend. „Wo host es denn jetzt, deine G'scheitheit? Lach', Alter, lach' — 'n Hols werd's net kost'n, und i — a guat's Wörtl werd' i alleweil für di einleg'n beim — G'richt."

Das Rädlein sang sein kleines Lied zu Ende — einen Augenblick wurde wunderliche Stille. Das Gesicht des Bauern verlängte sich in komischer Pein — ein Tropfen schoß aus dem Augenwinkel, kugelte bis zur gesträubten Nasenspitze, zitterte — und fiel langsam und nachdenklich.

Kranke oder leidende Leute geheilt durch meine wissenschaftlichen direkten Methoden.

Sicherste, schnellste Heilungen und niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten. Methoden, welche heilen, nachdem die alten Methoden nicht einmal Besserung brachten. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten. Niemand ist zu arm, die ganze Wohlthat meiner besten Bemühungen zu empfangen.

Meine wissenschaftlichen direkten Methoden heilen Blutkrankheiten, beseitigen alle Wirkungen früheren Mißbrauchs und Uebertreibungen, beseitigen Schwäche; machen die Nerven stark und fest, und was am wichtigsten ist, ersetzen die verschwendete Lebenskraft.

Freie Konsultation. Ich behandle alle Patienten persönlich.

Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt.
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Schaum zur Löschung von Benzinbränden.

Während früher der Feuerlöschtechnik nur die Aufgabe gestellt war, die Apparate und technischen Hilfsmittel mehr und mehr zu vervollkommnen, indessen die Methoden des Feuerlöschens seit altersher feststanden, ist darin in letzter Zeit eine Wandlung eingetreten. Deren Ursache ist die zunehmende Verwendung flüssiger Brennstoffe mit geringem spezifischem Gewicht, so namentlich des Benzins. Mit Wasser ist ihnen gar nichts anzuhaben, im Gegentheil, es fördert nur den Brand, da die leichten brennenden Flüssigkeiten dadurch auch an Stellen getragen werden, die bisher verschont blieben; Sand wirkt gegen solches Feuer nicht sicher genug und ist zu schwerfällig. Es wurde u. a. der Vorschlag gemacht, den Brand mittels Kohlensäure zu ersticken; das läßt sich aber eben nur in geschlossenen Räumen ausführen, die man einfach mit dem schweren Gase anfüllen kann. Der Riesenbrand der Benzintanks in Borhagen bei Berlin hat gezeigt, wie hilflos die Feuerwehr mit den jetzigen Mitteln dem entfesselten Element gegenübersteht. Sie konnte kaum etwas anderes thun, als durch Temperaturmessungen festzustellen, wann ein Tank aufzufliegen drohte und die unversehrten Tanks durch Wassergeben möglichst kühl halten. Es ist also dringend nothwendig, nach neuen Löschmethoden zu suchen. Da ist nun von großem Interesse ein von Laurent vorgeschlagenes, sehr eigenartiges Löschmittel, das sich bei Versuchen, die in Wilhelmsburg bei Harburg a. E. angestellt wurden, vorzüglich bewährt hat, nämlich — der Schaum. Natürlich nicht der gewöhnliche Wasserschaum, sondern ein besonderer, künstlich hergestellter Schaum von bedeutend kräftigerer Konstitution.

Das Verfahren besteht im Wesentlichen darin, daß eine mit schaumbildenden Stoffen versetzte Natronlösung mit einer reinen Alaunlösung zusammengegossen wird, und zwar zu gleichen Theilen; dabei ergibt sich ohne jeden Rückstand ein gelblichweißer Schaum. Die Flüssigkeiten werden mittels eines Schlauches auf die brennende Fläche gespritzt, der ungemein beständige Schaum bildet zunächst einen Haufen, bei weiterer Zufuhr breitet er sich immer mehr aus, zuletzt bedeckt er die ganze Fläche und schließt sie luftdicht ab, wodurch der Brand gelöscht wird. Es ergab sich bei den genannten Versuchen, daß das Benzin unter dem Schaum vollständig unverändert blieb, wurde er aber entfernt, so brannte es sofort lichterloh. Die Schaumbildung ist äußerst ausgiebig, je ein Liter der beiden Flüssigkeiten zusammengegossen ergeben 15 Liter des Schaumes, der ein Gewicht von etwa 140 Gramm das Liter hat. Auch der Schaum läßt sich ansaugen und verspritzen; ferner ist seine Haltbarkeit recht beträchtlich; so betrug auf Wasser ausgebreitet der Verlust nach 20 Minuten nur acht Prozent, auf Benzin ist die Haltbarkeit allerdings schon geringer, aber immer noch ausreichend; der Verlust betrug nach 20 Minuten erst 28 Prozent. Bei den erwähnten Versuchen wurde ein voll brennender Benzinkeller von 3,75 Quadratmeter Grundfläche und 0,5 Meter Tiefe unter Aufwand von 80 Liter Schaum in der erstaunlich kurzen Zeit von 1 Minute 18 Sekunden, ein brennender Behälter von 2 Meter Durchmesser und 2,6 Meter Höhe sogar in nur 13 Sekunden gelöscht. Da mit der zunehmenden Verwendung des Benzins auch mehr Benzinlager entstehen werden, ist ein geeignetes Löschmittel natürlich sehr wichtig. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Versuche mit dem Schaum fortgesetzt werden, vielleicht wäre es dann möglich, sich etwas mehr den Verhältnissen der Praxis anzupassen, denn ein brennendes Tanklager oder gar eine brennende Drogerie lassen sich doch nicht so ganz einfach ablöschen wie eine in den Erdboden gemauerte Grube. Jedenfalls darf man aber nach den bisherigen Versuchsergebnissen auch von einer schärferen Erprobung günstige Erfolge erwarten.

Drogen.
Peroxide of Hydrogen, 1-Pfd. Flasche nur 10c. Olivenöl, impt., 1 Pint, 49c. Caldwell's Syr'p of Pepsin, $1 Gr., 53c. Pinkham's Comp'd, $1 Gr., Dienstag. 53c

Eis-Blankets. Schwere Waxed Ice Blankets zum Bedecken von Eis in Refrigerators, um das schnelle Schmelzen zu verhindern, löst sich nicht auf und verstopft nicht die Abzugsröhre (Vierter Floor) zu.................. 5c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handtuchzeug.
25c silbergebl. deutsch. Damast Handtuchzeug, 18 Zoll breit, — glatt, garant. jeder Faden reinleinen, einige mit rothem Border (keine Post- oder Phone-Bestell.), Yd. 12½c

Waschstoffe.
Dreß Prints, in Farben, 7½c Qual., Yard 4¾c. Kleider-Batist, mittlere und dunkle Farben, Yd. 4½c. Mill-Reste. Bates & Palmer's Seersuckers, Plaids etc., Yard zu.... 10½c

$1.50 Strap Pumps, 79c
(Vierter Floor, Mitte.)
Unzweifelhaft der größte Bargain der Saison für Mädchen. Ein spezieller Baar-Ankauf, Ueberschußlager von Chas. S. Eveland, 19 S. 5. Ave., City
6700 Paar Ankle Strap Pumps für Mädchen, aus weichem glanzlosem Imperial Gunmetal Calf und feinem Patentleder; standhafte biegsame Oak-Ledersohlen; durchaus solides Leder; das ganze Ueberschuß-Lager, mit einer vollen Auswahl von Größen von 8 bis zu 2, gewöhnlich verkauft für $1.50 und diesen Preis werth; extra speziell morgen f. nur

79c
75c und $1 Sandalen, 49c—2000 Paar Ankle Strap und Zwei-Strap Sandalen, aus weichem braunem Vici Kid, biegsame handgenähte Sohlen, Schleifen-Ornament auf Vamp, Größ. 2 bis 5 (keine Absätze), Größen 5 bis 8 (Spring Absatz) 49c

Handtücher.
21 bei 42 Zoll grasgebleichte Union Leinen Huckhandtücher, 60 Proz. Leinen, gesäumt, manche mit fancy rothe Borte, 19c Werthe (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt)...... 12½c

Schleier.
Gute Qualität Chiffon-Schleier, weiß, schwarz und alle Farben, schön hohlgesäumt, halbe Yard breit, zwei Yards lang, die Sorte, die immer für 75c verkauft wurde, speziell morgen für........... 59c

Waschstoffe.
Schürzen-Ginghams 7½c werth, Yard 5c; 36zöll. wendbare Etamine, neue Blitz-Effekte, werth 29c, die Yard 19c; Seide-Gingham und 32zöllige einfache Seide Chambray, Yd.. 19c

Taschentücher.
Reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, viertelzöll. Saum, und reinleinene Initial und einfache leinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, werth 15c, für.......... 9c

$2.50 Waists zu $1.65.
(Zweiter Floor, Mitte)
Hübsche Sheer Qualität Lingerie und Allover Stickerei-Waists, nur Muster hier illustrirt von den vielen kleidsamen Modellen eingeschl. in dieser Partie. Hohe und niedr. Halsmodelle, hübsch besetzt mit Venise Bändern, Valenciennes Spitzen-Einsatz und Seiten-Frills, alle gut gemacht. Es sind positiv $2.50 Werthe. Ein glücklicher Ankauf bringt diese 650 Waists zu

$1.65

Waschstoffe.
Weißes punktirtes Swiß, ass. Größen Punkte, Yd. 5c; weißes India Linon, Yard 4½c; 81 bei 90 Zoll sonnengebleichte Betttücher, 49c; Shelf Oeltuch (8 bis 11 Uhr Vormittags) Yard zu...... 1½c

Bänder.
6zöll. ganzseidene Satin Finish Messaline und einfache Taffeta-Bänder, 25c Werthe, Yard 15c. 29c bis 39c ganzseidene Warp Print Dresden-Bänder, hell- u. dunkelfarbig, Yd 22c

Draperien.
35c Scotch Madras für Draperien, Yard 25c; Bambus-Portieren, wth. $4, speziell zu $2.48; 15c echtfarbige gestreifte Grenadine, Yard 10c; farb. Muslin Bett Sets.... 1.48

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Emily, 59 J.; 1941 Osgood Str.
Bach, Augusta, 40 J.; 1531 Oakdale Ave.
Eichsted, Amelia, 51 J.; 2241 S. Albany Ave.
Gunther, Annie, 43 J.; 13844 Wentworth Ave.
Hosner, Estella, 61 J.; 2736 Jackson Blvd.
Mickle, Theresa, 77 J.; 1908 W. Lake Str.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, roth, 86½—87½c; Nr. 3, roth, 85½—86½c; Winterweizen, Nr. 2, hart, 88—90½c; Nr. 3, hart, 86½—89c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 89—95c.

Mais, Nr. 2, 63—63¼c; Nr. 2, weiß, 66—66¼c; Nr. 2, gelb, 63¼—63½c; Nr. 3, 62¾—63c; Nr. 3, weiß, 65½—66c; Nr. 3, gelb, 63—63½c; Nr. 4, 62—62¼c.

Hafer, neu, Nr. 2, 38¼c; Nr. 2, weiß, 40c—40½c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 39—40c; Nr. 4, weiß, 38½—39c; Standard, 39¾—40c.

Roggen, Nr. 2, 81—81½c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 85c—$1.05; „Mixing", 55—75c; „Screenings", 30—55c.

Mehl. „Winter Patents", $3.65—$3.90 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.40; besondere Marken, $5.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $26.00—$27.00; Nr. 1, 24.50—$25.50; bestes Prairie, $22.50—$23.00; Nr. 1, $21.00—$22.50; Nr. 2, $16.00—$20.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen. Oktober, $12.75.

Kleesamen. Oktober, $17.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.84
do., gereinigt, per 5 Faß	0.85
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, 6.90—7.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.00—$7.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.10—$7.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.00; Eber, $2.60—$3.50.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.25; „Native Ewes", $3.25—$4.00; „Fed Yearlings", $4.75—$5.80; „Native Lambs", $6.00—$7.10.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	0.23	—0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.20
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.06	—0.13
do. (Kisten eingeschlossen)	0.06½	—0.13⅓
„Firsts", das Dutzen	0.14	—0.17
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13⅓
Brick, das Pfund		0.12½
Schweizer, das Pfund	0.12	—0.16
Limburger, neu, das Pfund		0.12

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.07
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, per Bushel	1.00	—2.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—6.50
Orangen, die Kiste	3.75	—4.25
Grape Fruit, die Kiste	5.50	—6.00
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.06	—0.15
Blaubeeren, die Crate		1.50
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
Brombeeren, 16 Quarts		1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts		1.75
Kalifornia Gems, die Kiste	2.00	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	160.00	—210.00
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.25
Kraut, die Kiste	1.25	—2.25
Grüne Erbsen, der Sack	1.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.07
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste		0.15
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, die Kiste		1.00
Mohrrüben, die Kiste		1.50
Rettige, das Hundert	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel	0.50	—0.65
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Zwiebeln, der Sack	0.85	—1.75
Rüben, das Hundert		3.00
Süßkorn, der Sack	0.20	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—1.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.		6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33	—2.38
Rothe Nierenbohnen	3.50	—3.85
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.45	—1.50

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Laura gegen John A. Babcock, grausame Behandlung; Birdie gegen Alton Gould, grausame Behandlung; May gegen James A. Charter, grausame Behandlung; Nettie gegen Robert C. Burns, Verlassen; Dora gegen Grove G. Tilley, Verlassen; Nellie gegen John M. von Kanegon, grausame Behandlung; Mattie gegen Clarence Banks, Verlassen; Bessie gegen Jake Demers, Verlassen; Emma gegen Edward S. Howard, Trunksucht; Victoria gegen Albert Anderson, Trunksucht; Mary gegen John Carroll, grausame Behandlung; Anna gegen Le Roy Marshall, grausame Behandlung; Martha gegen Anton Fritz, grausame Behandlung; Lucretia gegen William P. Markay, Verlassen; Mae gegen James Murphy, Trunksucht; May gegen Edward Schweitzer, Verlassen; Catherine gegen Henry Jordan, Trunksucht; Anna gegen William Cleary, Verlassen; Frances gegen Louis Doborsky, grausame Behandlung; Edith gegen Charles E. Ackermann, Ehebruch; Mary gegen August Gombell, Verlassen; Ethel gegen Henri French, grausame Behandlung.

Männer-Krankheiten
Konsultation u. Untersuchung frei.
Dr. MEYER
39 W. Adams Str.
Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—5. Montag, Mittwoch u. Samstag 6—8 Abends. Sonntags 10—12.
31,2

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4423 Central Park Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; A. Carlson, 1410 N. Fairfield Ave.; $4000.
2431—33 Lawndale Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; J. K. Carlson, 2317 N. Kimball Ave.; $8000.
5001—05 Catalpa Ave.; 1½stöck. Holz Wohnhaus; P. G. Gensel, 5527 Forrest Glenn Ave.; $2000.
2949 N. Albany Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; .. Wold, 2817 N. Sacramento Ave.; $4800.
11924—26 Lafayette Ave.; 1-stöck. Backstein Wohnhaus; Frank Forhas, 11983 Dearborn Str.; $1000.
4027 West Van Buren Str.; 2-stöck. Backstein Flats; C. Schönfeld, 4037 West Van Buren Str.; $4500.
6802 S. Western Ave.; 2-stöck. Holz Wohnhaus; M. C. Garvey, 5134 S. Kedzie Ave.; $1300.
8238—46—64 Anthony Ave.; 1½stöck. Holz Wohnhaus; Thomas Coudins, 7900 S. Chicago Ave.; $1500.
Bosworth Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; Frank Anderson, 3828 South Park Ave.; $4000.
4733 N. Talman Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; Arthur Luke, 1955 Lincoln Ave.; $5000.
3626 Lincoln Str.; 2-stöck. Backstein Flats; Fred Dowling, 3626 Lincoln Str.; $2500.
10805 LaSalle Str.; 2-stöck. Backstein-Wohnhaus; J. A. Rogers, 1321 Morgan Ave.; $2000.
1301—03 W. 67. Str.; 2-stöck. Backstein Flats; F. J. Campbell, 6241 Ashland Ave.; $10,000.
11331—33 Grand Ave.; 1-stöck. Holz Wohnhaus; E. Emanuelson, 1629 Yale Ave.; $1400.
3418—20 N. Halsted Str.; 3-stöck. Backstein Läden und Flats; R. A. Johnson, 3418 N. Halsted Str.; $30,000.
2502 W. Ridgeway Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; C. Monsen, 2504 W. Ridgeway Ave.; $4500.
2332 Cornelia Str., zweistöckiges Brickgebäude, P. Mueller, $5000.
1207 N. 71. Str., zweistöckiges Framegebäude, R. Kotil, $3000.
2823 Colorado Ave., 1stöck. Brick-Werkstätte, Geo. Webb, $1000.
2325 Kimball Ave., 2stöck. Brick-Flats, M. Feigenbaum, $7000.
2428 Winnemac Ave., 2stöck. Brick-Flats, Robert Christiansen, $3000.
3814 W. 26. Str., 3stöck. Brick-Flats, B. Urbank, $10,000.
6212—20 S. 44. Ave., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, Mrs. Galand, $2,200.
4346—52 S. Campbell Ave., 1stöck. Brick-Wohnhaus, W. G. McIntosh, $2,100.
2051—2107 W. 70. Str., 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, George Mowak, jedes $1,300.
6930 Elizabeth Str., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, George Mowak, $1,300.
2626 N. Talman Ave., 1stöck. Brick-Wohnhaus, Swedish Mission Kirche, $2,800.
3940 Ravenswood Park, 1stöck. Brick-Anbau, M. R. Butthar, $7000.
118—120 S. Center Ave., 2stöck. Brick-Bäckerei, Kehoe-Musbach Co., $20,000.
3730 S. State Str., 3stöck. Brick-Store und Flats, B. und R. McGrath, $9,300.
157 N. Desplaines Str., 5stöck. Brick-Gießerei, Crane Co., $90,000.
542—45 W. Grant Pl., 2stöck. Brick-Kesselhaus, Deutsches Hospital, $8000.
7925 S. Green Str., 2stöck. Brick-Flat, Carl Edwards, $6,500.
309—13 55. Str., 2stöck. Brick-Store und Restaurant, O. F. Smith, $12,000.
929 Milwaukee Ave., 3stöck. Brick-Stores und Flats, A. E. Eisenstein, $12,000.
6509—11 Honore Str., 1821—23 63. Str., 2stöck. Brick-Stores, W. W. Miller, $9000.
524—32 S. Center Ave., 6stöck. Brick-Fabrik, Imperial Braß Mfg. Co., $90,000.
519 S. Oakley Blvd., 1stöck. Brick-Warehouse, William Grace & Co., $2,500.
1157 Washburne Ave., 3stöck. Brick-Flats, Nathaniel Weimer, $12,000.
11259 Butler Str., 2stöck. Frame-Flats, Martin Dahlberg, $3,500.
3514 W. 63. Place, 2stöck. Frame-Flats, M. D. Shoupe, $2,800.
12234 Butler Str., 1stöck. Frame-Wohnhaus, Jan Jaikowski, $1000.
391 Kensington Ave., 2stöck. Brick-Store und Flats, M. Val Parise, $7,500.
1718—24 W. 12. Str., 2stöck. Brick-Store und Flats, David Edinburg, $45,000.
2257 Spaulding Ave., 3stöck. Brick-Flats, Dr. Drauß, $18,000.
1220—22 Lawndale Ave., 3stöck. Brick-Flats, Sam Stein, $26,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 54 F. südl. von Van Buren Str., W. Fr., 54 bei 175, George F. Walsh an John W. Jinnette, $26,500.
Cleaver Str., 1421, W. Fr., 25 bei 125, Antoni Warenczak an Anton Niemie, $8,825.
Congreß Str., 200 F. östl. von Spaulding Ave., O. Fr., 50 bei 125, Kate Sullivan an Francis Duffy, $7,400.
Cortland Str., 216 F. westl. von Hoyne Ave., N. Fr., 36 bei 100, Adolf Beggerow an Frank Droszkowski, $5,300.
Elburn Ave., 119 F. westl. von Loomis Str., N. Fr., 30 bei 104, Michael F. Schiavone an Vincenzo Sansone, $8,500.
52. Ave., 70 F. südl. von Park Ave., W. Fr., 24 bei 125, William W. Thompson an Chas. F. Metzger, $4,150.
52. Ave., 400 F. nördl. von Huron Str., W. Fr., 25 bei 125, Ludwig Zetsher an William Verhalen, $7,500.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
39 Adams Strasse, Zimmer 60
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$1 Regenschirme, 65c

Sind gemacht vom feinsten American Taffeta, Tape-Edge und Militär-Quaste, leicht, Stahl Paragon Rahmen und jeder einzelne in ganz seidenem Taffeta-Case. Die Griffe sind von den allerneuesten ausländischen und einheimischen Mustern in einfachen u. geschnitzten Missions, fancy garnirten Mustern etc. Ein wirklicher Rummage Tag Bargain, $1.00 Werthe, jeder........... 65c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Reiner Candy herabgesetzt

Fairview Chocolate Cream, in assortirten Sorten,— in 1 Pfd. Boxes od. lose — das Pfund zu.......... 19c

Wrapped Cherry Kisses, feines Konfekt, Pfund....... 10c

Turkish Delight, in Frucht-Flavors, reg. 30c Pfd. — per Pfd...... 12c

Russian Style Caramels,— mit Jellies gefüllt — per Pfd...... 16c

Der große halbjährliche Bargain-Basement Geld ersparende

RUMMAGE SALE

Beginnt morgen früh um 8:30 und wird die ganze Woche anhalten. 30c am Dollar, 50c am Dollar und 60c am Dollar—das sind die Ersparnisse, die Euch hier geboten werden. — Spezielle Einkäufe, Job-Partien, beschmutzte und zerknitterte Waaren und nicht weiter geführte Partien, welche wir bei unserer halbjährlichen Inventur-Aufnahme entdeckten, müssen geräumt werden. Es ist die letzte Herabsetzung — die größte und einschneidendste Reduzirung an durchaus begehrenswerthen, saisongemäßen, modischen Waaren. Tausende von Bargains welche wir hier wegen Raummangels nicht anführen können. Sparsame, ökonomische Leute sollten morgen frühzeitig an Hand sein, um diese Gelegenheit zu benutzen, große Ersparnisse an ihren Einkäufen zu machen.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden für diesen Verkauf ausgeführt

$10 bis $12 Männer-Anzüge, 4.63

Ganzwollene Männer-Anzüge, wurden gemacht, um im Retail für $10 bis $12 verkauft zu werden. Jeder Anzug mit Serge gefüttert, Arbeit und Besatz erster Klasse. Alle Hosen haben Seiten-Schnallen-Straps und Gürtelschleifen. Viele dieser Anzüge können im Spätherbst getragen werden. Alle Größen von 34 bis 40. Auswahl von der Partie für......... 4.63

Jeder einzelne Rock (194 im Ganzen) von den Verkäufen der Saison übrig geblieben, ohne Rücksicht auf den Preis des Anzugs, zu dem er gehört. Alle Größen bis 38 Brust; regul. werth $3.50, zu...... 1.43

Alle einzelnen Westen (im Ganzen ungefähr 225) von angebroch. Anzügen übrig geblieben; werth bis zu $1.50; alle Größen von 30 bis 38 Brustmaß — Auswahl zu.................... 23c

Alle Odds und Ends in Männer-Hosen (ungefähr 305 Paar), Größen 30 bis 40), werth bis zu $2.00, für........................ 93c

$3.50 Knickerbocker Knaben-Anzüge (568 im Ganzen), sollten bis zu $3.50 verkauft werden, —alle in begehrenswerthen Schattirungen und passend für den Schulgebrauch; in allen Größen von 6 bis 16 Jahren. Auswahl zu............... 1.63

5.00 Russ. und Sailor Knaben-Blusen-Anzüge, in Serges von mehreren verschied. Schattirungen, einschl. schlicht blauen und großes Sortiment von Fancies, sowie Regulation Anzüge; anderswo verkauft für $5.00; — alle Größen 3 bis 10 Jahre, für...................... 2.83

50c Knaben-Kniehosen, großes Sortiment von Mustern sollten f. 50c verkauft werden; alle Gr. v 3 bis 8 Jahren, Auswahl 13c

$2—$4 Kleider 88c; 75c Waists 19c

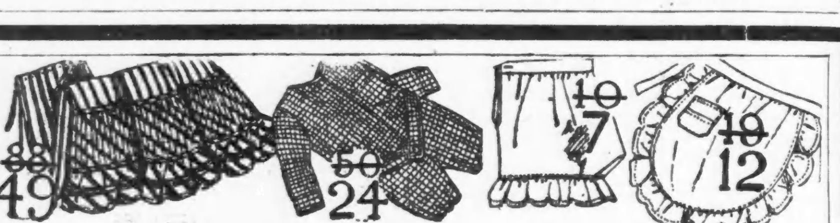
3,000 Damen-, Misses- und Junior-Sommerkleider, von den besten Ginghams, baumwoll. Foulards und jedem neuen begehrenswerthen Sommer-Stoff gemacht, alle Farben und viele Styles zur Auswahl, ein Kleid illustrirt, jede Größe separat auf Tischen für bequeme Auswahl. Kleider, die für $2.00 bis $4.00 verkauft wurden. — Rummage - Verkaufspreis............... 88c

75c Damen-Sommer-Waists— 2,000 in der Partie; hier sind alle Größen, von 34 b. 42, aber nicht alle Größen von jedem Style: 2 Styles illustrirt. Jede einzelne Waist auf Lager übrig geblieben, auf Tischen. Rummage-Verkauf-Preis 19c

$1 bis $2.50 Panama, Duck und Linon Skirts, ungefähr 5 verschied. Styles zur Auswahl: in schwarz, Navy, Cadet, weiß und lofarb.; reg. Waist - Maße und Längen bis zu 43 — Rummage-Verkauf-Preis 49c

Alle bis $5 werthen Damen-Auto- u. Driving Coats, reines Leinen, — Seide finished Rep u. Linon, mit hohem Turnover od. Roll Kragen, dopp. oder einfach-brüst., Gr. 14. 16, 18 f. Misses u. 34 bis 44 für Damen — Rummage - Verkaufpreis 97c

Junior Cloth Coats für Damen, Mädchen und Juniors, in schwarz, lohfarbig, marineblau, grau und Novelty Mischungen, regulär für $5 bis zu $12.50 verkauft, und die wir nicht in die nächste Saison hinübernehmen wollen; auch $7.50 und $12.50 geschneiderte Suits für Damen, in Broadcloths, Serges und Novelty Mischungen, dies bedeutet die Auswahl von sämmtlichen Suits in unserem Basement. Auswahl von all den obigen Parten morgen für.................... 2.98



Negligees und Unterzeug

88c Lawn Haus-Kleider —Square Hals, ¾ Aermel, hübsche Punkte und Muster, solange sie vorhalten...... 49c

88c Baumwoll-Taffeta Unterröcke, schwarz mit weißen Streifen, betupft und geblümt, Plaited Flounce, 88c werth, für.................... 49c

25c Gingham Küchenschürzen für Damen, mit Bib und Tasche, zu......... 16c

39c große Gingham Coverall Küchen-Schürzen, Gretchen-Muster......... 27c

19c kreisförmige Theeschürzen, Finished mit Ruffle und Tasche............ 12c

29c Brassiere, besetzt mit Stickerei und Spitzenrand, zu............. 17c

Lange Kimonos, große geblümte Muster in allen Farben, — weite wehende Aermel, ausgezackter Rand, 59c Qualität für.............. 29c

Kinder-Rompers, karrirt und gestreift und schlichte Farben, wirklich 50c werth, für.............. 24c

Sommerhemden für Babies, Jersey gerippt, lange Aermel, 10c werth......... 5c

29c Umbrella Union Suits für Damen, spitzenbesetzt, zu.............. 18c

19c spitzenbesetzte Korset-Covers, franz. Muster, Rummage-Preis......... 12c

58c gute Muslin Damen-Gowns, Stickerei besetzt................ 38c

75c weiße Muslin Skirts, mit tief. Flounce, Tucked und mit Spitzen-Einsatz, Rummage-Preis..... 49c

M Waist Union Suits für Kinder, alle Größen von 50c Qualität, für nur.................. 27c

10c Kinder-Hosen........ 7c

19c Lawn Combing Jackets, alle Farben... 11c

$1 weiße Muslin Skirts, Flounce von Madeira-Stickerei, zu.......... 63c

Gestrickte Kinder-Waists, alle Größen, beste 10c Sorte, morgen.......... 7c

22c Muslin Damen-Beinkleider, Hohlsaum Cambric-Ruffle........ 14c

Rummage Verkaufspreise an feinen Dry Goods

75c Novelty reinseid. Satin Persians, alle Schattirungen, u. Jacquard reinseid. Kleider- u. Waist-Seide, — alle Farben, d. Yd. morgen zu...... 39c

25c u. 35c f'cy Jacquard Chiffon Seide, 27 Zoll breit, modische Schattirungen, morgiger Verkaufspreis die Yd.... 18c

48c f'cy Jacquard „Yokohama" Kleiderseide, 27 Z. br., reicher Crepe-Effekt, alle modischen Schattirungen — morgen, Yd.. 25c

Farb. Seide „Faille Francaise" feine Carded Kleiderseide, Straßen- u. Abend-Schattirungen, sehr glänzend, sehr dauerhafte Qual., Yard.......... 29c

Die echten 25c „Soisette" mercerized Pongees, lange Fabrik-Endstücke; alle Farben, Ivory und schwarz, Yd...... 10c

Waschstoffe-Rester 10c, 15c, 20c und 25c - Qualitäten— jetzt, die Yd. zu.......... 5c, 7c und 9c

25c f'cy mercerized Pongees, weiß mit schwarzen Streifen, lohfarb. mit schw. u. farb. Streifen, Yard zu......... 10c

15c Kimono Crepes, in schicht. Schattir., lange Fabrikrester, kein Bügeln nothwendig — Verkaufspreis, Yard............ 6½c

„Nearseide" mercerized Foulards, — die echte 25c Sorte, wunderhübsche Seide-Styles Verkaufspreis, per Yard............ 10c

25c 32zöll. seide-finished Challies, schwarzer Grund u. farb. Grund, nette Muster, Scrolls etc., sowie einige Uorten, Yd... 15c

15c Novelty Kleider-Swiß, rein weißer Grund mit schwarzen und farb. Streifen, etc. Groß. Bargain für morgen, Yd...... 7½c

8½c Kleider - Ginghams, nette assort. Muster, garant. echtfarbig, markirt für den morgigen Verkauf, die Yard zu.................. 5c

39c bis 59c Seide-Rester, große Partie von hübschen Waists, Kimono und Kleider-Seide, Yd. 19c, 15c und. 10c

25c 40 Zoll breite bordered fancy Kleider-Lawns, lange Fabrikresterstücke u. echte französ. GrasLeinen, naturfarbige Schattirungen, per Yard, 7½c

Die echten „Fruit of the Loom" und „Lonsdale" yardbreiten gebleichten Muslins, nur 10 Yards für jeden Käufer, die Yard zu......... 6½c

Seide-Muster, ⅛ bis ¼ Yd. Stücke das Stück..... 3c

7½c seidefinished Kleider-Kalikos, f'cy schwarz und weiß u. silbergraue, und schwarz und weiße Shephard Checks, die Yard........ 4½c

Bänder-Bargains

2,000 Stücke reinseid. Taffeta Band zum halben Preis; schwere, feste steife Qual., schmale wie breite Sorten, beinihe Farbe repräsentirt, einschließlich viele weiße, rosa, blaue u. schwarze.

Nr. 9, 7 u. 5, wth. bis 7c, Yd... 3c

6 Zoll, 5 Zoll, 4½ Zoll, werth bis 25c; die Yard....... 12½c

4 Zoll und 3¼ Zoll, werth bis 19c; die Yard.......... 9c

8 Zoll, 2½ Zoll, 2 Zoll, wth. bis 12c; die Yard zu.......... 5c

29c reinseid. import. echtfarbiges Taffeta-Band, 6 und 7 Zoll breit, der größte Band-Werth des Tages, die Yard.......... 15c

$2 bis $3 Männer- und Damen-Schuhe, $1

$1 kauften noch nie so viel Schuh-Werthe

Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchenschuhe u. Oxfords, in Pat. u. mattem Leder, der Saison neueste Styles, Schnür, Knöpf u. Blucher; sehr dauerhafte u. hübsch aussehende, bequeme Schuhe. Reguläre $2 bis $3 Werthe. Dienstag alle zu einem Preis, Paar.. 1.00

75c Barfuß Sandalen für Mädchen und Kinder, Größen 4 bis 11 und 11½ bis 2, speziell zu............. 39c

$4.95 garnirte Hüte, 95c

Hunderte von modischen u. elegant garnirten kleinen und großen Hüten, alle Farben — Hüte, die 1.95 kosten sollten, so lange sie vorhalten, — Eure Ausw. zu.......... 95c

Räumung der ganzen Partie v. Straßen - Hüten, leicht zerknittert, Werthe bis 1.95, zu dem niedrigen Preis von....... 59c

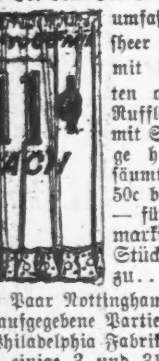
Hüte für Kinder und Mädchen; unsere sämmtl. Schul- und Runabout-Hüte für Kinder und Mädchen, in einer großen Partie zum Verkauf. Kommt früh — sie werden schnell verkauft sein..................... 25c

Blumen—Hunderte von Bündchen v. hübschen Blumen und Laub, leicht zerknittert, Werthe bis 58c per per Bund. Speziell, per Bund.......... 9c

Hüte frei garnirt.

Ruffled Gardinen, 11c

8,000 Ruffled Muslin Gardinen, an uns verkauft von der B. & M. Price Mfgr. Co. von St. Louis. Die Partie umfaßt Gardinen von sheer Muslin gemacht mit hübschen schlichten oder gemusterten Ruffles, —einige mit mit Spitzenrand, einige hohlgesäumter säumter Rand, werth 50c bis 60c das Paar — für diesen Verkauf markirt, Stück zu...... 11c



896 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen; aufgegebene Partien von zwei großen Philadelphia Fabriken, in weiß oder Ecru, einige 3 und 3½ Yds. lang, werth bis $2 das Paar.... 94c

2000 Nottingham Gardinen-Ecken, Reisemuster, werth bis zu $6 per Paar, das Stück......... 19c

100 Stücke gestreifter Gardinen-Swiß, 40 Zoll breit, per Yard.............. 5c

Bargains in Bettzeug.

49c gebleichte Bettlaken, 72 bei 90, von guter Qual. Bettlakenstoff; — kauft zu dies. Preis; das Stück.. 35c

12½c Kissenbezüge, aus Fabriklängen von Muslin gemacht, 42 bei 36 und 45 bei 36, 5000 in der Partie, nur 1 Dutzend an einen Kunden, das Stück zu......... 8c

$1.10 Bett-Comforters, mit netten Silkolines überzogen, Stück.......... 77c

$1.29 baumwoll. Blankets, in grau od. lohfarb., gestreift, Border, Paar 94c

2000 weiße Crib Blankets, fancy blaue oder rosa Borders, Stück...... 15c

35c Seidenfloß-Kissen, Stück.......... 16c

79c Bettdecken, ganz gesäumt, zum Preise von Bettlaken verkauft, Stück.. 55c

Kopfkissen, Federn, in netten Artickings, Stück........ 29c

Stickereien und Spitzen

Cambric Korsetcover-Stickerei und Flouncings, volle 17 Zoll breit, Ribbon Beading Top, 20c werth, Yard............ 11c

30c und 40c Cambric Flouncings, 17 Zoll breit, sehr tief bestickt in Blumen-Entwürfen. Auswahl, Yard........... 19c

50c 27-zöll. Flouncings, für Kinder-Kleider, schön bestickt in guten auffallenden Mustern, die Yard............... 29c

45-zöll. Stickerei Skirtings, schwer bestickt auf gutem Sheer Swiß, Stickerei-Arbeit 16 bis 24 Zoll tief, gute, starke Edges, $1 und $1.25 werth, Yard....... 49c

Sommer Halstrachten, Odds u. Ends von Dutch Bows u. Ties, jede Kragen, Stocks, 2½c

$1.00 Shetland Schleier, eins der neuesten Muster Shetland Schleier, jetzt so sehr beliebt, $1.00 werth, jeder.. 39

Odds u. Ends feine Val. Spitzen von uns. 1. Floor Counters, voll u. angebr. Stücke. Bis zu 75c d. Dutz. Yds. verkauft Spez., so lange sie vorhalten, Yd. 2½c

Spitzen - Rester, Cotton Allover Spitzenrester, ⅛ bis ½ Yard lang, in Weiß und Farben, 25c werth, jede............ 7½c

Fabrikanten Sample Strips feiner Stickerei Edges und Einsätze, 5 bis 6¾ Yds. Längen, verkauft in 5 großen Partien, Lot 1, Yard 12½c; Lot 2, Yard 10c; Lot 3, Yard 7½c; Lot 4, Yard 5c; Lot 5, Yard............ 3c

Tausende Stücke feiner Stickerei-Edges, Flouncings, Bänder und Einsätze, die von 10c bis 25c die Yard verkauft wurden, lauter schöne reine Stoffe. 6½c

Batiste Wasch-Roben, schön bestickt in blau und rosa, regulär für $3.45 verkauft, speziell, jede.......... 1.79

55c Val. Spitzen zu 15c Dutzend Yards. Elyria feine Val. Spitzen Edges und Einsätze, 55c werth, Dutzend Yards..... 15c

Cotton Dreß-Netze, 42 Zoll breit, alle beliebte Farben, wt b. 50c u. 75c Yd., zu..... 12½c

Männer- und Knaben-Trachten

85c und 55c Negligeehemd. f. Männer, mit Passe, feiner Percale, neue nette Muster, leicht fehlerhaft, per Stück........ 29c

79c b. $1.15 Männerhemden, vom 1. Floor, weil leicht beschmutzt, zu........... 39c

25c Balbriggan- u. Maschen-Unterzeug, -Hemden mit langen und kurzen Aermeln, Hosen in Knöchellänge.. 17c

45c Maschen-Unionsuits f. Männer, kurze od. lange Aermel, zu. 29c

25c Knabenblusen, mit festen Kragen, Stück.......... 14c

25c Balbriggan Knaben-Unterzeug, Garment.......... 15c

39c Balbriggan Union Suits für Knaben, Garment........ 24c

25c Männer-Hosenträger, gutes elastisches Gewebe; 2 für 25c; Stück...... 13c

Sun Garters f. Männer, 25c Wth., 8c

Leinen Crash, Yd., 7½c

12,500 Yds. von Leinen Crash, 17 Zoll breit, speziell für den Rummage-Verkauf gemacht, 15 Yd. für jed. Käufer —Yard zu..... 7½c

10,000 Yards India Linon - Rester, werth bis 12½c die Yard, solange sie vorhalten, per Yd. nur.... 6½c

2,500 Yds. Leinen finished Tisch - Damast— unser regul. Preis ist 35c die Yard. Rester von 1½, 2 und 2½ Yds., die Yard zu.... 25c

Türkischrothes Tisch-Damast, — echte Farben, Rester von 1½, 2 und 2½ Yards Länge, regulärer 35c Werth, die Yard zu................ 25c

Oesterreichische durchzogene Arbeit — Scarfs und Vierecke, Größe 18 bei 50 Scarfs, 28 bei 28 Vierecke, hohlgesäumter Rand, mit offener Arbeit, werth 39c, zu.............. 25c

Turkey rothe Tischtücher, befranst, echtfarbig, Größe 15-8, regulärer 59c Werth, für.......... 47c

Damast Leinen Cloths, 2 Yds. und 2½ Yds., regulärer Preis $1.25, So lange der Vorrath reicht 79c

Handtücher — Weißwaaren

Türkische Handtücher, schwere Sorte, gebleicht, reguläre 15c Sorte, nur ein Dutzend an jeden Kunden, so lange der Vorrath reicht, Stück.......... 11c

Weißwaaren, Rester von unserem zweiten Floor-Departement, Längen von 2 bis 5 Yards, Werthe bis 25c die Yard, im Räumungs-Verkauf, Yard.......... 12c

Taschentücher

Taschentücher für Männer und Damen, ungefähr 15,000 hohlgesäumte Taschentücher für Männer und Damen, Buchstaben-Säume, Werthe bis zu 5c, zum Verkauf, Dutzend 35c; das Stück........ 3c

Handtaschen

$1 reiche, elegant verzierte Velvet Handtaschen, mit großen polirten Initialen, schwere lange seid. Cordgriffe, spez. St. 48c

Sammlung v. Mustern von sehr hübschen Haar-Ornamenten, Barrettes, Backkämmen, Turban Braid u. fcy. Haarnadeln. Werthe bis 35c, 3 für 5c; St. 2c

Muster Leder-Gürtel; eine Partie in Farben u. Sorten zur Auswahl; Werthe bis 95c, Verkaufspreis...... 10c

Kurzwaaren herabgesetzt

J. J. Clarks 200 Yd. Spule Zwirn, 1 Dz. an Jeden, 3c Qual. 1½c

Perlmutterknöpfe, Seconds 3c u. 5c Sorten, 12 an Karte zu....... 1c

Handschuh-Bargains

Zwei Clasp und Ellbogen-Länge in feinen Lisle Thread und Taffeta Seide-Handschuhen für Damen — Werthe bis zu 75c — Verkaufs-Preis.......... 19c

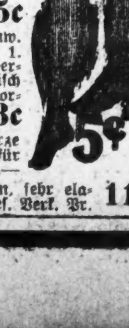
50c 2 Clasp seidene Handschuhen für Damen, doppelt tipped, beste Qualität weiß mit schwarz bestickter Rückseite und schwarz, mit weiß bestickter Rückseite Verkaufspreis......... 25c

$1 Ellbogen-Länge von extra Qualität von doppelt tipped farbigen seidenen Handschuhen für Damen. —Verkaufspreis, morgen, Paar. 48c

Odds und Ends in leicht beschädigten u. beschmutzten Damen- u. Männer-Handschuhen, Werthe bis $1.Paar. 19c

Strümpfe u. Socken, 5c

10c und 12½c Damen und Männer-Socken. Die Damen-Sorten sind in mittlerer Schwere und sehr elastisch, doppelte Fersen u. Zehen, nur in schwarz, strikt 1. Klasse. Die Männer-Sorten in schwarzer Baumwolle, Sommer-Schwere, hübsche, weiche Qualität, mit verstärkten Fersen und — Zehen, strikt 1. Qual. —Ausw. morgen, Pr 5c



12½c schwarze baumw. Damen-Strümpfe, strikt 1. Klasse, mit doppelten Fersen u. Zehen, sehr elastisch u. dauerhaft, leichte Sorten, für diesen Verkauf, Paar.... 8c

19c feine ger. schwarze baumwoll. Strümpfe für Kinder, ganz nahtlos,— verst. Fersen u. Zehen, sehr elastisch u. dauerhaft, dies. Verk. Pr. 11c

In der afrikanischen Goldstadt.

(Von Henry Schmidt.)

Als vor einigen Jahrzehnten in der Nähe von Johannesburg, einer aus primitiven Holzhäusern bestehenden, unscheinbaren Ortschaft in Transvaal, auf der Oberfläche und in geringer Tiefe des wellenförmigen, nur mit spärlichem Graswuchs bedeckten steinigen Geländes erhebliche Mengen Goldes gefunden wurden, die auf das Vorhandensein von reichen Lagern dieses edlen Metalles im tiefen Schoße der Erde schließen ließen, entwickelte sich der kleine Platz am „Rand", wie man den Johannesburger Bezirk zu nennen pflegt, in etwa einem Jahrfünft zu der größten und bedeutendsten Stadt Südafrikas. Denn die Errichtung großer Minen-Kompagnien — hauptsächlich mit englischem und deutschem Gelde — die das Wagniß kostspieliger Bergwerksarbeiten unternahmen, führte einen großen Theil europäischer und kapländischer Einwanderung in das Land der Buren, nach Johannesburg, dessen Name bald in allen Gegenden der Welt Berühmtheit erlangte und die Vorstellung von unermeßlichen Goldschätzen erweckte.

Wenn man aber auch zu Anfang der Minenarbeiten in den engen, drei- bis viertausend Fuß senkrecht in die Erde führenden Schächten, erst nach vielen Monaten auf umfangreiche Goldadern stieß, um dann seitwärts mit Hacke und Sprengstoffen in das Erdreich einzudringen und mit Gold durchsetzte Sandmassen an das Tageslicht zu fördern, gewann Johannesburg von Tag zu Tag an Ausdehnung. Und mit der zunehmenden Größe der Stadt entwickelte sich auch ein großstädtisches Leben auf diesem, nun von einem Häusermeer bedeckten Flecken Erde, obgleich der Ort mit seinen stauberfüllten, ungepflasterten Straßen, hölzernen Trottoirs und niederen Plankenbauten mit Wellblechdächern, die nur hier und da von einem steinernen Gebäude stolz überragt wurden, an südafrikanischem Aussehen wenig Einbuße erlitt. Und auch heute, wo sich der Handel Transvaals, nicht mehr gehemmt durch burische Kleinkrämerei und Engherzigkeit, zu besonderer Blüthe entfaltete, blickt Johannesburg trotz modernster Einrichtungen und eleganter Bauten, aus alten afrikanischen Augen; denn das Typische eines exotischen Landes, bedingt durch Klima, Bodenbeschaffenheit und eingeborene Völkerrassen, läßt sich nicht durch den Einfluß zivilisirter Nationen vermischen. Durchziehen doch, wie in früheren Jahren, noch vielfach schwere, von sechs bis acht Spann Ochsen gezogene Transportwagen die Stadt, geführt von schmutzigen Kaffernjungen und gemahnen, wie auch die Gestalten der reckenhaften Burenreiter in den Straßen, mit breitkrämpigen grauen Filzhüten auf den von blonden Haaren wild umwallten Köpfen, an afrikanische Erde und Zustände, während fashionabel gekleidete Herren und Damen zu Fuß oder im Cab, Automobil und elegantem Dogkart Europas Zivilisation vor Augen führen. Das geschäftliche Leben in der Goldstadt erinnert aber an das hastende Treiben der Bevölkerung großer amerikanischer Plätze; denn alles Sinnen und Trachten der Europäer in der Metropole dieses Landes, wo in einem Augenblicke auf dem ShareMarket der Börse unermeßliche Werthe gewonnen und verloren werden, ist auf möglichst schnellen und großen Gewinn gerichtet, um dermaleinst in der alten, unvergessenen Heimath ein beschauliches Dasein zu führen.

Nach des Tages Last und Mühen bietet Johannesburg mancherlei Vergnügungen; und mit hereinbrechender Dunkelheit, wenn die Stadt im hellen Glanze ihrer vielen Lichter erstrahlt, durchfluthet die von Vehikeln aller Art und Straßenbahnwagen belebten Main Streets eine gewaltige Menschenmenge, die in den vielen Shops und Stores, den kleinen und großen Kaufläden, Einkäufe besorgt oder zum Besuch der Theater und Music Halls eilt, an denen die Stadt keinen Mangel leidet. Und nach englischer Gepflogenheit erscheinen die Theater- und Varietebesucher der besseren Plätze in Gesellschaftstoilette; Herren im Frack oder Smoking und Damen in kostbaren, vielfach dekolletirten Roben, strahlend von Diamanten; die oberen Ränge und Galerien aber füllt die minder begüterte Bevölkerung der Afrikander- und Arbeiterkreise in alltäglicher Tracht, in hellem Enthusiasmus trampelnd, johlend und pfeifend, wenn irgend eine Szene oder Nummer ihren besonderen Beifall fand. Und just wie in einer Weltstadt des Kontinents, füllen sich nach Schluß der Kunststätten die Bars und vornehmen Nachtrestaurants. Besonders lebhaft gestaltet sich jedoch das Leben an Sonnabend-Abenden, wo ein großer Theil der Bewohner nahegelegener Ansiedelungen und ein Heer von „Miners", der Bergwerksarbeiter, die Stadt besucht, um einzukaufen, sich an Kunstdarbietungen zu erfreuen und den Staub der Kehlen in den Bars mit allerlei Getränken hinabzuspülen, die von Schenkdamen (Barmaids) internationalsten Ursprungs, gereicht werden. Und an solchen Abenden rouliren die Goldstücke, denn in Südafrika rechnet man nach „Pfunden"! Nehmen es doch die in den Goldbergwerken viel Geld verdienenden Miners an diesem Tage in der Woche nicht so genau!

Neben den Engländern als jetzigen Herren des Landes, sind Deutsche am stärksten in Johannesburg vertreten, die sich schon unter der verflossenen Burenregierung durch die Bildung des „Deutschen Klubs" und eines Gesangvereins brüderlich aneinanderschlossen, wenn auch die Mitglieder des heutigen Klubs sich in der Mehrzahl aus Kaufleuten und akademisch gebildeten Männern — Aerzten und Juristen — zusammensetzen, während die andere Vereinigung zumeist aus Handwerkern besteht. Immerhin treten aber Standesunterschiede nicht so kraß in Südafrika zutage wie in Europa; denn in Ländern, wo die Hauptbevölkerung aus unzivilisirten, fast thierischen Eingeborenen besteht, beherrscht die weiße Rasse ein starkes Solidaritätsgefühl, und unter den verschiedenen Nationen halten wiederum die eigenen enger zu einander. In Johannesburg, der immer wachsenden Goldstadt, vermischen sich aber mehr und mehr die nationalen Gegensätze der gemeinsame Interessen hegenden weißen Bewohnerschaft, so daß landsmännische Brüderlichkeit viel von ihrer früheren Innigkeit, da die Stadt noch unbedeutend war, verlor. Ist doch in diesem, sich kommerziell so kräftig entwickelnden Lande, ein jeder mehr oder weniger auf seine eigene Kraft angewiesen: und mancher, der mit stolzen Hoffnungen südafrikanischen Boden betrat, sah sich bitter in seinen Erwartungen getäuscht. Einen besonders schweren Standpunkt haben in Transvaal aber junge Kaufleute, die ohne englische Sprachkenntnisse und genügende Geldmittel einwandern. Mancher, der als Kavalier in der ersten Klasse eines luxuriösen Schnelldampfers die Reise machte, muß sich schließlich in Afrika noch glücklich schätzen, eine Stellung als Kellner in einem Boardinghouse oder größerem Hotel zu finden, wo ihm vielleicht die unangenehme Situation nicht erspart bleibt, sich alten Reisegenossen in neue Erinnerung zu bringen. Nirgends mehr als im fernen Auslande, bewahrheitet sich aber der Spruch vom goldenen Boden des Handwerks. Denn geschickte Arbeiter irgend einer Profession, finden auch ohne Bildung des Kaufmann sowohl in Johannesburg, als auch einer anderen großen, fremdländischen Stadt ein gutes Fortkommen.

Dennoch bietet Südafrika, das heiße, vielfach öde und steinige Goldland, auch den unbemittelten, aber arbeitsfreudigen intelligenten jungen Kaufleuten im Allgemeinen bessere Chancen als das eigene, europäische Vaterland.

— Modern. — Ich denke, du wolltest bei Müllers Hausfreund werden? —Nein! Der Gatte hat mir selbst abgerathen!

Neue Phone-Nummer **Monroe 6543** (Leicht im Gedächtniß zu behalten.)

Nach-Inventur-Verkauf ist jetzt im Gange!

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Es kostet wenig das Heim auszustatten auf die Wieboldt Art

8.35 für einen 12.50 Eisschrank — ganz Hartholz;— viertelgesägte Oak Panels in Front, fein finished, mit Polar Filz insulirt — Sliding verstellbare Shelves — einige emaillirt, andere gefüttert mit galv. Eisenblech.

1.19 Paar für Nottingham Spitzen - Gardinen; nur weiße — 3 Yds. lang — eine assort. Partie in Brussels Mustern — schlichte und fancy Centers— werth bis zu 2.25 das Paar.

2.85 für diesen Schaukelstuhl (w. Bild) solid. Oak oder Birch — Mahag. Finish — solider Holzsitz, — hoher Rücken — starke Arme, wth. 4.50.

Bargains in Glaswaaren

Einmachgläser, vollständ. mit Porzellandeckel. Quartgröße 49c, Pintgröße. 39c

Gummiringe für Einmachgläser, weiß. Dutzend im Packet.................. 3c

Rootbeer-Flaschen, mit Patent Gummi-Stöpsel Quartgröße, Dutzend 75c, Pintgröße, Dutzend................ 59c

Deckel für Einmachgläser — Porzellan-Innenseite, Dtz 19c

Trinkgläser aus klarem Krystallglas, — Dutzend zu 35c

Ueberraschende Herabsetzungen an Kleiderstoffen

Speziell — 1 Partie einfache und fancy Kleiderstoffe — strikt reinwollenes und importirtes Mohair — werth bis zu 75c, per Yard.................. 39c

18-zölliger Seiden-Poplin — garantirt gut im Waschen — volle Auswahl von Promenaden- und Abendschattirungen — werth 50c, per Yard............ 29c

27-zöllige bedruckte baumwollene Foulards in einer guten Auswahl von Mustern, werth 15c, per Yard.......... 9½c

27-zöll. gemusterter mercerized Pongee, werth 19c, per Yard.... 12½c

27 Zoll breiter weißer Lawn in karrirten und fancy gestreiften Mustern, werth 12½c, die Yard zu.......... 6½c

1 Partie farbiger bestickter Swiß und Voile, werth von 15c bis zu 25c, die Yard zu.............. 9½c

Groceries

New Century oder Pillsbury Mehl, ¼ Bbl. zu...................... 1.39

Zucker, bester granulirter, mit 50c Thee- od. Kaffee-Einkauf, 10 Pfd..... 49c

Unsere Royal Blend Kaffeemischung, bekannt wegen ihres Wohlgeschmacks, 2 Pfund für 50c, Pfund............ 28c

Heinze weißer Einmach-Essig, die Gallone für.............. 19c

Maple oder Kellogg's toasted Corn Flakes, 3 Packete für........... 25c

Telmo extra fancy solid Meat Tomaten, Nr. 3 Büchse........... 12½c

Swifts Cream Laundry oder Wieboldts Family Seife, 10 Stücke für... 39c

Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfund........................ 8c

Hausgebackenes Brot — der 5c Laib zu............. 3½c

Extra schöne Kochäpfel, das Peck zu............. 25c

Frische Eier, untersucht während Ihr wartet, Dutzend.............. 18c

„Northern" oder „Crown" importirte Sardinen in Olivenöl oder Tomato Sauce, große Büchse zu............ 11c

Swift's mild cured Frühstückspeck, das Pfund zu............. 13½c